Register
Treptow-Köpenick

Register zur Erfassung rassistischer, antisemitischer und rechtsextrem motivierter Vorfälle in Treptow-Köpenick

– Auswertung für das Jahr 2016 –

Register zur Erfassung rassistischer, antisemitischer und rechtsextrem motivierter Vorfälle in Treptow-Köpenick

– Auswertung für das Jahr 2016 –

INHALT

1. Was ist das Register? 03
2. Tabellarische Übersicht der gesammelten Vorfälle 2009 bis 2016 04
3. Tabellen, Diagramme und Bewertungen 06
   - Art der Vorfälle 06
   - Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle 08
   - Zuordnung der Vorfälle nach Ortsteilen 14
5. Zusammenfassung und Ausblick 22
6. Bericht von Melder_innen 23
7. Dokumentation aller Vorfälle 2016 24

IMPRESSUM

Herausgeber:

Samuel Signer

Koordinierungsstelle
Register Treptow-Köpenick

c/o offensiv'91 e.V.
Hasselwerder Str. 38 - 40
12439 Berlin

Kontakt:

E-Mail: tk@berliner-register.de
Internet: www.berliner-register.de

Veröffentlicht im April 2017

Umschlagfotos: by Ingolf @ Flickr
Attribution-ShareAlike 2.0 Generic
(CC BY-SA 2.0)

Gefördert durch Das Landesprogramm Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung

Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen

be Berlin

1. Was ist das Register?

Das Register ist eine Dokumentation von (extrem) rechten und diskriminierenden Vorfällen, die sich in Treptow-Köpenick ereignen. Diese Vorfälle werden von Bürger_innen[1] des Bezirks bei verschiedenen Anlaufstellen, die über den Bezirk verteilt sind, gemeldet und an die Koordinierungsstelle des Registers weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, ausgewertet und veröffentlicht.

Die Idee, ein Register im Bezirk aufzubauen, wurde zunächst 2005 in Pankow entwickelt. In Treptow-Köpenick wurde der Wunsch nach einem Register im Jahr 2006 durch das bezirkliche Bündnis für Demokratie und Toleranz diskutiert und beschlossen. Ende 2006 förderte der Integrationsbeauftragte des Berliner Senats eine Anschubfinanzierung für den Aufbau des Registers, das mittlerweile im Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick, unter der Trägerschaft von offensiv'91 e.V., ansässig ist. Seit 2016 gibt es in allen Berliner Bezirken Register, die über das Landesprogramm „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus" der Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung finanziert werden.

Ziel des Registers ist nicht nur die Dokumentation und Analyse von (extrem) rechten Vorfällen, sondern vor allem das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken bezieht das Register nicht nur anzeigerelevante Vorfälle wie Sachbeschädigungen und Angriffe ein, sondern auch niedrigschwellige Vorfälle , wie Aufkleber, Beleidigungen, Pöbeleien und Bedrohungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht wurden. Das Registrieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen schafft für die Betroffenen einen Raum, in dem sie ihre Erlebnisse schildern können und mit ihren Problemen nicht allein bleiben. Durch die Veröffentlichung der Vorfälle und die aktive Beteiligung der Bürger_innen am Register ist mittlerweile eine Sensibilisierung für die Problematik von Diskriminierung entstanden.

Die Dokumentation der Vorfälle wird ca. wöchentlich aktualisiert und auf der Internetseite der Berliner Register (www.berliner-register.de) veröffentlicht. Die Ergebnisse des Registers werden qualitativ ausgewertet und vermitteln den unterschiedlichen demokratischen Akteuren im Bezirk außerdem ein detailliertes Bild darüber, welche Vorfälle im Bezirk stattfinden und wo sich Schwerpunkte für bestimmte Formen der Diskriminierung herauskristallisieren.

Ein Register hat Grenzen. Es kann in die Auswertung immer nur die Fälle einbeziehen, die bei der Polizei, den Anlaufstellen oder der Opferberatung gemeldet werden. Wenn aus einer Region eine größere Anzahl von Meldungen eingeht, kann das an einer sensibilisierten Nachbarschaft liegen und muss nicht zwangsweise auf ein erhöhtes Aufkommen von Diskriminierung zurückgeführt werden. Bundesweite Studien zeigen weiterhin, dass rechtsextreme Einstellungen keineswegs nur am Rand der Gesellschaft existieren, sondern von ca. 15 % der Gesellschaft vertreten werden. Von einer Dunkelziffer ist daher auszugehen.[2]

1 Wenn im nachfolgenden Dossier von Personen außerhalb der Neonazi-Szene gesprochen wird, wird der Unterstrich verwendet, um sowohl Männer und Frauen als auch alle anderen Menschen anzusprechen, die sich nicht in das Konzept der Zweigeschlechtlichkeit einordnen lassen wollen oder können. Bei Frauen und Männer im Neonazismus wird mit Binnen-I getrennt. Ausgehend von ihrer Ideologie bewegen sich aktive Neonazis ausschließlich als Männer oder Frauen. Ein dazwischen ist qua Ideologie ausgeschlossen. Die Mehrzahl ist Neonazis und meint Männer und Frauen.

2 https://www.boell.de/sites/default/files/buch_mitte_studie_uni_leipzig_2016.pdf

2. Tabellarische Übersicht der gesammelten Vorfälle 2009 bis 2016[1]

Art der Vorfälle in Treptow-Köpenick

Art der Vorfälle	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Propaganda	80	114	124	160	133	130	158	195
Angriffe	12	6	18	10	18	11	22	30
Beleidigung/Pöbelei	5	16	6	21	34	40	26	49
Sachbeschädigungen	4	12	17	6	9	8	32	21
Veranstaltungen	18	12	31	18	19	40	60	68
BVV	0	1	1	0	1	2	7	4
Sonstige	7	1	0	5	0	0	0	
gesamt	**126**	**162**	**197**	**220**	**214**	**231**	**305**	**367**

Im Register Treptow-Köpenick werden folgende Kategorien unterschieden:

Propaganda: Aufkleber, Plakate, Transparente, Flugblätter

Veranstaltungen: Demonstrationen, Konzerte, Informationsstände, interne und öffentliche Veranstaltungen bei denen sich rassistisch, antisemitisch oder rechtsextrem geäußert wird

Angriffe und massive Bedrohungen: Bedrohungen und Angriffe, die auf körperliche Gewalt ausgerichtet sind

Pöbeleien und Beleidigungen: Sprüche und Beschimpfungen, Parolen rufen

Sachbeschädigungen: z.B. Beschädigungen an Gedenktafeln, zerstörte Fensterscheiben, große Sprühereien

BVV: Vorfälle, die im direkten Bezug zu einer Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung stattfinden, wie gezielte, rassistische Beiträge oder Abstimmungsverhalten

Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle in Treptow-Köpenick[2]

Inhaltliche Zuordnung	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
(extrem) Rechte Selbstdarstellung	51	60	72	101	70	39	44	93
NS-Verharmlosung	25	43	42	44	47	46	39	45
Rassismus	21	31	39	25	29	112	150	123
Politischer Gegner	19	24	41	38	45	25	47	40
Antisemitismus	5	3	0	3	3	2	5	12
Rechtspopulismus	-	-	2	6	5	4	5	Siehe rechte Selbstdarstellung
LGBTIQ* Feindlichkeit					3	0	3	3
Wahlkampf					12	2	0	31
Antiziganismus							1	10
Antimuslimischer Rassismus							10	10
Sonstige	5	1	1	3	0	1	1	0
gesamt	**126**	**162**	**197**	**220**	**214**	**231**	**305**	**367**

1 Alle Vorfälle wurden eindeutig zugeordnet. Wenn beispielsweise während eines Angriffs auch volksverhetzende Parolen gerufen werden, so wird dieser Vorfall nur als Übergriff aufgeführt. Oder wenn eine Sachbeschädigung erfolgt und eine Parole hinterlassen wird, so wird der Vorfall als Sachbeschädigung gewertet.

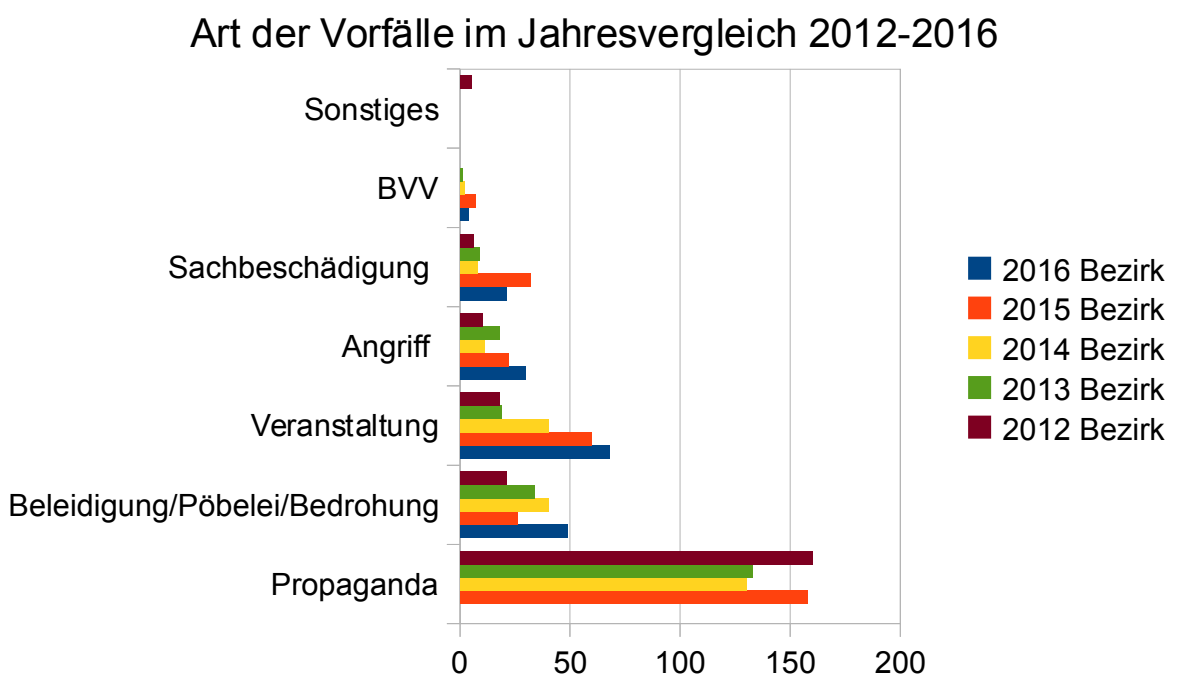
2 Eine Beschreibung der einzelnen inhaltlichen Kategorien finden sie auf Seite 8 dieser Handreichung.

Regionale Verteilung der Vorfälle in Treptow-Köpenick

Verteilung nach Regionen	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Adlershof	5	19	12	3	4	39	22	10
Alt-Treptow	4	2	3	5	4	9	6	21
Altglienicke	3	10	2	3	2	3	5	21
Baumschulenweg	7	12	19	21	10	16	32	42
Bohnsdorf	0	1	3	4	1	4	0	2
Friedrichshagen	0	10	5	2	1	1	3	3
Grünau	0	2	5	0	2	1	0	7
Johannisthal	7	21	24	39	62	21	35	20
Köpenick (Nord, Dammvorstadt, Mitte, Allende)	21	17	19	52	51	71	103	84
Müggelheim	0	2	1	1	0	2	3	2
Niederschöneweide	56	47	77	68	45	32	60	56
Oberschöneweide	10	7	5	17	24	7	15	39
Plänterwald	6	12	15	3	2	4	4	4
Rahnsdorf/ Wilhelmshagen	1	0	4	2	2	5	0	2
Spindlersfeld							13	22
unbekannt/ bezirksweit/Internet	6	0	3	0	4	16	4	32
gesamt	**126**	**162**	**197**	**220**	**214**	**231**	**305**	**367**

3. Tabellen, Diagramme und Bewertungen

Art der Vorfälle



Aus der Grafik geht hervor, dass der über Jahre zu verzeichnende Anstieg der Vorfälle auf alle Bereiche zurückzuführen ist, abgesehen von Sachbeschädigungen und BVV. 2016 wurden, im Vergleich zu 2015, 56 Vorfälle mehr dokumentiert.

Die Zahl der **Propaganda-Vorfälle** stieg von 158 Vorfällen im Jahr 2015 auf 195 Vorfälle im Jahr 2016. Damit ist die Anzahl der Propaganda-Vorfälle wie im Jahr zuvor weiter angestiegen und hat einen neuen Rekord erzielt. Der Anstieg an Propaganda-Vorfällen ist vor allem aufgrund der selbsternannten „Autonomen Nationalisten Berlin" zurückzuführen, die in Oberschöneweide mit großen Klebe-Aktionen auf sich aufmerksam machten.

20. November 2016: In der Mathildenstraße in Oberschöneweide ist wieder eine große Menge Neonazi-Propaganda entdeckt worden. Unter anderem bilden die Aufkleber Bedrohungen gegen Antifaschist_innen ab und verehren den Nationalsozialismus. Die gesamte Propaganda wurde durch einen selbstorganisierten Putzspaziergang entfernt.

Die Zahl der **Beleidigungen und Pöbeleien** ist wieder angestiegen. 2015 wurden 26 solcher Vorfälle registriert, im Jahr 2016 insgesamt 49.

Der Anstieg ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Zum einen haben die Berliner Register die Zusammenarbeit mit der Dokumentationsstelle für Antiziganismus von Amaroforo e.V.[1] intensiviert, wodurch es zu einer vermehrten Meldung von antiziganistischer Fälle, wie Beleidigungen und Pöbeleien, kam. Zum anderen erhielten im Jahr 2015 mehrere antirassistische Initiativen aus dem Bezirk Droh-Emails. Doch nicht nur per Email erreichen Drohungen die Initiativen und Bürger_innen:

12. September 2016: In Oberschöneweide hat eine Frau einen personalisierten Drohbrief erhalten, mit dem sie anhand rassistischen Gedankenguts massiv beleidigt und bedroht wird. Unterschrieben ist der Brief von der (vermutlich fiktiven) Gruppe „Niederschöneweider Ostfront Nationaler Erneuerung".

Die Zahl der **Veranstaltungsvorfälle** ist im Vergleich zum Vorjahr (60) nochmals leicht gestiegen (68). Da verschiedene Parteien mit rassistischen und extrem rechten Inhalten zur Berlin-Wahl antraten, wurden alle bekannten Info-Stände sowie Wahlkampfveranstaltungen dokumentiert – diese machten ca. ein Drittel der gesamten Veranstaltungsvorfälle aus. Der Rest der Veranstaltungen ist größtenteils auf drei Orte zurückzuführen:

Anfang des Jahres 2016 fanden noch die Reste der neonazistischen Kundgebungen vor dem Rathaus Köpenick statt. Unter dem Motto „Refugees not welcome – den Protest vor das Rathaus tragen" versuchten Neonazis der NPD ihre Mobilisierung gegen die Unterbringung von Geflüchteten in der Glienicker Straße zum Rathaus Köpenick zu verlagern. Dies gelang ihnen nur kurzzeitig, weshalb sie nach sechs Kundgebungen im Jahr 2016 nicht weiter vor das Rathaus mobilisierten. Derweil ging in der Glienicker Straße der Protest weiter. Bis etwa Mitte Mai organisierten NPDlerInnen und unorganisierte Neonazis rassistische „Mahnwachen" vor Ort.

14. April 2016: In der Glienicker Straße versammelten sich 14 Neonazis und Rassist_innen für eine Kundgebung gegen Geflüchtete. Dabei zeigte ein anwesender Neonazi einem Journalisten ein Hakenkreuz-Tattoo. Gegen die rechte Kundgebung organisierte Uffmucken eine Gegenveranstaltung mit ca. 70 Teilnehmenden

Die meisten (8) rassistischen Kundgebungen in Treptow-Köpenick im Jahr 2016 wurden erstaunlicherweise weder von der NPD noch von der Alternative für Deutschland (AfD) organisiert, sondern von einer Gruppe Bürger_innen in Altglienicke. In Altglienicke wurde Anfang Mai bekannt, dass eine Unterkunft für Geflüchtete errichtet werden sollte. Bei den Protesten gegen den Bau redeten Personen aus verschiedenen Spektren, von unorganisierten Anwohner_innen über AfD-Sympathisant_innen bis hin zu einer CDU-Politikerin. Das Publikum war so gemischt wie die Redner_innen, zusätzlich waren dort jedoch bekannte NPD-Kader und andere deutlich erkennbare Neonazis anwesend.

Die Zahl der **Angriffe und massiven Bedrohungen** waren 2015 schon auf einem Höchststand (22) und sind 2016 nochmals deutlich angestiegen (30). Die absolute Mehrheit der Vorfälle waren rassistisch motiviert und richteten sich gegen Geflüchtete (7) und deren Unterbringungen (3) oder gegen (vermeintliche) Migrant_innen (14). Die Art der Angriffe unterscheiden sich in Ausführung und Form. Die Spanne reicht von Bedrohungen mit Waffen wie Pistolen, Messern und Bierflaschen über einen Brandanschlag auf eine bewohnte Unterkunft für Geflüchtete bis hin zu ausgegrabenen Löchern, die Geflüchtete und Mitarbeiter_innen der neu entstandenen Unterkunft in Altglienicke verletzt haben. Die einzelnen Angriffe werden sowohl in der kompletten Auflistung sowie wegen der besonderen Brisanz gesondert bei den Ortsteilen beschrieben.

25. Mai 2016: Am frühen Morgen wurde ein Plastikstandfuß eines Bauzauns angezündet. Der Bauzaun sichert die Baustelle für eine geplante Unterkunft für Geflüchtete, gegen die es regelmäßig Proteste gibt.

Die Zahl der **Sachbeschädigungen** ist eine der wenigen Kategorien, die 2016 (21; 2015: 32) gesunken ist. Neben einigen NS-verherrlichenden und rassistischen Sprühereien erregte der Fall eines Auto-Brandstifters in Oberschöneweide aufsehen. Im Zeitraum zwischen dem 20. Mai und dem 12. Juni 2016 wurden insgesamt neun Autos im Ortsteil angezündet, deren einzige Gemeinsamkeit ausländische Kennzeichen waren. Nach der neunten Brandstiftung gelang es der Polizei den Täter festzunehmen. Neben den Brandstiftungen an Autos in Oberschöneweide zeigten die rassistischen Proteste in Altglienicke Wirkung:

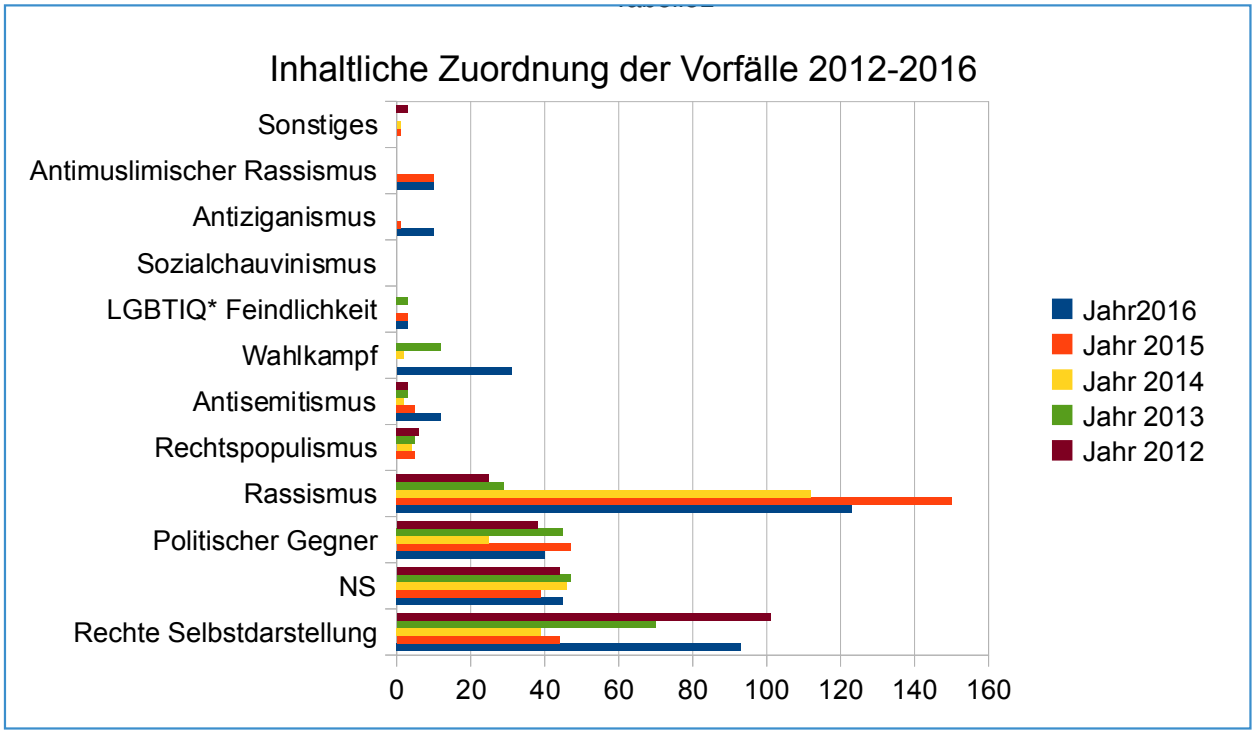
Die Vorfälle, die in der **BVV** stattgefunden haben, sind wie die Anzahl der Sachbeschädigungen ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr gesunken (2015: 7; 2016: 4). Alle vier Vorfälle sind auf die beiden Politiker Sebastian Schmidtke (NPD) und Fritz Liebenow (Parteilos für die NPD) zurückzuführen. Diese stellten mehrere rassistisch motivierte Anfragen in der BVV. Die geringere Anzahl an Vorfällen hängt vermutlich damit zusammen, dass die NPD im Jahr 2015 ein komplettes Jahr in der BVV vertreten waren und 2016 nur bis zur Wahl im September.

21. Juli 2017: Der BVV-Verodneter Fritz Liebenow (Parteilos für die NPD) stellt in der 48. öffentlichen Sitzung der BVV mehrere rassistisch motivierte mündliche Anfragen zum Thema straffällige jugendliche Geflüchtete. Außerdem behauptete er, dass öffentliche Finanzmittel für einen „Kampf gegen rechts" verschwendet werden.

1 Amaro Foro in Berlin bietet eine eigenständige Beratungsstelle schwerpunktmäßig für rumänische und bulgarische Roma mit Sprachmittlung, aufsuchender Arbeit und Sozialberatung. Zudem sensibilisiert die Anlaufstelle die Mehrheitsgesellschaft für die soziale Lage der Migrant_innen und interveniert gegen Antiziganismus.

Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle

Jeder Vorfall wird einer inhaltlichen Kategorie zugeordnet. Hierbei wird auf die bestehenden Forschungsergebnisse zum Thema Rechtsextremismus Bezug genommen. Es wurden außerdem gemeinsam mit den Berliner Registern weitere Kategorien entwickelt, die den gemeldeten Vorfällen Rechnung tragen. So gibt es z.B. das Motiv der (extrem) rechten Selbstdarstellung. Damit gemeint sind Aufkleber und Parolen, die (extrem) rechte Organisationen und Gruppen bewerben. Darunter können aber auch Informationsstände oder Flugblätter fallen, die unterschiedliche (extrem) rechte Inhalte mit dem Ziel der Mitgliederwerbung für (extrem) rechte Gruppen und Organisationen aufgreifen. Wegen der schlechten Abgrenzbarkeit von Rechtspopulismus und Rechtsextremismus wurden diese Kategorien zusammengelegt – in den Vorfallsbeschreibungen finden sich dann häufig qualitative Unterschiede. Weiterhin wurde das Motiv der Verharmlosung bzw. Verherrlichung des Nationalsozialismus aufgenommen (Abk.: NS). Unter diese Kategorie fallen Symbole und andere Äußerungen mit positivem Bezug zum Nationalsozialismus. Vorfälle, die sich gegen politische oder vermeintlich politische Gegner_innen richten (Abk.: Pol. Geg.), Vorfälle, die rassistisch oder antisemitisch motiviert sind, Homo- und trans*feindliche Vorfälle (Abk.: LGBTIQ* Feindlichkeit) sowie Vorfälle gegen Menschen mit zugeschriebener Behinderung oder Obdachlosigkeit (Abk.: Sozialchauvinismus). Autoritarismus ist in der Rechtsextremismusforschung eine zentrale Einstellung. Sie beschreibt das unkritische Verhältnis zu rechtsgerichteten autoritären Systemen und Strukturen. Im Register wird der Großteil dieser Vorfälle in die Kategorie NS-Verharmlosung eingeordnet. Die Kategorie Wahlkampf beschreibt eine inhaltliche Zuordnung, die über (extrem) rechte Selbstdarstellung hinausgeht und gezielt analysiert, wo (extrem) rechte Parteien Wahlkampf betreiben. In der gemeinsamen Weiterentwicklung der Kategorien haben die Berliner Register nun zwei weitere Ebenen vereinheitlicht: Antimuslimischer Rassismus bezeichnet eine spezielle Form des Rassismus, die sich gegen vermeintliche Muslim_innen und den Islam im Generellen richtet. Antiziganismus beschreibt Vorfälle, die sich gegen Sint_ize und Rom_nja richten bzw. gegen Menschen, denen die Zugehörigkeit zur nationalen Minderheit zugeschrieben wird.



Anhand der Grafik unten ist zu erkennen, dass die Vorfälle, welche dem Bereich **(extrem) rechte Selbstdarstellung** zuzuordnen sind, enorm zugenommen haben (2015: 44; 2016: 93). Das liegt zum einen an der starken Propaganda-Präsenz der sogenannten „Autonomen Nationalisten Berlin" und der extrem rechten Gruppierung „Identitäre Bewegung". Außer den beiden genannten Gruppen wurde auch massiv Propaganda von weiteren (extrem) rechten Gruppierungen im Jahr 2016 verteilt. Neben der Propaganda fanden auch 15 (extrem) rechte Veranstaltungen mit dem selbigen Motiv statt. Von den 15 Veranstaltungen waren sechs in der NPD-Bundeszentrale in der Seelenbinder Straße. Dort fanden u.a. Vorträge, Feste und Konzerte statt. Zwei Veranstaltungen mit besonders hochkarätigen Gästen sollen hier besondere Erwähnung finden, da sie die Zusammenarbeit zwischen der NPD und militanten Neonazis und RechtsterroristInnen deutlich macht:

11. Juni 2016: In der NPD-Bundeszentrale fand ein Konzert mit dem ehemaligen Landser-Sänger Lunikoff statt. Die neonazistische Band Landser wurde als kriminelle Vereinigung verboten und der Sänger Michael Regener alias Lunikoff musste für mehrere Jahre ins Gefängnis.

10. Dezember 2016: In der NPD-Bundeszentrale fand eine Veranstaltung der NPD statt. Eingeladen war Thorsten Heise, u.a. stellvertretender Vorsitzender der NPD Thüringen. Thorsten Heise ist auch auf der Liste der 129 Neonazis, die im Rahmen der Ermittlungen zum Nationalsozialistischen Untergrund (NSU) verdächtigt werden, Kontakte zur Terrororganisation gepflegt zu haben.

In der Auswertung von 2015 wurde auf den Abwärtstrend in Bezug auf rechtsextreme Selbstdarstellung hingewiesen.

Für die NPD, weiterhin die Kernorganisation der Neonazis, war das Jahr 2016 ein Jahr des Scheiterns. Von dem sogenannten 'gesellschaftlichen Rechtsruck' konnten sie nicht profitieren, ganz im Gegenteil. Die NPD ist zum ersten Mal seit 2004 in keinem Landtag der Bundesrepublik mehr vertreten. Jene Misserfolge, gemischt mit der Einschätzung des Bundesverfassungsgerichts, dass die NPD verfassungsfeindlich agiert, aber nicht gesellschaftlich relevant genug ist, um die Verfassung zu stürzen, könnte Neonazis dazu einladen, sich weiter zu radikalisieren und den „Kampf um die Straße" dem „Kampf um die Parlamente" vorzuziehen.

Um sich klar von der AfD abzugrenzen, könnte es sein, dass die UnterstützerInnen der NPD mehr auf nationalsozialistische Ästhetik und weitere Nähe zur Kameradschaftsszene setzen. Dementsprechend wäre die massive Zunahme von neonazistischer Propaganda im Bezirk zu verstehen. Es geht nicht mehr darum, die Identität in Form von Bürgerinitiativen zu verschleiern, sondern deutlich Bekenntnis abzulegen.

Das würde auch die Zunahme von Fällen aus der Kategorie **Verherrlichung/Verharmlosung des Nationalsozialismus** beschreiben (2015: 39; 2016: 45). Insgesamt 38 der Vorfälle mit positiver Bezugnahme auf den Nationalsozialismus waren Propaganda-Vorfälle. Dabei wurden unter anderem Bushaltestellen mit Hakenkreuzen beschmiert oder der 'Hitlergruß' gezeigt. Aufkleber der neonazistischen Website FSN-TV sowie 'kollektiv56.com' sind im Jahr 2016 vermehrt im Bezirk aufgetaucht. Die Aufkleber zeichnen sich durch besonders brutale Abbildungen sowie klare positive Bezugnahmen zum Nationalsozialismus auf (HKNKRZ = Hakenkreuz):

Die Vorfälle mit dem Motiv **Rassismus** haben im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen und sind von 150 auf 123 gesunken. Nichtsdestotrotz wurde dieses Motiv weiterhin mit Abstand am häufigsten registriert. Gesamtgesellschaftliche Entwicklungen in Deutschland und Europa ziehen nicht unbemerkt an Treptow-Köpenick vorbei, sondern manifestieren sich auch im Bezirk. So sind 21 der insgesamt 30 Angriffe, 22 der 49 Beleidigungen/Pöbeleien/Bedrohungen, 14 der 21 Sachbeschädigungen, 30 der insgesamt 68 Veranstaltungen sowie drei der vier BVV-Vorfälle rassistisch motiviert. Alle Arten der Vorfälle, außer Propaganda-Vorfälle, sind demnach in der Mehrheit rassistisch motiviert.

Vor allem aufgrund des Ausmaßes an rassistischer Gewalt besteht dringender Handlungsbedarf. Sowohl die Prävention potenzieller Täter_innen als auch die Unterstützung der Betroffenen muss weiter ausgebaut und professionalisiert werden.

Um die Alltäglichkeit und die verschiedenen potenziellen Betroffenen von rassistischer Diskriminierung aufzuzeigen, wurden hier exemplarisch zwei Vorfälle ausgesucht.

30. August 2016: In der Schlange im Aldi in Oberschöneweide haben zwei Männer einen falsch stehenden Einkaufswagen zum Anlass genommen, um sich lautstark rassistisch zu äußern. Eine engagierte Bürgerin hat Zivilcourage gezeigt und ihnen widersprochen.

20. Oktober 2016: Ein Paar hat versucht aus rassistischen Motiven zwei Tourist_innen den Zutritt zur S-Bahn am S-Bhf. Schöneweide zu verweigern. Glücklicherweise kam es zu keiner Tätlichkeit.

Die Anzahl der registrierten Ereignisse, die 2016 **gegen politische Gegner_innen** gerichtet waren, haben leicht abgenommen (40; 2015: 47). Am häufigsten betroffen sind Antifaschist_innen, demokratische Parteien (vor allem SPD und Piraten), der alternative Jugendclub „Haus der Jugend Köpenick" sowie Menschen, die sich für Geflüchtete engagieren. Die im Abschnitt zu (extrem) rechte Selbstdarstellung aufgestellte These der Brutalisierung der Ausdrucksformen und Ästhetik lässt sich auch am Motiv politische Gegner_in festmachen. So tauchte folgender Aufkleber 2016 massenhaft auf:

Der dort gezeigte Mordaufruf und die Zunahme von Propaganda kann leicht bagatellisiert werden, da es sich vermeintlich 'nur' um Aufkleber handelt. Im Gespräch mit Melder_innen wird jedoch deutlich, dass daraus massive Einschnitte im Alltag der Betroffenen hervorgehen, wenn sie immer wieder mit solchen Mordaufrufen gegen die eigene Person konfrontiert werden.

Nicht nur dezidierte Antifaschist_innen erleben eine Brutalisierung, sondern - wie oben beschrieben - auch demokratische Parteien. Hier betrifft es vor allem das Abgeordnetenbüro von Tom Schreiber in der Wendenschloßstraße. Viele rechte 'Wutbürger_innen' und Neonazis richten ihre Angriffe gegen die von ihnen verhasste SPD, vor allem im eigenen Wohnumfeld, da dort der Aufwand gering ist. So richteten sich ca. 15% der Vorfälle aus dem Bereich 'gegen politischer Gegner_innen' gegen das Abgeordnetenbüro und die Mitarbeiter_innen.

30. März 2016: Ein Mann, der das Abgeordnetenbüro von Tom Schreiber passiert und Anwesende im Büro sieht, versucht gegen die große Fensterfront zu spucken. Sein Speichel verfehlt die Scheibe knapp. Ein Mitarbeiter öffnet die Eingangstür zum Büro und fragt den Mann, was das soll. Darauf setzt der Mann zum Sprint auf den Mitarbeiter an und droht diesem Schläge an („Du kriegst auf die Fresse.") Der Mitarbeiter schließt die Tür und verriegelt diese.

Die Zahl der **Antisemitischen Vorfälle** 2016 hat sich von fünf im Jahr 2015 auf zwölf im Jahr 2016 mehr als verdoppelt. Die Anzahl ist im Vergleich zu den anderen Motiven gering, hier ist jedoch von einer enormen Dunkelziffer auszugehen, was auf die evtl. weniger hohe Sensibilität der Melder_innen im Bezug auf Antisemitismus und die verschiedenen Verschleierungsformen zurückzuführen ist.

Trotzdem wurden antisemitische Vorfälle gemeldet, vor allem Schmierereien in der Bouchéstraße (Bouchéstraße) fielen auf, da hier mehrfach in verschiedenen Formen Davidsterne mit dem Begriff 'Lüge' oder dessen englische Übersetzung 'liars' beschmiert wurden.

12. Oktober 2016: Am S-Bhf. Schöneweide hängt ein Schild, was zum „Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit" weist. Daneben wurde der Schriftzug „Hohlkopfcaust" geschmiert.

Beide Vorfälle verdeutlichen Holocaustleugnung als ein gängiges Muster um Antisemitismus zum Ausdruck zu bringen.

Zwei weitere antisemitische Vorfälle, die auch durch die Tagespresse gingen, ereigneten sich 2016 im Bezirk . Beide zeigen, dass nicht nur geschichtsbezogener Antisemitismus relevant ist, sondern auch alltägliche Bedrohungen für Israelis sowie Jüd_innen.

21. Juni 2016: Ein 21-Jähriger Mann, der eine Kippa trug, wurde von drei Männern antisemitisch beleidigt und angegriffen. Der junge Mann wurde dabei leicht verletzt.

18. Oktober 2016: Ein israelischer Tourist wurde am S-Bhf. Treptower-Park von zwei Kontrolleuren antisemitisch beleidigt („Hau ab du jüdisches Schwein"), nachdem der Tourist wegen einem abgelaufenen Fahrschein seinen Ausweis vorzeigen musste.

Gleich geblieben ist die Anzahl der Vorfälle mit dem Motiv **antimuslimischer Rassismus /Muslimfeindschaft** (2015: 10; 2016: 10). Es ist davon auszugehen, dass mehrere Fälle, die dem Bereich Rassismus zugeordnet wurden, spezifischer in diese Kategorie gepasst hätten, Melder_innen jedoch häufig die Unterscheidung nicht vornehmen. Ebenfalls ist hier von einer hohen Dunkelziffer auszugehen, ansonsten wäre in Treptow-Köpenick nicht der bundesweite Trend von Feindschaft gegen Muslim_innen zu verzeichnen, wonach im Jahr 2016 41,4% der Deutschen der Aussagen „Durch die vielen Muslime hier fühle ich mich manchmal wie ein Fremder im eigenen Land." zustimmen.

Die meisten Vorfälle mit dem Motiv antimuslimischer Rassismus/Muslimfeindschaft waren Propaganda-Vorfälle, wobei „Islam raus" häufig geschmiert wurde. Mehrere Vorfälle in Grünau, die sich gezielt gegen eine Frau richteten, führten letztendlich dazu, dass diese Frau den Wohnort wechselte. Dies verdeutlicht in drastischer und alltäglicher Weise die Folgen solcher Vorfälle.

1. September 2016: Eine Frau aus Grünau wird tagsüber von einem jungen Mann vor der Haustür angesprochen. Er redet etwa 10 Minuten auf die Frau ein und wirft ihr vor, teil einer faschistischen Ideologie zu sein, dass sie den „muslimischen Horden die Türen in unsere Gesellschaft öffnen" würde. Danach bedroht er sie und behauptet, sie würde sich „bald nicht mehr auf die Straße trauen". Die Frau ist häufig antimuslimisch rassistischen/islamfeindlichen Anfeindungen ausgesetzt.

18. September 2016: Eine Frau aus Grünau, die häufig antimuslimisch rassistisch/Islamfeindlich angepöbelt wird, fand einen Sticker an (alleinig) ihrem Briefkasten, auf dem eine durchgestrichene Frau mit Kopftuch abgebildet ist.

Eine große Zunahme von Vorfällen gab es bei dem Motiv **Antiziganismus**. Das Motiv beschreibt Vorfälle, die sich gegen Sint_ize und Rom_nja richten bzw. gegen Menschen, denen die Zugehörigkeit zur nationalen Minderheit zugeschrieben wird. Im Jahr 2015 wurde nur ein Vorfall gemeldet, im Jahr 2016 schon zehn. Die Zunahme liegt neben erhöhter Sensibilität der Melder_innen auch an dem intensiveren Austausch mit Amaro Foro e.V. Antiziganistische Vorfälle sind häufig sehr eindeutig, wie beispielsweise Beleidigungen und Bedrohungen, die sich in der Wortwahl deutlich gegen Sint_ize und Rom_nja richten. Komplexer wird das Erkennen der Diskriminierung, die im folgenden beschrieben wird:

1. Dezember 2016: Einer Familie aus Rumänien wurde die Antragsannahme verweigert, mit der Begründung, dass ein Kontoauszug fehlt. Die Sachbearbeiterin weigerte sich den Begleitbrief zu lesen. Dabei handelt es sich um einen Verstoß gegen SGB X, § 20 Abs. 3, wonach die Antragsannahme von inkompletten Anträgen nicht verweigert werden darf. Das ist wiederum eine systematische diskriminierende behördliche Praxis, die massenhaft gegen Menschen aus Rumänien und Bulgarien, die als Roma wahrgenommen werden, stattfindet.

Um solche Vorfälle erkennen und einordnen zu können, hat Amaro Foro e.V. eine lesenswerte Broschüre herausgegeben, die in einem extra Kapitel auf Erscheinungsformen von Antiziganismus im Zusammenhang mit 'Zugang zu sozialen Leistungen/ Kontakt mit Behörden' eingeht.[1]

LGBTIQ* Feindlichkeit beschreibt eine Vielzahl von Motiven: Gegen Homo-, Bi-, Trans* und intersexuelle Menschen sowie gegen queere Personen. Das solche feindseligen Einstellungen in der Gesellschaft weit verbreitet sind, in der Treptow-Köpenicker Chronik jedoch kaum auftauchen (2015: 3; 2016: 3), zeugt - wie bei anderen Motiven auch - von einer hohen Dunkelziffer. Es muss leider davon ausgegangen werden, dass abgesehen von zwei homophoben Aufklebern der Neonazi-Seite FSN-TV viele weitere Vorfälle im Bezirk stattfinden. Eine stärkere Sensibilisierung ist auch in diesem Bereich notwendig. Die Vermischung von Rassismus gegen Geflüchtete sowie Homophobie wird im nachfolgenden Vorfall deutlich:

19. Juli 2016: Ein 19- und ein 25-jähriger Mann werden gegen 22 Uhr vor einer Unterkunft für Geflüchtete in der Kiefholzstraße durch unbekannte Männer homophob beleidigt und geschlagen.

Das Motiv **Wahlkampf** lässt sich im Jahresvergleich schwierig vergleichen. Zum einen wird das Motiv immer erst dann relevant, wenn eine größere Wahl in dem Jahr stattfindet. Zum anderen wurde das Motiv erst in den letzten beiden Jahren konkret ausformuliert. Mit dieser genaueren Beschreibungen und den Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zur Bezirksverordnetenversammlung im Jahr 2016 wurden 31 Vorfälle registriert . Dazu gehörten etliche Wahlkampfstände von (extrem) rechten Parteien sowie personalisierte Werbung für einzelne Parteien. Eine besonders unangenehme Form der Wahlwerbung wurde durch die NPD unternommen:

13. September 2016: Gegen 15:30 Uhr fährt die NPD mit einem Lautsprecherwagen und einem weiteren Fahrzeug durch Niederschöneweide und hält währenddessen Redebeiträge. Anschließend sind sie weiter Richtung Alt-Treptow gefahren. Vorher waren sie in Altglienicke in der Venusstraße sowie in Adlershof im Glienicker Weg mit einem Wahlkampfstand vertreten. Anwohner_innen haben sich beschwert, dass das Tempohome am Quittenweg zwei Mal für je fünf Minuten lautstark beschallt wurde.

Auch die AfD, ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten, machten mit verschiedenen Aktionen auf sich aufmerksam. Nach nachfolgendem Vorfall sah die Partei sich mit dem Vorwurf der illegalen Parteienfinanzierung konfrontiert:

1 http://amaroforo.de/sites/default/files/files/Dokumentation%20von%20antiziganistisch%20motivierten%20Vorf%C3%A4llen%20und%20Medienmonitoring-2015.pdf

8. September 2016: Am 08. August 2016 wurde die AfD-nahe Werbezeitung „Extra-Blatt“ in der Sonnenallee in Baumschulenweg in Briefkästen verteilt, in dem u.a. rassistische und homophobe Forderungen gestellt werden. In einer Grafik heißt es „Masseneinwanderung, Kriminalität, Rechtsstaatlichkeit: damit Deutschland nicht zerstört wird: Jetzt AfD wählen“. In einem Forderungskatalog wird Sexualaufklärungsunterricht an den Schulen als „Frühsexualisierung“ diffamiert, was sich insbesondere gegen den Unterricht über Homo- und Bisexualität bezieht. Herausgeber der Zeitung „Extra-Blatt“ ist der „Verein zur Erhaltung der Rechtsstaatlichkeit und der bürgerlichen Freiheiten“, dessen Internetseite Michael P., ehemaliger Republikanerfunktionär und Journalist der Jungen Freiheit, (Stand: 1.9.16) betrieb. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Die nachfolgende Grafik fasst die beiden vorherigen Kapiteln zusammen:

ReachOut

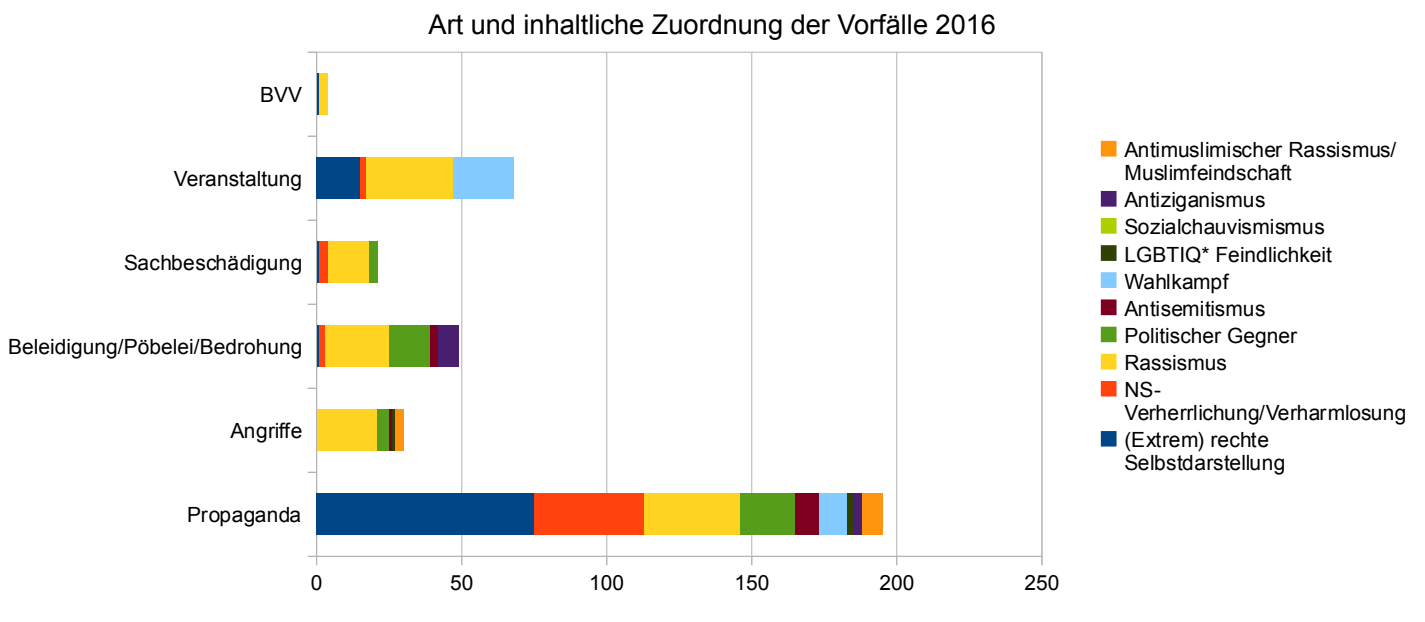
Opferberatung und Bildung gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus

„Wir unterstützen und beraten die Betroffenen rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, ihre Angehörigen und Freundinnen sowie ZeugInnen eines Angriffs.“

www.reachoutberlin.de

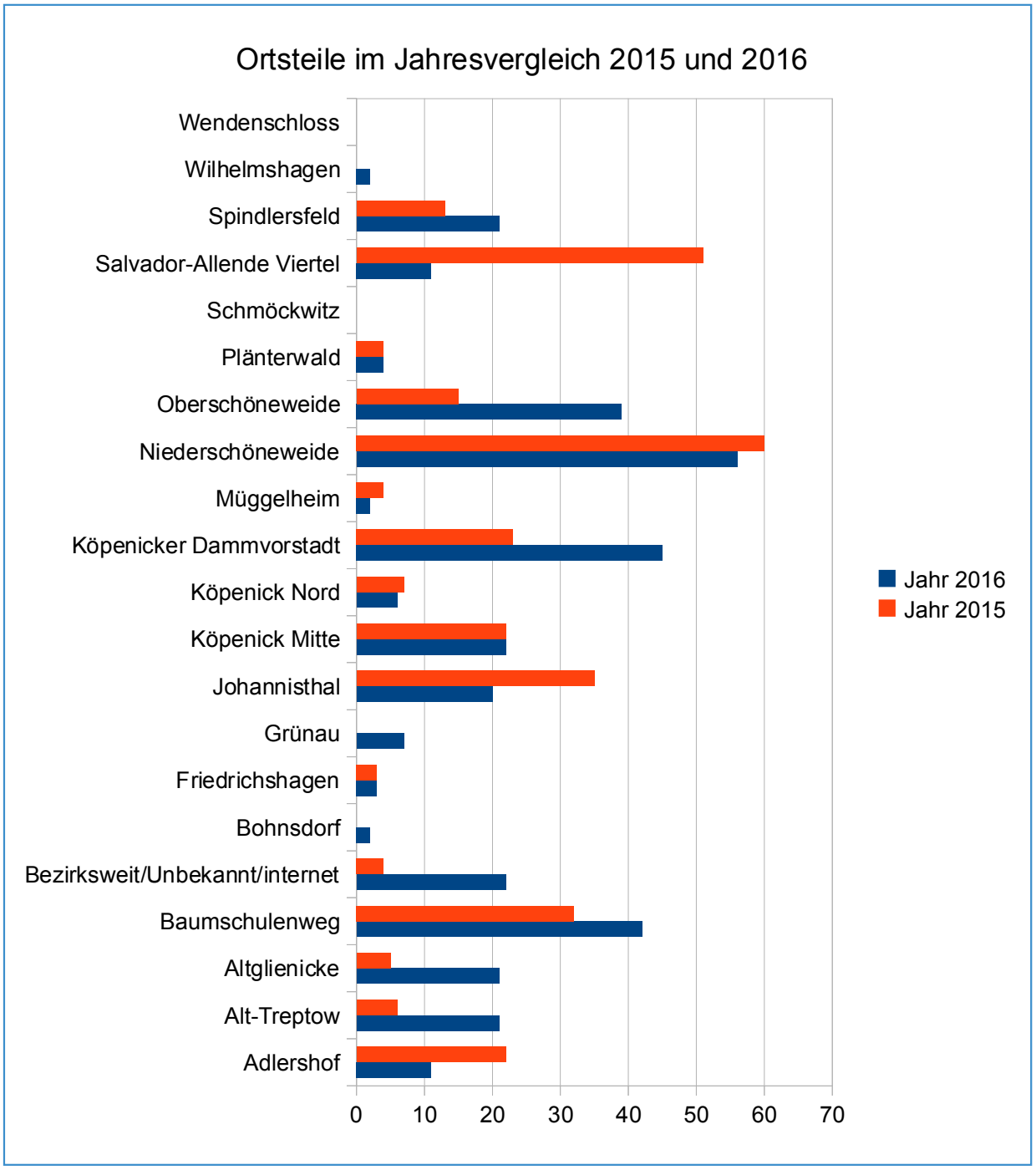
ReachOut // Beusselstr. 35 (Hinterhaus 4. Etage) // 10553 Berlin

Telefon: 030 / 69 56 83 39 // E-Mail: info@reachoutberlin.de



Zuordnung der Vorfälle nach Ortsteilen

An dieser Stelle wird ein Überblick über den Gesamtbezirk gegeben. Um regionale Unterschiede und Verteilungen untersuchen zu können, wurden die Vorfälle einer Region zugeordnet. Die Einteilung ergibt sich aus den bezirklich festgelegten Ortsteilen sowie einer durch das Register unternommenen Differenzierung für große Ortsteile. Dem Vergleich der beiden Jahre 2015 und 2016 in der ersten Grafik folgt eine graphische Aufschlüsselung nach Art und Inhalt der Vorfälle in den verschiedenen Ortsteilen im Jahr 2016.



Der Jahresvergleich der Ortsteile zeigt deutlich, dass es in vielen Ortsteilen zu signifikanten Veränderungen gekommen ist. Daher wird nachfolgend auf die einzelnen Ortsteile eingegangen:

In Adlershof gab es eine Abnahme von 55% in den Vorfallszahlen (2015: 22; 2016: 11). 2015 war die hohe Anzahl von Vorfällen unter anderem auf die Ablehnung der dort damals noch relativ neuen Unterkunft für Geflüchtete zurückzuführen. 2016 hat, wie bundesweit zu beobachten ist, eine Normalisierung im Umgang mit Unterkünften nach dem Einzug der Geflüchteten stattgefunden. Die Neonazis und Rassist_innen haben erkannt, dass sie mit ihrem Protest gescheitert sind und versuchen sich an anderen Stellen in Szene zu setzen. Die meisten Vorfälle in Adlershof fanden in der Nähe des S-Bahnhofs statt. Bahnhöfe sind Orte, an denen generell viele Vorfälle zu verzeichnen sind. Zudem sorgt die naheliegende Außenstelle der Humboldt-Universität für einen großen Durchgangsverkehr im Bereich des S-Bahnhofs Adlershof. Es kann davon ausgegangen werden, dass dies zu einem erhöhten Aufkommen von rassistischer und (extrem) rechter Propaganda führt, auch durch Studierende. . Zudem fand in Adlershof ein Brandanschlag auf eine Unterkunft für Geflüchtete statt:

8. August 2016: Unbekannte haben durch ein offen stehendes Fenster in der Unterkunft für Geflüchtete in der Radickestraße ein pyrotechnischen Gegenstand geworfen. Durch den Gegenstand wurde der Teppichboden beschädigt, der 17-jährige Bewohner wurde nicht verletzt.

In Alt-Treptow ist ein signifikanter Anstieg von 250% zu verzeichnen (2015: 6; 2016: 21). Dies lässt sich auf eine engagierte Melder_innen-Struktur im Bezirk zurückführen. In Regionen, in denen mehr Menschen aufmerksam sind, werden auch mehr Vorfälle gemeldet. Beachtlich ist, dass die Hälfte aller antisemitischen Vorfälle in Alt-Treptow stattfand. Zudem fanden die folgenden beiden Angriffe in Alt-Treptow statt:

19. Juli 2016: Ein 19- und ein 25-jähriger Mann werden gegen 22 Uhr vor einer Unterkunft für Geflüchtete in der Kiefholzstraße durch unbekannte Männer homophob beleidigt und geschlagen.

16. November 2016: Ein junger Mann ist am Abend im Schlesischen Busch aus rassistischen Motiven mit einem Messer angegriffen worden. Der Angegriffene hatte Schnittwunden im Gesicht und an der Hand.

In Altglienicke ist mit 320% der zweitgrößte Anstieg an Vorfällen zu verzeichnen (2015: 5; 2016: 21). Von den 21 Vorfällen standen drei im Zusammenhang mit der schon länger bestehenden Unterkunft im Schwalbenweg , zwei weitere Vorfälle waren vordergründig unabhängig von den Unterkünften. Die restlichen 16 Vorfälle standen in direktem Zusammenhang zu der neu erbauten Unterkunft im Quittenweg . Wie oben beschrieben hetzte eine selbsternannte Bürgerinitiative gegen die Unterkunft. Als Folge dieser Kundgebungen lassen sich die nachstehenden, entweder äußerst brutalen oder äußerst perfiden, Angriffe verstehen:

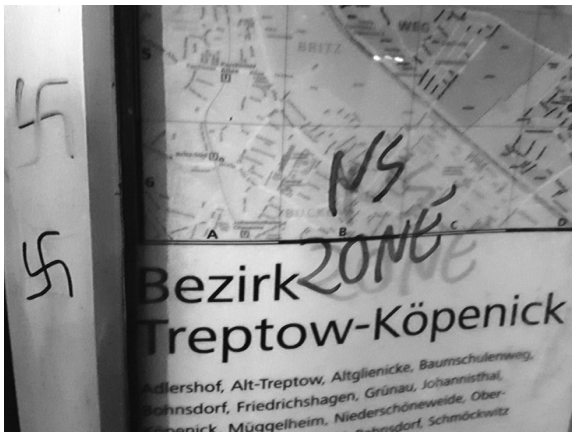
26. September 2016: Am Fußweg zum Eingang in die Unterkunft Quittenweg wurde ein größerer Graben ausgehoben und mit Steinen leicht verdeckt, um (besonders im Dunkeln) ankommende Bewohner_innen, Mitarbeiter_innen und Besucher_innen der Unterkunft zum Stolpern zu bringen. Dies führte auch schon zu einem verletzten Bewohner, der dadurch vom Fahrrad fiel und sich am Handgelenk verletzte.

23. Oktober 2016: Mehrere junge Männer griffen, in direkter Umgebung der Unterkunft, aus rassistischem Motiv einen Bewohner der Unterkunft im Quittenweg an. Sie fragten den Mann erst nach Zigaretten und Geld, als er beides verneinte, verprügelten sie ihn, unter anderem, indem sie ihm eine Flasche auf dem Kopf zerschlugen. Der Betroffene musste ins Krankenhaus und wurde dort behandelt. Bei der Polizei wurde Anzeige erstattet.

24. Oktober 2016: Ähnlich wie in der Nacht zuvor, wurde ein Bewohner der Unterkunft im Quittenweg von vier jungen Männern, in direkter Umgebung der Unterkunft, aus rassistischem Motiv angegriffen. Erst fragten sie den Bewohner nach Geld und Zigaretten. Als dieser beides verneinte, verprügelten sie ihn und zerschlugen eine Flasche auf seinem Kopf. Der Betroffene musste nach dem Angriff mehrmals im Krankenhaus behandelt werden. Es wurde Anzeige bei der Polizei erstattet.

Trotz der großen Anzahl an Kundgebungen, Angriffen und Sachbeschädigungen in Altglienicke ist die Gesamtzahl der Vorfälle relativ niedrig. Hier zeigt sich die Grenzen eines Melderegisters. Es ist davon auszugehen, dass in so einer aufgeheizten Stimmung weitere Vorfälle stattgefunden haben, die aber mangels Melder_innen nicht in der Chronik erscheinen.

In Baumschulenweg ist die schon hohe Anzahl der Vorfälle (2015: 32) um weitere 31% gestiegen (2016: 42). Dies ergibt sich aus dem großen Aufkommen an Propaganda-Vorfällen im Stadtteil (38). Davon stammen fast die Hälfte von der Bushaltestelle 'Baumschulenstraße/Köpenicker Landstraße'.



Hier tauchen beinahe wöchentlich neue Hakenkreuz- oder „Islam raus"-Schmierereien und Aufkleber von diversen (extrem) rechten Parteien sowie Organisationen auf.

In Baumschulenweg fand folgender Angriff statt:

04. Januar 2016: Laut Antwort des Senats auf eine schriftliche Anfrage von Clara Herrmann im AGH fand am 4. Januar um drei Uhr nachts eine Körperverletzung gegen einen Geflüchteten statt. Das Motiv wird ein extrem rechtes sein, da es der Aufzählung „Politisch motivierte Kriminalität -Rechts" zugeordnet wurde.

Aus Bohnsdorf wurden im Jahr 2016 lediglich zwei Vorfälle gemeldet (2015: 0). Bei beiden handelt es sich um (extrem) rechten Wahlkampf.

In Friedrichshagen ist die niedrige Anzahl der Vorfälle (3) im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Zwei der Vorfälle waren (extrem) rechte Propaganda, bei dem dritten Vorfall handelt es sich um einen Angriff auf die dort gelegene Unterkunft für Geflüchtete:

09. April 2016: Unmittelbar vor dem Eingang einer Notunterkunft in Friedrichshagen wurde eine Flüssigkeit ausgekippt, die einen schrecklichen Geruch erzeugte.

In Grünau wurden im Vergleich zum vorherigen Jahr (2015: 0) sieben Vorfälle gemeldet. Neben Propaganda in unmittelbarer Nähe zu einer Unterkunft für Geflüchtete fanden auch drei Angriffe bzw. massive Bedrohungen statt:

1. September 2016: Eine Frau aus Grünau wird tagsüber von einem jungen Mann vor der Haustür angesprochen. Er redet etwa 10 Minuten auf die Frau ein und wirft ihr vor, teil einer faschistischen Ideologie zu sein, dass sie den „muslimischen Horden die Türen in unsere Gesellschaft öffnen" würde. Danach bedroht er sie und behauptet, sie würde sich „bald nicht mehr auf die Straße trauen". Die Frau ist häufig antimuslimisch rassistischen/Islamfeindlichen Anfeindungen ausgesetzt.

18. September 2016: Eine Frau aus Grünau, die häufig antimuslimisch rassistisch/Islamfeindlich angepöbelt wird, fand einen Sticker an (alleinig) ihrem Briefkasten, auf dem eine durchgestrichene Frau mit Kopftuch abgebildet ist.

19. Dezember 2016: Vor der Unterkunft in der Wassersportallee sind gegen 23 Uhr vier Personen erschienen und riefen Drohungen in Richtung der Unterkunft. Einer der Personen hielt dabei in jeder Hand ein Messer.

Die andauernde Anfeindungen gegen die oben beschriebene Frau haben dazu geführt, dass sie den Wohnort gewechselt hat und nun nicht mehr in Treptow-Köpenick wohnt.

Johannisthal erlebte im Jahr 2016 einen Rückgang um 42% (2015: 35; 2016: 20). Ein überwiegender Teil der Vorfälle war Propaganda. Vor allem das Jobcenter und dessen Umgebung sind hierbei hervorzuheben.

Aus dem Jobcenter gemeldete Vorfälle waren ausschließlich antiziganistisch motiviert (s.o). Gerade die NPD nutzt im Wahlkampf die Umgebung des Jobcenters, um gezielt Bezieher_innen von Sozialleistungen als potenzielle Wähler_innen anzusprechen.

Aus Johannisthal wurde ein Angriff bzw. massive Bedrohung gemeldet:

11. September 2016: Ein Unbekannter hat Sonntagabend einen Mann mit einer Pistole in Treptow bedroht und „Sieg Heil" gerufen. Kurz nach 20 Uhr ist die unbekannte Person an einer Bushaltestelle in der Stubenrauchstraße Ecke Sterndamm auf den 24-Jährigen zugegangen sein. Nach Aussagen des 24-Jährigen hat der Mann ihn dann aus rassistischen Motiven mit einer Pistole bedroht und die Herausgabe seines Personalausweises gefordert. Dieser weigerte sich jedoch, woraufhin der Pöbler aufgab und in Richtung Sterndamm lief. Hierbei hat er den rechten Arm zum sogenannten „Hitlergruß" gehoben und „Sieg Heil" gerufen.

In der Region Köpenick-Mitte wurden wie auch im Vorjahr 22 Vorfälle registriert.

Bis Mitte März fanden rassistisch motivierte Kundgebungen (6) mit bis zu 40 Personen vor dem Rathaus statt. Außerdem befindet sich das Abgeordnetenbüro von Tom Schreiber (MdA) in der Region. Das Büro und dessen Mitarbeiter_innen sind häufiges Ziel (6) von Bedrohungen und Propaganda.

Aus Köpenick Mitte wurde ein Angriff gemeldet:

27. Juni 2016: Eine 19-Jährige Frau wird gegen 10:45 Uhr in einem Bus in Alt-Köpenick von zwei unbekannten Männern rassistisch beleidigt, an den Haaren gezogen und geschlagen.

In Köpenick-Nord wurden im Jahr 2016 sechs Fälle gemeldet. Das ist einer weniger als im Vorjahr. Von den Vorfällen sind drei Propaganda, wovon einer besonders auffällt:

01. September 2016: Eine Mutter saß mit ihrem Kind an einem Spielplatz in Köpenick. Andere Kinder die im Sandkasten spielten, beschimpften sich regelmäßig mit Sprüchen wie „Judensau" und weiteren schlimmeren Aussagen. Die Äußerungen sowie die mangelnde Einflussnahme durch die anwesenden Eltern führte dazu, dass sich die erst genannte Mutter äußerst unwohl fühlte.

Zusätzlich dazu, fanden in Köpenick-Nord noch zwei rassistische Angriffe statt:

01. Juli 2016: Zwei Männer haben auf dem Parkplatz eines Supermarkts in der Kaulsdorfer Straße einen Mann und eine Frau rassistisch beleidigt. Als die beiden Beleidigten in ihr Auto stiegen und weg fuhren, wurden sie von den beiden Männern auf Fahrrädern verfolgt. Einer der beiden Männer schlug dann eine hintere Seitenscheibe des Autos ein, wodurch die Insassin leicht verletzt wurde.

02. Dezember 2016: Ein derzeit Unbekannter hat einen Fahrgast in einem Linienbus der BVG rassistisch beleidigt und geschlagen. Der Täter hat an der Bushaltestelle in der Mahlsdorfer Straße beim Einsteigen in den Bus der Linie X69 einen 21-jährigen Mann zunächst geschubst. Bei dem anschließenden verbalen Streit schlug der Unbekannte den 21-Jährigen und beleidigte ihn rassistisch. Noch vor dem Eintreffen der alarmierten Polizisten entfernte sich der offensichtlich alkoholisierte Schläger aus dem Bus in Richtung Gehsener Straße. Der 21-Jährige blieb unverletzt.

Die Köpenicker Dammvorstadt ist der Stadtteil mit den zweit-höchsten Fallzahlen. 2015 wurden hier 23 Vorfälle gemeldet, 2016 waren es insgesamt 45. Das entspricht einem Anstieg von 95%. Was sowohl die Angriffe (6) als auch die „Beleidigung/Pöbelei/Bedrohung"(9) angeht, ist die Köpenicker Dammvorstadt der Stadtteil mit den meisten Vorfällen, bei denen Menschen körperlich geschädigt wurden. Auch die Zahl der Veranstaltungen (12) belegen nach dem Stadtteil Spindlersfeld (16) den zweiten Platz.

Die Köpenicker Dammvorstadt war mit der dort ansässigen NPD-Bundeszentrale sowie aufgrund der

Durchreise von teils gewalttätigen Fußballfans schon immer ein Tatort rechter und rassistischer Gewalt.. Ein Angriff richtete sich gegen eine alternative Jugendliche:

27. April 2016: Eine Frau saß im Nachtbus in der Nähe des S-Bhf. Köpenick. Auf ihrem Nebensitz lag ihr Beutel mit einem antirassistischen Aufdruck. Kurze Zeit später stiegen drei Männer in den Bus, wegen ihrer Kleidung klar als Neonazis zu erkennen. Die Neonazis bepöbelten die Frau und stießen mehrmals mit dem Fuß gegen ihren Sitz. Als die Frau aussteigen wollte, wurde ihr nur widerwillig Platz gemacht und letztendlich noch ans Bein getreten.

Dadurch, dass nun im Stadtteil auch minderjährige Geflüchtete untergebracht sind, haben die Gewalttäter_innen neue Ziele. So waren fünf der sechs Angriffe gegen junge Geflüchtete gerichtet.

17. April 2016: Eine Gruppe junger Geflüchteter und nicht-Geflüchteter wurde von Rassist_innen an der Straßenbahnhaltestelle Bahnhofstraße Ecke Lindenstraße beleidigt, bedroht und angegriffen. Auf einen 15-Jährigen wurde durch die Rassist_innen weiter eingeschlagen als er schon am Boden lag. Die Rassist_innen waren durch ihre Kleidung klar als Union-Fans zu identifizieren.

15. August 2016: Gegen 23:10 Uhr wird ein 18-jähriger Geflüchteter im Bellevuepark von einem unbekannten Mann rassistisch beleidigt und mit einer ätzenden Flüssigkeit besprüht.

10. November 2016: Um den 10. oder 11. November wurde ein junger Geflüchteter am S-Bhf. Köpenick von einer Gruppe aus rassistischer Motivation auf die Gleise geschubst. Als er wieder aus dem Gleisbett kletterte und nach Hause lief, wurde ihm von der selben Gruppe aufgelauert, er wurde verprügelt und ausgeraubt. Bei der Polizei wurde Anzeige erstattet.

15. November 2016: Ein Jugendlicher (unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter) ist zusammen mit seinem Paten mit dem Fahrrad im Bellevuepark als ihm ein Mann, aus rassistischen Motiven, eine Flasche ins Fahrrad wirft.

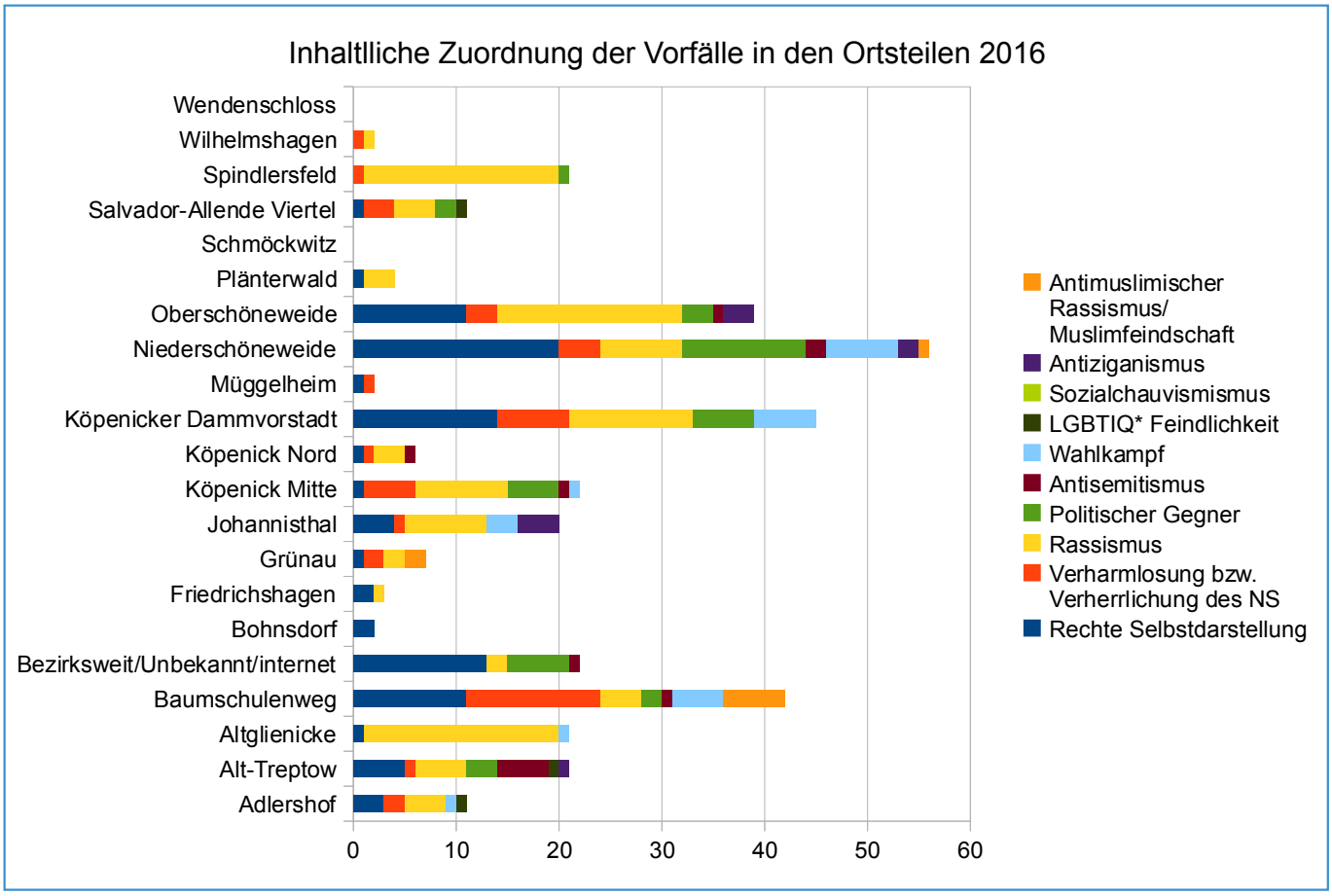
18. November 2016: Im Bellevue-Park wurde ein junger Geflüchteter aus rassistischen Motiven heraus verprügelt. Bei der Polizei wurde Anzeige erstattet.

Neben dem S-Bahnhof Köpenick, an dem es häufig zu Register-Vorfällen kommt, ist 2016 der Bellevuepark in den Fokus gerückt. Hier fanden drei der sechs Angriffe und drei Beleidigungen/Pöbeleien/Bedrohungen statt. Es ist wichtig, dass der Park in den Fokus von demokratischem, sozialarbeiterischem und polizeilichem Handeln genommen wird, damit der hier schon bestehende Angstraum nicht vergrößert wird.

Die direkte Umgebung der NPD-Bundeszentrale in der Seelenbinderstraße ist ein weiterer Schwerpunktort rechter Propaganda. Die dort an- und abreisenden Neonazis sind vermutlich mit ein Grund für die Anzahl der Propaganda Vorfälle (18), die besonders hier von NS-verherrlichenden Inhalten gekennzeichnet sind (BILD!). Sechs der zwölf Veranstaltungsvorfälle fanden in der NPD-Bundeszentrale statt, der nach jetzigem Stand letzte öffentliche Ort, an dem sich Neonazis in Treptow-Köpenick ungestört treffen können.

In Müggelheim wurden in diesem Jahr zwei Vorfälle gemeldet, halb so viele wie im Jahr zuvor. Bei den gemeldeten Vorfällen handelt es sich um einen Bürgerstammtisch der AfD sowie das Zeigen des 'Hitlergruß'.

Niederschöneweide war, wie im Jahr zuvor (60) auch 2016 (56) der Stadtteil mit den meisten Vorfällen. Nach der Köpenicker Dammvorstadt fanden hier die meisten Angriffe (5) statt. Außerdem fanden fünf Beleidigungen/Bedrohungen/Pöbeleien, zwei Sachbeschädigungen sowie sechs Veranstaltungen statt. Der größte Teil der Vorfälle machen hier auch die Propaganda-Vorfälle (38) aus. Nachdem die neonazistische Infrastruktur den Stadtteil verlassen musste, bleiben die Vorfallszahlen weiterhin hoch. Gründe dafür sind vermutlich zum einen der S-Bhf. Schöneweide, an dem viel Publikumsverkehr herrscht. Der erhöhte Publikumsverkehr ist zudem verbunden mit einer hohen Anzahl von Neonazis, die weiterhin im Stadtteil wohnen. Außerdem leben und arbeiten viele engagierte Bürger_innen im Stadtteil, die im



Bezug auf rassistische, (extrem) rechte etc. Vorfälle sehr aufmerksam sind und diese häufig melden. Durch ihr Engagement werden sie Ziel von Beleidigungen/Pöbeleien/Bedrohungen (2 von 5) sowie Sachbeschädigungen (2 von 2). Drei der fünf gemeldeten Angriffe richteten sich gegen Antifaschist_innen, die sich klar gegen Neonazis positionierten:

21. Mai 2016: Am Rande des Fests für Demokratie auf dem Michael-Brückner-Platz werden zwei alternative Jugendlich von einer Gruppe von drei Neonazis bedrängt, geschubst und beleidigt.

26. Mai 2016: In der Michael-Brückner-Straße wird ein 42-Jähriger Mann gegen 13:30 Uhr von zwei NPD-Mitgliedern im Alter von 26 und 29 Jahren, die einen Infostand betrieben, angegriffen.

30. September 2016: Ein Gast einer neuen Kneipe/Cafe in der Brückenstraße zeigt beim Gehen (gegen 15:45 Uhr) den Hitlergruß. Als sich ein Passant darüber verbal beschwert, wird er von dem Hitler-Gruß-Zeigenden angegriffen. Nur durch das Einschreiten weiterer Passant*innen konnte dieser vom Betroffenen entfernt werden.

Neben den beschriebenen Angriffen fanden zwei weitere Angriffe bzw. massive Bedrohungen statt:

23. Februar 2016: In der Tram 60 wurde eine Frau rassistisch beleidigt und körperlich bedrängt, da sie laut dem Angreifer zu laut telefonierte.

01. Juli 2016: Im Juli fand ein antisemitisch motivierter Angriff statt. (Dieser Vorfall stammt von der Opferberatung ReachOut und wird auf Wunsch der/des Betroffenen nur komplett anonymisiert veröffentlicht)

In Oberschöneweide gab es einen Anstieg um 160%, von 15 Fällen in 2015 auf 39 Fälle in 2016. Das Bild des Stadtteils wurde im Jahr 2016 vor allem durch zwei Vorfalls-Arten bestimmt. Zum einen waren dies Propaganda-Vorfälle mit bis zu 100 Aufklebern, die in einer Nacht verklebt wurden. Die inhaltliche Zuordnung, sowie Beobachtungen von Anwohner_innen lassen auf eine junge Gruppe sogenannter „Autonomer Nationalisten" schließen. Diese versuchen sich im Stil von linken Autonomen zu kleiden und zu verhalten und fallen vor allem durch Propaganda mit positivem NS-Bezug in moderner Ästhetik auf. Schnell organisierten sich mehrere Putzspazier-

gänge, um die Neonazi-Propaganda zu entfernen.

Die zweite Art der Vorfälle, die den Stadtteil im Jahr 2016 in landesweite Medien brachte, waren die Brandstiftungen an Autos mit ausländischem Kennzeichen. Wo anfangs noch ein sogenanntes 'linksextremes Tatmotiv' vermutet wurde, konnte der Täter nach 22 Tagen und neun abgebrannten Autos, gefasst werden – Motiv: Rassismus.

Außerdem ereigneten sich im Stadtteil zwei Angriffe:

03. Juni 2016: Ein 15-jähriger Junge wird gegen 17.00 Uhr in einem Imbiss in der Wilhelminenhofstraße von einem unbekannten Mann aus rassistischer Motivation geschlagen.

15. August 2016: Ein 28-Jähriger hat gegen 16 Uhr in der Wattstraße eine vierköpfigen Gruppe rassistisch beleidigt. Bei der anschließenden Rangelei mit den Vieren, bei dem der 28-Jährige auch ein Messer zog, wurde ein 32-Jähriger an der Hand verletzt und musste in einer Klinik versorgt werden. Der 28-Jährige flüchtete anschließend, beschädigte dabei noch ein Auto und wurde wenig später von zwei alarmierten Polizisten in der Siemensstraße gestellt.

In Plänterwald wurden im letzten Jahr vier Vorfälle gemeldet, die gleiche Anzahl wie im Vorjahr. Alle Vorfälle stammen aus der BVV und beruhen auf rassistisch motivierten Anfragen von Fritz Liebenow (damals Parteilos für die NPD) sowie Sebastian Schmidtke (NPD).

Das Salvador-Allende-Viertel hat einen Rückgang um 78% erfahren, von 51 Vorfällen im Jahr 2015 auf elf Vorfälle 2016. Der Rückgang lässt sich damit erklären, dass die NPD mit dem Versuch ihrer rassistischen Mahnwachen und Kundgebungen zwar anfangs auf fruchtbaren Boden gestoßen ist, dies aber 2016 schon keine Mobilisierungsfähigkeit mehr hatte. Trotzdem wurden noch zwei Kundgebungen vom vermutlich selben Kreis an NPD-AktivistInnen organisiert, gezielt an geschichtsträchtigen Daten: 27. Januar – Gedenktag zur Befreiung Auschwitz' sowie 20. April – Geburtstag von Adolf Hitler. Zudem gab es den Versuch eines Graffitis gegen Antifaschist_innen sowie acht Propaganda-Vorfälle.

In Spindlersfeld hingegen gab es eine Zunahme von 70% (2015: 13 2016: 21). Der größte Teil der Vorfälle (16) sind Veranstaltungsvorfälle, zurückzuführen auf den beständigen Protest von Neonazis gegen die Unterbringung von Geflüchteten in einer Turnhalle in der Glienicker Straße. Außerdem fand ein Angriff statt:

19. März 2016: Zwei junge Menschen waren in der Tram 61 Richtung Müggelsee unterwegs. Als sie in die Tram einstiegen, fiel ihnen ein junger Mann auf, der einen bedrohlichen Eindruck auf sie machte und eine Bierflasche in der Hand hielt, daher setzten sie sich zwei Reihen hinter ihn. Der Mann hörte Deutschrap mit vermutlich extrem rechten Inhalt, da er bei der Stelle des Songs, an der laut „Deutschland" kam, den rechten Arm zum Hitlergruß hob. Als die beiden jungen Menschen an der Haltestelle „Licht- und Luftbad Müggelsee" ausstiegen, sah der junge Mann sie beide hasserfüllt an und schrie: „Ihr seid wie Tiere, verpisst euch".

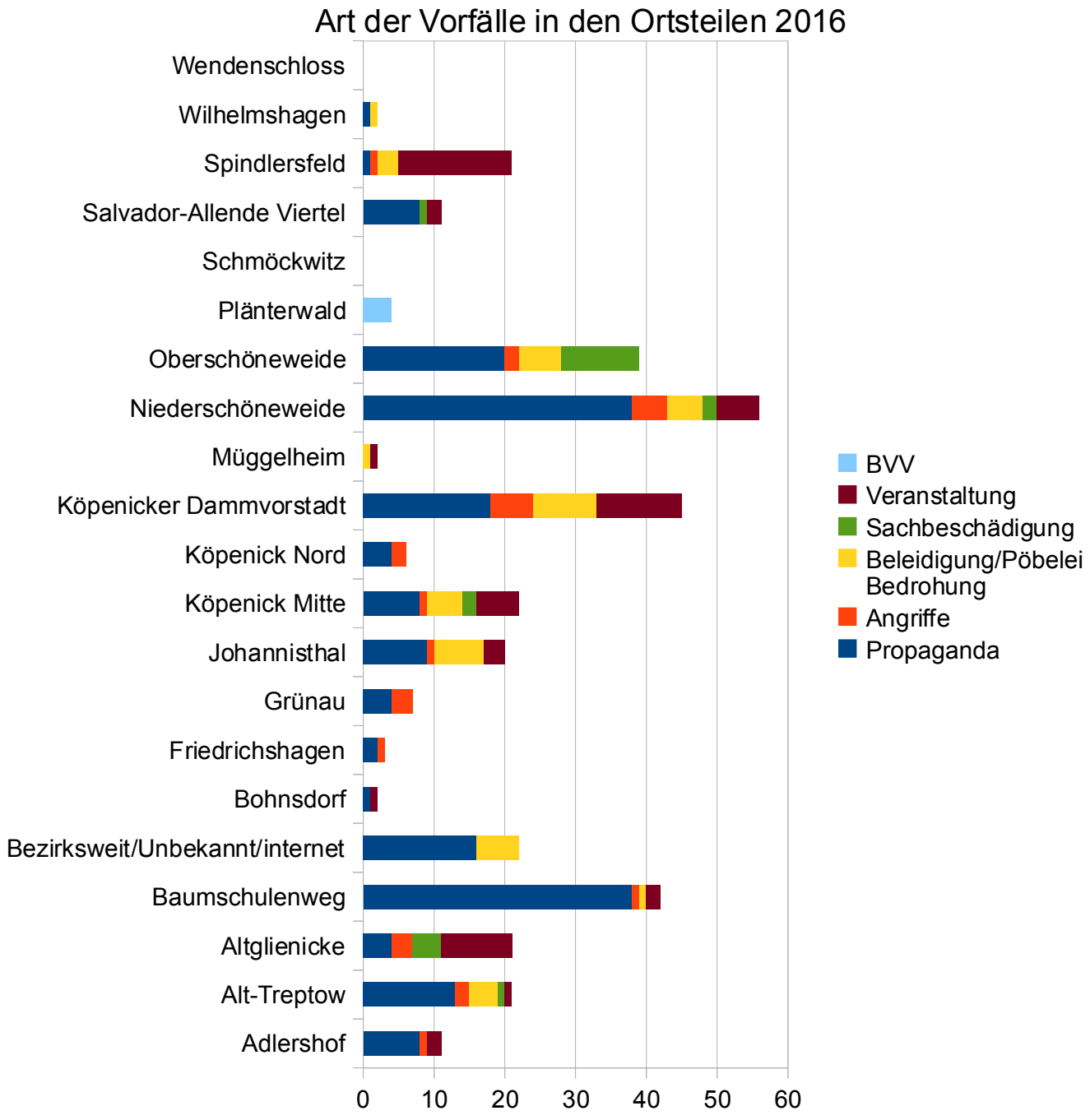
In Wilhelmshagen/Rahnsdorf wurden zwei Vorfälle im Jahr 2016 aufgenommen (2015: 0). Einer davon ist zwar kein Angriff, zeugt aber von einer Alltäglichkeit, die rassistische Bedrohungen häufig ausmachen:

21. August 2016: Zwei Frauen, ein Mann, alle Mitte Dreißig, und ein 2-jähriges Kind werden gegen 17.00 Uhr vor einem Supermarkt in der Nähe des S-Bahnhofs Spindlersfeld von einem Mann rassistisch und antisemitisch beleidigt. Der Mann wird von dem Unbekannten geschlagen und verletzt. Einem Tritt kann er ausweichen.

Unter der Beschreibung Bezirksweit/Unbekannt/Internet fallen verschiedene Vorfälle, die entweder online stattfanden oder keinem Stadtteil zweifelsfrei zugeordnet werden können. Als neue Form der Dokumentation wurden lokal verortete Facebook-Seiten von (extrem) rechten Gruppierungen und Parteien analysiert und beschrieben. So ist auch der enorme Anstieg von Vorfällen in der gesamten Kategorie zu erklären (2015: 4 2016: 32). Die einzelnen Berichte über die Facebook-Seiten können in den gesammelten Vorfällen unten nachgelesen werden.

Außerdem fand ein Angriff im Bezirk statt, der auf Wunsch des Betroffenen so anonymisiert wurde, dass er keinem Stadtteil zugeordnet werden kann:

01. Juli 2017: Im Juli fand ein antimuslimisch/islamfeindlich motivierter Angriff statt.



Unterstützen Sie das Register und melden Sie rassistische, antisemitische und rechtsextrem motivierter Vorfälle in Treptow-Köpenick an: tk@berliner-register.de

5. Zusammenfassung und Ausblick

Treptow-Köpenick hat, ähnlich wie in anderen Regionen (bspw. Marzahn-Hellersdorf und Pankow), eine deutlich sichtbare und aktive (extrem) rechte Szene, die den Großteil der gesammelten Vorfälle verursacht, initiiert oder zumindest organisatorisch unterstützt.

Im Jahr 2016 wurden 367 Vorfälle dokumentiert (2015: 305); die bisher höchste Anzahl in einem Jahr seit Bestehen des Registers Treptow-Köpenick. Der Anstieg ist sowohl auf ein wachsendes Netz an engagierten Anwohner_innen, die beim Register ihre Beobachtungen melden, als auch auf die tatsächliche Menge an Vorfällen zurückzuführen. Dabei stellten 195 Propagandavorfälle (53 %), wie bereits im vorigen Jahr, den Großteil aller Vorfälle.

Die Anzahl der Angriffe hat sich wieder erhöht (30) und stellt damit acht % der Vorfälle. Die Spanne reicht von Bedrohungen mit Waffen, wie Pistolen, Messer und Bierflaschen, über einen Brandanschlag auf eine bewohnte Unterkunft für Geflüchtete, bis hin zu ausgegrabenen Löchern, die Geflüchtete und Mitarbeiter_innen der Unterkunft in Altglienicke verletzt haben. Die Gewalt und Mühe, die sich Rassist_innen und Neonazis machen, nimmt weiter erschreckend zu.

Inhaltlich haben die Vorfälle, die rassistisch motiviert sind, leicht abgenommen (2015: 150; 2016: 123), die Vorfälle, die der (extrem) rechte Selbstdarstellung dienen haben jedoch massiv zugenommen (2015: 44; 2016: 93). Die vorher beschriebene Brutalisierung sowie offene Zurschaustellung von NS-Nähe der lokalen Neonazi-Szene dient nicht nur als Erklärung für die Zunahme am Motiv (extrem) rechte Selbstdarstellung, sondern auch als Warnung für die Zivilgesellschaft. Diese sollte sich auf eine konfrontativer agierende Neonazi-Szene einstellen, der es zu begegnen gilt. Wie sich das im Bundestagswahlkampf äußern wird, kann nicht vorausgesagt werden. Es ist aber gut möglich, dass die (auch parteilosen) Neonazis den Sommer nutzen, um stärker auf sich aufmerksam zu machen. Daher ist vermehrt mit Angriffen auf Antifaschist_innen, Demokrat_innen und alle anderen Personen, die nicht in das völkische Weltbild der Neonazis passen, zu rechnen.

Anhand der Registerdaten ist klar zu erkennen, dass es sechs Regionen in Treptow-Köpenick gibt, in denen ein deutlicher Zuwachs an Vorfällen zu verzeichnen war: Altglienicke (+16 = 320% Zuwachs), Alt-Treptow (+15 = 250% Zuwachs), Köpenicker Dammvorstadt (+22 = Zuwachs 95%) sowie Oberschöneweide (+24 = 160% Zuwachs).

Niederschöneweide ist trotz leicht sinkenden Zahlen erneut der Stadtteil mit den meisten Vorfällen (56), gefolgt von Köpenicker Dammvorstadt (45) und Baumschulenweg (42). Hier zeigt sich die Grenze der Register. In Niederschöneweide wohnen und arbeiten viele Engagierte, die es gewohnt sind, Vorfälle an das Register zu melden. In Altglienicke ist dies nicht der Fall. Da jedoch in Altglienicke die Stimmung im Jahr 2016 rassistisch geprägt war und es hier auch zu vielen Kundgebungen sowie Angriffen kam, ist davon auszugehen, dass am Rand davon auch Bedrohungen und Propaganda-Vorfälle stattgefunden haben. Da jedoch die Meldestruktur vor Ort überschaubar ist, bleibt auch die Zahl der Vorfälle verhältnismäßig niedrig.

Die Unterbringungssituation von Geflüchteten spielte auch im Jahr 2016 noch eine wichtige Rolle beim Schüren rassistischer Ressentiments. Hier kann nur aus dem Fazit des letzten Jahres zitiert werden: „Eine Abnahme von rassistischen Vorfällen ist realistisch nur dann zu erwarten, wenn die Unterbringung von Geflüchteten in menschenwürdigen Bedingungen stattfindet. Das heißt Wohnungen statt Massenunterbringungen. Nur wenn die Exklusion nicht mehr in jedem Stadtteil sichtbar wird, ist es möglich, den Geflüchteten ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen."

6. Bericht von Melder_innen

Um der auf zahlen basierenden Auswertung zu ergänzen, entsteht hier eine neue Rubrik. Es geht darum subjektive Wahrnehmungen von Melder_innen aufzuzeigen. Obwohl für diese Auswertung nur zwei Texte eingereicht wurden, ist zu hoffen, dass durch diese Berichte weitere Melder_innen sich animiert fühlen ebenfalls Berichte einzureichen.

Die eingereichten Texte wurden nicht verändert.

Als Köpenickerin kam ich vor Jahren mit dem Register in Berührung. Seither mache ich regelmäßige Meldungen über Sticker, Pöbeleien und Angriffe. Wenn ich so zurück denke, musste ich mir das ‚Sehen' solcher Dinge erstmal erarbeiten. Klar, wenn etwas Krasses passiert, bekommt man das schon mit, aber so was wie Aufkleber und Sprühereien oder auch Pöbeleien, die einen nicht selbst betreffen, dafür musste ich erst die entsprechende Sensibilität entwickeln. Als Deutsche, die auch nach rassistischen Vorstellungen deutsch wirkt, habe ich es auch leicht. Ich kann mich anpassen. Wenn ich meine Ruhe haben will, wähle ich die passenden Klamotten und verschwinde meist ganz gut in der Masse und weggucken ist so einfach, wenn es alle anderen auch tun. Aber wenn du dann die Augen auf machst, siehst du es: den Hitlergruß in der Tram, das Hakenkreuz an der Fassade, die rassistischen Beschimpfungen gegen die Frau, die vor dir in der S-Bahn sitzt. Wenn du dann anfängst aus der kleinen deutschen Wohlfühlblase heraus zu treten und den Menschen beizustehen, die sich nicht verstecken können, weil sie nun mal nicht ins ‚deutsche' Einheitsbild passen oder weil du die Schnauze voll hast von Hass und Einschüchterungen, bist du selbst dran. Ich wurde bedroht und getreten, beleidigt und beschimpft, aber das ist immer noch besser als weg zu sehen, andere allein zu lassen und Rassist_innen und Neonazis die Macht zu überlassen.

Bericht einer Melderin

Die wiederholten Übergriffe haben unter unseren Bewohnern ein Gefühl der Unsicherheit erzeugt. Viele von ihnen nehmen abends Umwege in Kauf oder nutzen nur noch den Bus vom S-Bahnhof nach Hause, weil sie befürchten, erneut angegangen zu werden. Ein Park, den unsere Bewohner anfangs gern in der Freizeit genutzt haben, wird inzwischen gemieden. Einige wünschten sich, ihren Wohnort zu wechseln, weil sie sich in Köpenick unsicher fühlen. Ich finde es erschreckend, dass in Köpenick anscheinend ein Klima herrscht, das die Bewegungsfreiheit Geflüchteter, nicht-weißer Menschen einschränkt."

Betreuer einer Wohngemeinschaft für minderjährige Geflüchtete in Köpenick.

7. Dokumentation aller Vorfälle 2016

JANUAR 2016

02.01.16

Im S-Bhf. Schöneweide wurden 6 Aufkleber der extrem rechten Gruppe „Identitäre Bewegung“ und der JN entdeckt und entfernt.

www.hassvernichtet.de

03.01.16

An einem Glascontainer in der „Neuen Krugallee“ wurde ein extrem rechter Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

04.01.16

Laut Antwort des Senats auf eine schriftliche Anfrage von Clara Herrmann im AGH fand am 4. Januar um drei Uhr nachts eine Körperverletzung gegen einen Geflüchteten statt. Das Motiv wird ein extrem rechtes sein, da es der Aufzählung „Politisch motivierte Kriminalität -Rechts“ zugeordnet wurde.

Schriftliche Anfrage, Drucksache 17/18824

04.01.16

In den Fußgänger_innentunnel am S-Bhf. Schöneweide wurde ein Hakenkreuz geschmiert. Dies wurde kurze Zeit später übermalt.

Zentrum für Demokratie

06.01.16

Auf der Facebook-Seite von „Nein zum Heim in Köpenick“ schrieb ein Benutzer „Ja und, dann bin Ick eben Nazi!! HABE ja auch im zweiten Weltkrieg Juden vernichtet!“

Zentrum für Demokratie

07.01.16

Das Freiwilligenzentrum “Sternfischer” hat eine Mail mit rassistisch bedrohendem Inhalt erhalten.

Sternfischer

07.01.16

In der Bölschestraße wurden mehrere Aufkleber des rechten Verschwörungs-Magazins „Compact magazin“ entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

08.01.16

Am Abend des 8. Januar 2016 ist gegen 21:15 Uhr ein offensichtlich betrunkener Neonazi in das Haus der Jugend Köpenick eingedrungen. Er ignorierte das Einlasspersonal und stellte sich zwischen die Besuchenden des im Haus laufenden Konzertes. Eine Mitarbeiterin informierte unverzüglich die Polizei. Noch vor deren Eintreffen gelang es schließlich ehrenamtlichen Helfenden, den Mann mit Worten zum Verlassen des Hauses zu bewegen. Gegen einen der Ehrenamtlichen hob er seine Faust und drohte ihm Schläge an. Vor der Tür beschimpfte er dann die dort Anwesenden, pöbelte gegen Flüchtlinge und bezeichnete sie als „Drecksvölker“. Er ging dann weiter zur ca. 50m entfernten NPD-Bundeszentrale und klopfte dort mehrfach gegen die Tür, die jedoch verschlossen blieb.

Projekt BEGEGNUNG im Cafe Köpenick

08.01.16

An der Köpenicker Landstraße Ecke Baumschulenstraße sowie am Taxistand in der Glanzstraße wurden mehrere Aufkleber der rassistischen Website “PI-News” sowie “Phalanx Europa” entdeckt und entfernt. “Phalanx Europa” ist ein Online-Versand, der unter anderem Kleidung der “Identitären Bewegung” verkauft.

Zentrum für Demokratie

08.01.16

Vor dem Rathaus Köpenick haben sich ca. 40 Personen zu einer rassistischen Kundgebung gegen Geflüchtete versammelt. Organisiert wurde die Kundgebung aus dem Umfeld von “Nein zum Heim in Köpenick” sowie der NPD, die mit Andreas Käfer vertreten war. Ausserdem waren bekannte Neonazis aus Falkenberg und Friedrichshain anwesend.

Uffmucken

09.01.16

Die Facebook-Seite „Nein zum Heim in Köpenick“ hat am 9. Januar um 7:58 Uhr ein Foto eines Mannes veröffentlicht, der angeblich ihre Kundgebung gestört hat.Darunter kommentierte ein Benutzer folgendes:“Habnichts gesehen bin dort vorbeigefahren.Dieses Dreckvieh kannste nur erschiessen!“

Zentrum für Demokratie

11.01.16

Sowohl am Kiezbüro der Piratenpartei in der Brückenstraße als auch am SPD-Büro (ebenfalls Brückenstraße) wurden Aufkleber der extrem rechten Gruppierung “Identitäre Bewegung” an die Scheiben geklebt.

Kiezbüro der Piratenpartei

13.01.16

In Alt-Treptow wurden rassistische Flyer der extrem rechten Partei “Pro Deutschland” in Briefkästen verteilt.

Zentrum für Demokratie

14.01.16

Am 14.01. veranstalteten Rassist_innen aus dem Umfeld von NPD und „Nein zum Heim in Köpenick“ eine rassistische Kundgebung gegen Geflüchtete in der Glienicker Straße. An der Mahnwache nahmen ca. 20 Personen teil.

Uffmucken

15.01.16

Vor dem Rathaus Köpenick haben sich ca. 40 Personen zu einer rassistischen Kundgebung gegen Geflüchtete versammelt. Organisiert wurde die Kundgebung aus dem Umfeld von “Nein zum Heim in Köpenick” sowie der

NPD, die mit Andreas Käfer vertreten war. Ein Neonazi versuchte während der Kundgebung Gegendemonstrant_innen anzugreifen.

Uffmucken

20.01.16

Ein Mann versuchte sich Zutritt zum Abgeordnetenbüro von Tom Schreiber zu verschaffen. Als ein Mitarbeiter die Tür einen Spaltbreit öffnete, trat der Mann sehr nahe an ihn heran, drohte und beleidigte ihn und schrie: "Hör mal, du Kommunist, wollte dir nur mal sagen, dass du scheiße bist!".

Abgeordnetenbüro Tom Schreiber, MdA

22.01.16

Vor dem Rathaus Köpenick haben sich ca. 40 Personen zu einer rassistischen Kundgebung gegen Geflüchtete versammelt. Organisiert wurde die Kundgebung aus dem Umfeld von "Nein zum Heim in Köpenick" sowie der NPD, die mit Andreas Käfer vertreten war. Außerdem waren bekannte Neonazis aus Falkenberg und Friedrichshain anwesend.

Uffmucken

23.01.16

In Baumschulenweg wurde ein Aufkleber der extrem rechten Gruppierung "Identitäre Bewegung" entdeckt und entfernt.

www.hassvernichtet.de

23.01.16

Am S-Bhf. Schöneweide wurde ein rassistischer Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt.

www.hassvernichtet.de

25.01.16

An die Scheibe des Abgeordnetenbüros von Tom Schreiber ist gespuckt worden. Das Abgeordnetenbüro ist häufig Angriffsziel von extrem rechten Pöbeleien, Bedrohungen und Angriffen.

Abgeordnetenbüro Tom Schreiber, MdA

25.01.16

Im Salvador-Allende Viertel wurden rassistische Flyer des Berliner PEGIDA Ablegers "Bärgida" verteilt.

Begegnungszentrum Alfred-Randt Straße 42

26.01.16

An der Bushaltestelle Baumschulenstraße/Köpenicker Landstraße wurde ein Sitz mit rassistischen Parolen beschmiert.

Zentrum für Demokratie

26.01.16

In der Nähe vom S-Bhf. Baumschulenweg wurde ein Straßenschild mit einem Hakenkreuz und "no islam" beschmiert.

Zentrum für Demokratie

27.01.16

An der Rückseite des NP-Markts im Salvador-Allende Viertel wurde „hate antifa love gema" gesprüht. Vermutlich wurden die sprühenden dabei unterbrochen und wollten eigentlich „Germany" schreiben.

Zentrum für Demokratie

27.01.16

Laut der Antwort des Abgeordnetenhaus Berlin auf eine Anfrage von June Tomiak zu rechten Aufmärschen an historischen Daten fand am 27. Januar (Gedenktag zur Befreiung des KZ Auschwitz) eine extrem rechte Mahnwache in der Alfred-Randt Straße 32 statt. Der thematische Bezug war angeblich die Unterkunft für Geflüchtete im Allende 2. Die Mahnwachen fanden bis Ende 2015 regelmäßig statt, die letzte dokumentierte Zusammenkunft war am 15. Dezember. Dadurch, dass der zeitliche Abstand zur letzten Mahnwache so groß ist, ist davon auszugehen, dass das Datum bewusst provokant gewählt wurde. An der Kundgebung nahmen Laut Drucksache 18 / 10 133 fünf Personen teil.

AGH Drucksache 18 / 10 133

28.01.16

In der Nähe des S-Bhf. Köpenick wurden drei rassistische Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt.

Chili [TK]

29.01.16

In der Unterführung am S-Bhf. Treptower Park wurden mehrere extrem rechte Aufkleber entdeckt und entfernt.

www.hassvernichtet.de

29.01.16

An der Bushaltestelle "Köpenicker Landstraße/Dammweg" wurde auf einen Sitz "Islam Raus" und ein Hakenkreuz geschmiert.

Zentrum für Demokratie

29.01.16

Rassist_innen und Personen aus der NPD (darunter Fritz Liebenow und Sebastian Schmidtke BVV Treptow-Köpenick) versammelten sich zu einer rassistischen Kundgebung als „Köpenicker Widerstand" vor dem Rathaus Köpenick mit rund 50 Personen. Während der Kundgebung liefen immer wieder kleine Gruppen von Neonazis außerhalb der Kundgebung und verklebten Aufkleber. 150 Menschen, darunter Bezirksbürgermeister Oliver Igel, protestierten auf einer Versammlung des „Bündnis für Demokratie und Toleranz" gegen die rechte Kundgebung.

Uffmucken

FEBRUAR 2016

01.02.16

In Adlershof wurde in mehrere Briefkästen eine schlechte Kopie eines vermeintlichen Bescheids über die Höhe der Leistung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz von einer Familie aus Ludwigshafen verteilt. Die Kopie soll Sozialneid und rassistische Stimmung erzeugen.

Zentrum für Demokratie

03.02.16

An der Packstation in der Rudower Straße wurden mehrere NPD-Sticker gegen Sinti und Roma entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

04.02.16

Für eine kurze Zeit versammelten sich ca. 12 Personen für eine rassistische Kundgebung in der Glienicker Straße.

Chili [TK]

05.02.16

Vor dem Rathaus Köpenick versammelten sich zum wiederholten Mal verschiedene Rassist_innen und Neonazis für eine rassistische Kundgebung. Als Sprecher trat unter andem Udo Voigt (MdEP für die NPD) auf.

Zentrum für Demokratie

08.02.16

In der Seelenbinderstraße, in der Nähe der NPD-Bundeszentrale, wurden mehrere Aufkleber von FSN-TV mit der Aufschrift "HKNKRZ" entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

10.02.16

Auf einem Stromkasten im Müggelschlößchenweg wurden zwei Aufkleber mit der Aufschrift "HKN-KRZ" entdeckt und entfernt. "HKN-KRZ" steht für Hakenkreuz.

Begegnungszentrum Alfred-Randt Straße 42

11.02.16

Laut der Facebookseite der NPD Treptow-Köpenick verteilten Neonazis in Grünau rassistische Flyer.

Facebookseite der NPD Treptow-Köpenick

11.02.16

Auf der langen Brücke wurde ein Aufkleber mit der Aufschrift „HKN-KRZ" entdeckt und entfernt. „HKN-KRZ" steht für Hakenkreuz.

Zentrum für Demokratie

11.02.16

Am 11.02. wollten Neonazis und Rassist_innen einen Aufmarsch von der Glienicker Straße bis zum Rathaus Köpenick durchführen. Organisiert wurde dieser von der Facebook-Seite „Cöpenicker Patrioten". Da nur ca. 30 Personen zum Auftaktort kamen (darunter Andreas Käfer von der NPD sowie weitere bekannte Neonazis von der NPD und BÄRGIDA), durfte der Aufmarsch nicht auf der Straße laufen. Daher zog die kleine Gruppe es vor, eine Kundgebung auf Höhe der Glienicker Straße 47 durchzuführen und laut Rechtsrock zu hören.

Zentrum für Demokratie

12.02.16

Am S-Bhf. Treptower Park wurden mehrere Keltenkreuze gesprüht.

Zentrum für Demokratie

13.02.16

Auf mehrere Autos wurden große Hakenkreuze, mehrmals „Sieg Heil!", „Adolf lebt" und „Juden nach Auschwitz" in den Reif auf die Scheiben geschmiert.

Zentrum für Demokratie

15.02.16

Am S-Bhf. Baumschulenweg wurde ein großer Aufkleber der rechten verschwörungstheoretischen Zeitschrift „Compact" entdeckt und entfernt.

Uffmucken

15.02.16

Auf einem Mülleimer am Michael-Brückner-Platz wurde ein antiziganistischer Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

16.02.16

In der Dörpfeldstraße wurde ein rassistischer Aufkleber von FSN-TV entdeckt und entfernt. Auf dem Aufkleber steht „Wir hetzen – refugeesnotwelcome".

Zentrum für Demokratie

16.02.16

Auf der Brücke in der Edisonstraße wurde ein rassistischer Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt.

Chili [TK]

17.02.16

In der Nähe des S-Bhf. Baumschulenweg wurden mehrere Hakenkreuze auf eine Parkbank geschmiert.

Zentrum für Demokratie

17.02.16

Am SPD-Wahlkreisbüro von Tom Schreiber in der Wendenschloßstraße laufen drei Männer vorbei und beginnen unverständliche Parolen zu schreien. Dann heben sie den rechten Arm, ballen die Faust und rufen „AFD!".

Abgeordnetenbüro Tom Schreiber, MdA

17.02.16

Am S-Bhf. Schöneweide wurde ein Aufkleber der extrem rechten Gruppierung „Identitäre Bewegung" entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

18.02.16

Für eine kurze Zeit versammelten sich mehrere Personen für eine rassistische Kundgebung in der Glienicker Straße.

Zentrum für Demokratie

19.02.16

In der Dörpfeldstraße wurde ein homophober Aufkleber von FSN-TV entdeckt und entfernt. Auf dem Aufkleber stand „Wir sind normal – Wir sind immun" mit einer durchgestrichenen Regebogenfahne.

Zentrum für Demokratie

23.02.16

In der Tram 60 wurde eine Frau rassistisch beleidigt und körperlich bedrängt, da sie laut dem Angreifer zu laut telefonierte.

Zentrum für Demokratie

24.02.16

Die AfD Treptow-Köpenick veranstaltete einen sogenannten „Bürgerstammtisch“ in Müggelheim. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Register Treptow-Köpenick

25.02.16

Für eine kurze Zeit versammelten sich ca. 10 Personen für eine rassistische Kundgebung in der Glienicker Straße.

Zentrum für Demokratie

26.02.16

Im Salvador-Allende Viertel wurden Flyer der rassistischen Gruppe „Bärgida“ in Briefkästen gesteckt.

Zentrum für Demokratie

26.02.16

Am Büro der Piratenpartei in der Brückenstraße wurde das Außenplakat abgerissen sowie gegen die Scheibe gespuckt. Das Büro ist häufig Ziel von neonazistischen Bedrohungen.

Kiezbüro der Piratenpartei

27.02.16

In Johannisthal wurden sieben rassistische NPD-Aufkleber entdeckt und entfernt.

www.hassvernichtet.de

28.02.16

An die Bushaltestelle Baumschulenstraße/Köpenicker Landstraße wurden mehrere Hakenkreuze geschmiert.

Zentrum für Demokratie

29.02.16

Im Salvador-Allende Viertel wurde ein Aufkleber des extrem rechten Online-TV-Senders „FSN-TV“ entdeckt und entfernt. Der Aufkleber zeigt ein durchlöchertes und blutendes Männchen mit der Überschrift „Antifa heißt Opfer sein“.

Begegnungszentrum Alfred-Randt Straße 42

MÄRZ 2016

01.03.16

An einer Bushaltestelle in der nähe des S-Bhf. Spindlersfeld wurde ein Schwarzer Jugendlicher rassistisch beleidigt.

Zentrum für Demokratie

01.03.16

An der Bushaltestelle Baumschulenstraße/Köpenicker Landstraße wurde „No Asylanten“ geschmiert sowie mehrere Aufkleber der neonazistischen Kleinstpartei „Der III. Weg“ entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

01.03.16

Im Fußgänger_innentunnel am S-Bhf. Schöneweide wurde ein rassistischer Aufkleber gegen Geflüchtete entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

03.03.16

Der BVV-Verodneter Fritz Liebenow (Parteilos für die NPD) stellt in der 44. öffentlichen Sitzung der BVV mehrere rassistisch motivierte mündliche Anfragen zur Unterbringung und vermeintlichen Kriminalität von Geflüchteten in Treptow-Köpenick.

Zentrum für Demokratie

03.03.16

Für ca. eine Stunde versammelten sich ca. 16 Personen für eine rassistische Kundgebung in der Glienicker Straße. Dagegen protestierten ca. 60 Antirassist_innen, die einem Aufruf der Jugendinitiative Uffmucken gefolgt waren.

Uffmucken

04.03.16

An der Bushaltestelle Baumschulenstraße/Köpenicker Landstraße wurde „No Asylanten“ und „PEGIDA“ geschmiert sowie mehrere Aufkleber der neonazistischen Kleinstpartei „Der III. Weg“ und „widerstand.info“ entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

04.03.16

Am 04.03. fand eine rassistische Kundgebung, organisiert von Nein zum Heim in Köpenick, vor dem Rathaus Köpenick statt.

Zentrum für Demokratie

06.03.16

An die Bushaltestelle Baumschulenstraße/Köpenicker Landstraße wurden mehrere Hakenkreuze geschmiert.

Zentrum für Demokratie

08.03.16

Rund um den S-Bahnhof Köpenick sowie der Seelenbinderstraße (NPD-Bundeszentrale) wurden mehrere Aufkleber von FSN-TV mit der Aufschrift „HKNKRZ“ entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

10.03.16

Im Fußgänger_innentunnel am S-Bhf. Schöneweide wurde ein Aufkleber von FSN-TV entdeckt und entfernt. Der Aufkleber bildete eine durchlöcherte blutende Figur ab mit der Aufschrift „Antifa heißt Opfer sein“.

Zentrum für Demokratie

10.03.16

Im Salvador-Allende-Viertel wurden mehrere Aufkleber des extrem rechten Online-TV-Senders „FSN-TV“ entdeckt und entfernt. Die Aufkleber zeigten unter anderem homophoben Inhalt.

Zentrum für Demokratie

10.03.16

Für eine kurze Zeit versammelten sich mehrere Personen für eine rassistische Kundgebung in der Glienicker Straße.

Zentrum für Demokratie

12.03.16

Am 12. März fand am Hauptbahnhof eine große extrem rechte Demonstration statt. Am S-Bahnhof Schöneweide trafen sich zur gemeinsamen Anreise ca. acht Neonazis und verklebten vor der Abreise mehrere Aufkleber der extrem rechten „Identitären Bewegung".

Runder Tisch Johannisthal

13.03.16

Laut Eigenangaben von „Nein zum Heim in Köpenick" haben sie am Sonntagabend Flyer für einen großen rassistischen Aufmarsch in Hellersdorf beworben.

Facebookseite von „Nein zum in Köpenick"

15.03.16

Am S-Bhf. Baumschulenweg wurde „No Islam" an eine Bushaltestelle geschmiert.

Berliner Register

16.03.16

An ie Bushaltestelle Baumschulenstraße/Köpenicker Landstraße wurde „No Islam" geschmiert sowie mehrere rassistische Aufkleber entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

17.03.16

Im Haus des Wahlkreisbüros von Tom Schreiber wohnt ein Neonazi. Wegen eines Streits bzgl. des Hausmülls wurde der Mitarbeiter im Wahlkreisbüro von dem Neonazi aufgrund seiner demokratischen Einstellung beleidigt.

Abgeordnetenbüro Tom Schreiber, MdA

17.03.16

In der Glienicker Straße versammelte sich eine kleine Gruppe Neonazis und Rassist_innen für eine Kundgebung gegen Geflüchtete.

Zentrum für Demokratie

19.03.16

Zwei junge Menschen waren in der Tram 61 Richtung Müggelsee unterwegs. Als sie in die Tram einstiegen, fiel ihnen ein junger Mann auf, der einen bedrohlichen Eindruck auf sie machte und eine Bierflasche in der Hand hielt, daher setzten sie sich zwei Reihen hinter ihn. Der Mann hörte Deutschrap mit vermutlich extrem rechten Inhalt, da er bei der Stelle des Songs, an der laut „Deutschland" kam, den rechten Arm zum Hitlergruß hob. Als die beiden jungen Menschen an der Haltestelle „Licht- und Luftbad Müggelsee" ausstiegen, sah der junge Mann sie beide hasserfüllt an und schrie: „Ihr seid wie Tiere, verpisst euch".

Zentrum für Demokratie

23.03.16

Am S-Bhf. Adlershof wurde eine Schmiererei mit der Aufschrift „Nazis ins Parlament!" entdeckt.

Zentrum für Demokratie

24.03.16

In der Glienicker Straße versammelten sich ca. 15 Neonazis und Rassist_innen für eine Kundgebung gegen Geflüchtete.

Zentrum für Demokratie

26.03.16

In der Umgebung Sterndamm/Stubenrauchstraße wurden 3 Hakenkreuze, mehrere Aufkleber der extrem rechten Gruppe „Identitäre Bewegung" sowie Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt.

www.hassvernichtet.de

27.03.16

In der Kiefholzstraße wurden mehrere Aufkleber von „Phalanx Europa" gegen Antifaschist_innen entdeckt und entfernt. "Phalanx Europa" ist ein Online-Versand, der unter anderem Kleidung der "Identitären Bewegung" verkauft.

Zentrum für Demokratie

28.03.16

Rund um den S-Bhf. Baumschulenweg sind verschiedene extrem rechte Aufkleber, unter anderem von der Zeitschrift Compact sowie dem „Freien Netz", entdeckt und entfernt worden.

Zentrum für Demokratie

29.03.16

Auf der Facebook-Seite von „Nein zum Heim in Köpenick" wurde unter einem Spendenaufruf für Geflüchtete, der von den SeitenbetreiberInnen dokumentiert wurde, „Ich hab was zu spenden. Vom Opa eine Handgranate" kommentiert.

Zentrum für Demokratie

29.03.16

In direkter Nähe zur Notunterkunft Schwalbenweg wurde ein Kleidercontainer mit Anti-Syrischen Parolen beschmiert.

Zentrum für Demokratie

30.03.16

Ein Mann, der das Abgeordnetenbüro von Tom Schreiber passiert und Anwesende im Büro sieht, versucht gegen die große Fensterfront zu spucken. Sein Speichel verfehlt die Scheibe knapp. Ein Mitarbeiter öffnet die Eingangstür zum Büro und fragt den Mann, was das soll. Darauf setzt der Mann zum Sprint auf den Mitarbeiter an und droht diesem Schläge an („Du kriegst auf die Fresse.") Der Mitarbeiter schließt die Tür und verriegelt diese.

Abgeordnetenbüro Tom Schreiber, MdA

30.03.16

Die NPD hat in Altglienicke Flyer gegen eine evtl. zu bauende Notunterkunft für Geflüchtete verteilt.

Zentrum für Demokratie

30.03.16

An der Baumschulenstraße/Kiefholzstraße wurde ein Hakenkreuz entdeckt und Anzeige erstattet.

Zentrum für Demokratie

APRIL 2016

01.04.16

An die Bushaltestelle Baumschulenstraße/Köpenicker Landstraße wurde "Islam raus" geschmiert.

Zentrum für Demokratie

01.04.16

In die Sitzbank am höchsten Punkt der Müggelberge wurden ein Herz mit SS-Symbol, ein Hakenkreuz und die Worte „Antifa raus!" in das Holz geritzt. Inzwischen wurden diese Symbole „überritzt".

Zentrum für Demokratie

04.04.16

Das Büro der Partei „Die Linke" erhielt von der neonazistischen Kleinstpartei „Der Dritte Weg" eine Postkarte, mit der sowohl rassistische Vorurteile geschürt werden als auch die sogenannten „Unterstützer der volksfeindlichen Politik der Bundesregierung [...]" zur Ausreise nach „Nahen Osten und Afrika" gebeten werden.

Zentrum für Demokratie

05.04.16

In der Altstadt Köpenick wurde ein nationalistischer Aufkleber der neonazistischen Homepage „fsn-tv.de" entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

06.04.16

An die Bushaltestelle Baumschulenstraße/Köpenicker Landstraße wurde "Ausländer raus" geschmiert.

Zentrum für Demokratie

08.04.16

An die Bushaltestelle Baumschulenstraße/Köpenicker Landstraße wurden zwei Hakenkreuze geschmiert.

Zentrum für Demokratie

08.04.16

Auf dem Kaisersteg und Umgebung wurden 8 Aufkleber mit rassistischem Inhalt entdeckt und entfernt. Fünf davon waren JN, drei NPD.

Zentrum für Demokratie

09.04.16

Unmittelbar vor dem Eingang einer Notunterkunft in Friedrichshagen wurde eine Flüssigkeit ausgekippt, die einen schrecklichen Geruch erzeugte.

Zentrum für Demokratie

09.04.16

In Baumschulenweg klang aus einer Wohnung so laut Musik des neonazistischen Liedermachers Frank Rennicke, dass mehrere Passant_innen sich davon gestört fühlten.

Zentrum für Demokratie

09.04.16

In der Umgebung vom S-Bhf. Schöneweide sind mehrere extrem rechte Aufkleber entdeckt und entfernt worden.

www.hassvernichtet.de

09.04.16

In Niederschöneweide wurden vier extrem rechte Aufkleber, unter anderem von PI-News sowie der Partei „Pro Deutschland", entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

09.04.16

Die NPD sammelt im Rahmen eines Info-Tisches in Adlershof Unterschriften für ihre Zulassung zu den Wahlen im September. Anwesend waren 3-4 Neonazis.

Zentrum für Demokratie

12.04.16

Auf dem Kaisersteg wurden 4 Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

12.04.16

In der Glienicker Straße versammelten sich 15 Neonazis und Rassist_innen für eine kurze Kundgebung gegen Geflüchtete.

Zentrum für Demokratie

14.04.16

In der Glienicker Straße versammelten sich 14 Neonazis und Rassist_innen für eine Kundgebung gegen Geflüchtete. Dabei zeigte ein anwesender Neonazi einem Journalisten ein Hakenkreuz-Tattoo. Gegen die rechte Kundgebung organisierte Uffmucken eine Gegenveranstaltung mit ca. 70 Teilnehmenden.

Zentrum für Demokratie

15.04.16

Auf dem Parkdeck von Kaufland in der Friedrichshagener Straße wurde ein Aufkleber der extrem rechten Gruppierung „Identitäre Bewegung" entdeckt und entfernt.

Projekt BEGEGNUNG im Cafe Köpenick

16.04.16

Laut Eigenangaben der NPD verteilte diese rassistische Flyer in Bohnsdorf.

Facebookseite der NPD Treptow-Köpenick

17.04.16

Eine Gruppe junger Geflüchteter und

nicht-Geflüchteter wurde von Rassist_innen an der Straßenbahnhaltestelle Bahnhofstraße Ecke Lindenstraße beleidigt, bedroht und angegriffen. Auf einen 15-Jährigen wurde durch die Rassist_innen weiter eingeschlagen als er schon am Boden lag. Die Rassist_innen waren durch ihre Kleidung klar als Union-Fans zu identifizieren.

AG Flucht und Menschenrechte

18.04.16

In der Berliner Bank am Michael-Brückner-Platz verklebte die extrem rechte Gruppierung „Identitäre Bewegung" Aufkleber auf Werbeplakate, die in der Bank hängen. Die Aufkleber wurden am Tag später durch die Bank entfernt.

Zentrum für Demokratie

18.04.16

Am Kiezbüro der Piratenpartei in der Brückenstraße wurde ein Außenplakat abgerissen und gegen die Fensterscheibe gespuckt.

Kiezbüro der Piratenpartei

19.04.16

Auf der Kieztafel im Salvador-Allende Viertel wurde ein „Nein-zum-Heim" Aufkleber angebracht und verdeckte damit das Salvador-Allende-Haus.

Zentrum für Demokratie

20.04.16

Laut der Antwort des Abgeordnetenhaus Berlin auf eine Anfrage von June Tomiak zu rechten Aufmärschen an historischen Daten fand am 20. April (Geburtstag von Adolf Hitler) eine extrem rechte Mahnwache in der Alfred-Randt Straße 32 statt. Der thematische Bezug war angeblich die Unterkunft für Geflüchtete im Allende 2. Die Mahnwachen fanden bis Ende 2015 regelmäßig statt, die letzte dokumentierte Zusammenkunft in der reglmäßigen Reihe war am 15. Dezember, die Letzte Kundgebung außerhalb der Reihe am 27. Januar. Dadurch, dass der zeitliche Abstand zur letzten Mahnwache so groß ist, ist davon auszugehen, dass das Datum bewusst provokant gewählt wurde. An der Kundgebung nahmen Laut Drucksache 18 / 10 133 zwölf Personen teil.

AGH Drucksache 18 / 10 133

21.04.16

Am Ernst-Ruska-Ufer wurden rassistische Schmierereien entdeckt und entfernt. Unter anderem standen dort Slogans wie „Flüchtlinge vergasen" oder „Burn Refugees".

Zentrum für Demokratie

21.04.16

In der Glienicker Straße versammelte sich eine kleine Gruppe Neonazis und Rassist_innen für eine Kundgebung gegen Geflüchtete.

Zentrum für Demokratie

22.04.16

An der S-Bahnlinie 47 zwischen Schöneweide und Oberspree klebt ein Aufkleber an einem Gas-Mast mit der Aufschrift „Gute Heimreise, keine Einreise"

Zentrum für Demokratie

22.04.16

An einem Straßenschild an der Hartriegelstraße wurde ein rassistischer Aufkleber von „Pro Deutschland" entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

22.04.16

In der Edisonstraße wurden zwei rassistische Aufkleber der extrem rechten Gruppierung „Identitären Bewegung" entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

23.04.16

In der Umgebung vom S-Bhf. Schöneweide sind mehrere Aufkleber der NPD sowie der extrem rechten „Identitären Bewegung" entdeckt und entfernt worden.

www.hassvernichtet.de

23.04.16

Am S-Bhf. Schöneweide wurden sieben Aufkleber der extrem rechten Gruppierung „Identitäre Bewegung" entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

24.04.16

In der Nacht zum Sonntag wurden in einem Wohnhaus in Alt-Treptow mehrere Briefkästen mit rassistischen Sprüchen beschmiert. Zuvor zeigten die Briefkästen von den Besitzer_innen Aufkleber mit Slogans wie „Refugges Welcome" oder „Keine Post von Nazis". Diese Aufkleber wurden abgerissen oder so verändert, dass sie Sprüche mit rassistischen bzw. neonazistischem Gedankengut abbildeten.

Zentrum für Demokratie

25.04.16

An die Bushaltestelle Baumschulenstraße/Köpenicker Landstraße wurde „Islam Raus" geschmiert und ein Aufkleber der extrem rechten Kleinstpartei „Der III. Weg" verklebt.

Zentrum für Demokratie

26.04.16

In einen antifaschistischen Sticker wurde ein Hakenkreuz geritzt.

Projekt BEGEGNUNG im Cafe Köpenick

27.04.16

Eine Frau saß im Nachtbus in der Nähe des S-Bhf. Köpenick. Auf ihrem Nebensitz lag ihr Beutel mit einem antirassistischen Aufdruck. Kurze Zeit später stiegen drei Männer in den Bus, wegen ihrer Kleidung klar als Neonazis zu erkennen. Die Neonazis bepöbelten die Frau und stießen mehrmals mit dem Fuß gegen ihren Sitz. Als die Frau aussteigen

wollte, wurde ihr nur widerwillig Platz gemacht und letztendlich noch ans Bein getreten.

Zentrum für Demokratie

27.04.16

Laut Eigenangaben der NPD verteilte diese Mobilisierungsflyer für ihre Kundgebungstour am 1. Mai.

Facebookseite der NPD Treptow-Köpenick

27.04.16

Laut Polizeiangaben traten zwei Männer den Zaun der Unterkunft für Geflüchtete im Schwalbenweg ein und warfen anschließend eine Flasche auf das Gebäude.

Schriftliche Anfrage, Drucksache 17/18833

28.04.16

Die BVV-Verodneter Fritz Liebenow (Parteilos für die NPD) und Sebastian Schmidtke (NPD) stellten in der 45. öffentlichen Sitzung der BVV mehrere rassistisch motivierte mündliche Anfragen. Unter anderen ging es um vermeintliche Kriminalität von Geflüchteten und um eine erfundene „Islamisierung" von Treptow-Köpenick.

Zentrum für Demokratie

28.04.16

In der Glienicker Straße versammelte sich eine kleine Gruppe Neonazis und Rassist_innen für eine Kundgebung gegen Geflüchtete. Auf der anderen Straßenseite versammelten sich Aktivist_innen von Uffmucken sowie Anwohner_innen der Unterkunft um gemeinsam gegen Rassismus zu demonstrieren.

Uffmucken

29.04.16

Gäste des „Bistro Bahn" am S-Bhf. Schöneweide riefen „Sieg Heil" als sie eine alternativ aussehende Frau sahen.

Zentrum für Demokratie

29.04.16

Laut Polizeiangaben hat ein Mann gegen 19 Uhr eine leere Bierflasche auf eine Unterkunft für Geflüchtete in Altglienicke geworfen.

Pressemeldung der Polizei

MAI 2016

01.05.16

An der Haltestelle „Gelnitzstraße" wurde ein rassistischer Aufkleber der neonazistischen Kleinstpartei „Der 3.Weg" entdeckt und entfernt. Auf dem Aufkleber war eine Landkarte der Bundesrepublik abgebildet mit Standorten von Unterkünften für Geflüchtete.

Zentrum für Demokratie

01.05.16

Nachdem die NPD ihre Kundgebungstour durch Ost-Berlin durchgeführt hat, versammelten sie sich in der NPD-Bundeszentrale in der Seelenbinderstraße für eine kleine Feier.

Zentrum für Demokratie

01.05.16

Die NPD führte am 1. Mai eine Kundgebungstour durch Ost-Berlin durch. Die letzte Station der Kundgebung war der S-Bhf. Schöneweide. Dort versammelten sich ca. 40 Neonazis, um den selben Reden wie bei den vorherigen Kundgebungen zu lauschen. Gegenüber demonstrierten ca. 400 Personen gegen Rassismus.

Zentrum für Demokratie

04.05.16

In der Glienicker Straße versammelte sich für ca. eine Stunde eine kleine Gruppe Neonazis und Rassist_innen für eine Kundgebung gegen Geflüchtete.

Zentrum für Demokratie

05.05.16

An der Tramhaltestelle „Bahnstraße/ Lindenstraße" zeigt am späten Abend ein Mann den Hitlergruß zur Verabschiedung seiner Kameraden.

Zentrum für Demokratie

06.05.16

Bei einem Antrag auf Leistungen nach SGB II, der von einem unverheirateten Paar aus Rumänien mit einem gemeinsamen Kind gestellt wurde, wurde nur die Teilbedarfsgemeinschaft durch das Jobcenter Treptow-Köpenick anerkannt. Die Frau wurde dabei als Arbeitsuchende eingestuft und wurde vom Leistungsbezug ausgeschlossen. Dabei handelt es sich um eine systematische Diskriminierung bei der Bearbeitung der Anträge auf Leistungen nach SGB II die von unverheirateten Paaren aus Rumänien und Bulgarien gestellt werden. Die Ungleichbehandlung besteht darin, dass die unverheirateten Antragssteller aus Rumänien und Bulgarien nicht als eine Bedarfsgemeinschaft angesehen werden, obwohl in einer ähnlichen Fallkonstellation Inländer zweifellos als eine Bedarfsgemeinschaft angesehen werden würden. Die Frau, die wirtschaftlich nicht aktiv ist, wurde als Arbeitsuchende eingestuft, und ist als solche ohne jegliche sozialrechtlichen Ansprüche geblieben.

Amaroforo e.V.

06.05.16

Am heutigen Freitagmorgen, den 6. Mai 2016, wartete ein offensichtlich gehbehinderter Geflüchteter aus Syrien an der Haltestelle Nieberstraße in Johannisthal auf den Bus 265, der laut Plan 7.45 Uhr abfährt. Um 7.47 kam der Bus, der Fahrer hielt jedoch die Türen verschlossen, musterte den Wartenden, schüttelte den Kopf und fuhr - ohne den Fahrgast aufzunehmen - weiter.

Zentrum für Demokratie

08.05.16

An der Tramhaltestelle am S-Bhf. Adlershof wurde ein Hakenkreuz entdeckt.

Zentrum für Demokratie

08.05.16

Laut Eigenangaben der NPD fand ein Info-Tisch für Unterstützungsunterschriften am S-Bhf. Köpenick statt. Mit dabei waren der NPD-Landesvorsitzender Sebastian Schmidtke, der Bezirksverodneter Fritz Liebenow sowie der EU-Abgeordnete für die NPD Udo Voigt.

Facebookseite der NPD Treptow-Köpenick

09.05.16

In Altglienicke fand eine Kundgebung mit ca. 170 Teilnehmenden statt. Aufgerufen hatte dazu die „Bürgerinitiative Bahnweg/ Molchstraße". Unter anderem wurde im Aufruf klassisches Vokabular der rechten Szene verwendet und von „Asylanten" gesprochen. An der Kundgebung nahmen auch stadtbekannte Neonazis teil, die von anderen Orten angereist waren. Unter anderem waren Neonazis vertreten, die seit November in der Glienicker Straße den rassistischen Protest organisieren, sowie der NPD-Vorsitzende aus Marzahn-Hellersdorf Andreas Käfer. Als eine Rednerin von der Spendenbereitschaft für Geflüchtete berichtete, wurde sie von einigen ausgebuht. Gemeinsam klatschten jedoch alle Anwesenden, als ein Redner dazu aufrief, notfalls die Baustelle für die geplante Unterkunft zu blockieren. Die Veranstaltenden haben mit dieser Kundgebung, der Ankündigung sie zu wiederholen sowie dem Aufruf zu Blockaden eine rassistische Stimmung im Stadtteil angeheizt und den anwesenden Neonazis den Raum für Gespräche mit Anwohner_innen gelassen. So konnte ein Neonazi mit „White Power" (Weiße Vorherrschaft) T-Shirt mit Anwesenden ins Gespräch kommen, ohne dabei wegen seiner Kleidung und der darin enthaltenen Hass-Botschaft kritisiert zu werden.

Zentrum für Demokratie

10.05.16

An der Tramhaltestelle „Bahnhofstraße/ Lindenstraße" wurde ein Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

10.05.16

In der Schnellerstraße wurde „MERKEL MUSS WEG" an eine Wand geschmiert. Der Spruch ist in der extremen Rechten sehr beliebt und ein häufiges Motto für Sprechchöre und Demonstrationen.

Zentrum für Demokratie

11.05.16

In der Glienicker Straße versammelte sich für ca. eine Stunde eine kleine Gruppe Neonazis und Rassist_innen für eine Kundgebung gegen Geflüchtete.

Zentrum für Demokratie

12.05.16

Die Jugendinitiative Uffmucken führte eine Kundgebung in der Glienicker Straße durch, um für Solidarität mit Geflüchteten zu werben. Kundgebungsteilehmer_innen wurden auf dem Weg nach Hause von 8-10 Neonazis beleidigt und beschimpft.

Uffmucken

14.05.16

In Niederschöneweide wurden sechs extrem rechte Aufkleber von diversen Organisationen entdeckt und entfernt.

www.hassvernichtet.de

15.05.16

An die Bushaltestelle „Am Berg" wurde „No Asylanten" geschmiert.

Projekt BEGEGNUNG im Cafe Köpenick

16.05.16

In der Berliner Bank am Michael-Brückner-Platz verklebte die extrem rechte Gruppierung „Identitäre Bewegung" Aufkleber auf Werbeplakate, die in der Bank hängen. Die Aufkleber wurden durch die Bank entfernt.

Zentrum für Demokratie

18.05.16

An der Tramhaltestelle „Brückenstraße" wurde ein Aufkleber der „Autonomen Nationalisten" entdeckt und entfernt.

Chili [TK]

20.05.16

Auf dem Kaisersteg wurden 5 Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt.

Chili [TK]

20.05.16

Im Zeitraum vom 20. Mai bis zum 12. Juni wurden in Oberschöneweide mehrere Autos angezündet. Das einzige was die Autos gemeinsam hatten waren ihre ausländischen Kennzeichen, weshalb die Polizei von einem rassistischen Motiv ausgeht: Am 20. Mai wurde in der Keplerstraße ein Auto mit deutschem, sowie ein Auto mit polnischem Kennzeichen angezündet.

Pressemeldung der Polizei

21.05.16

Am Rande des Fests für Demokratie auf dem Michael-Brückner-Platz werden zwei alternative Jugendlich von einer Gruppe von drei Neonazis bedrängt, geschubst und beleidigt.

Zentrum für Demokratie

21.05.16

Vor dem Center-Schöneweide wird eine junge Frau durch mehrere Männer rassistisch beleidigt.

Zentrum für Demokratie

22.05.16

In der Nacht zum Sonntag wurde eine alternativ aussehende Frau von 3 männlichen Neonazis bepöbelt und bedroht. Unter anderem wurde „scheiß Zecke, verpiss dich!" gesagt. Als die Frau dies verneinte, sagten die Neonazis,

dass sie sich schon darum kümmern würden.

Zentrum für Demokratie

22.05.16

An ie Bushaltestelle "Köpenicker Landstraße/Dammweg" wurden Hakenkreuze und rassistische Parolen geschmiert sowie extrem rechte Aufkleber verklebt.

Zentrum für Demokratie

23.05.16

Im Zeitraum vom 20. Mai bis zum 12. Juni wurden in Oberschöneweide mehrere Autos angezündet. Das einzige was die Autos gemeinsam hatten waren ihre ausländischen Kennzeichen, weshalb die Polizei von einem rassistischen Motiv ausgeht: Am 23. Mai wurde in der Parkstraße ein Auto mit polnischem Kennzeichen angezündet.

Pressemeldung der Polizei

23.05.16

Am Abend des 23. Mai fand zum zweiten Mal eine Kundgebung in Altglienicke gegen eine neu zu errichtende Unterkunft statt. An der Kundgebung nahmen ca. 250 Personen teil, unter anderem bekannte Neonazis aus Schöneweide sowie NPD-Politiker. Eine Person, die laut Medienberichten die Anlage für die Kundgebung mitbrachte, ist ebenfalls der neonazistischen Szene zuzuordnen. Gegen die Versammlung organisierte Uffmucken eine Kundgebung und sammelte dabei Spendengelder für die Unterstützung von Geflüchteten.

Zentrum für Demokratie

23.05.16

Die AfD Treptow-Köpenick veranstaltete am 23.5 einen sogenannten „Bürgerstammtisch" in Bohnsdorf. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Register Treptow-Köpenick

24.05.16

Am S-Bhf. Köpenick führte die extrem rechte Kleinstpartei „Pro Deutschland" einen Wahlkampfstand durch.

Projekt BEGEGNUNG im Cafe Köpenick

25.05.16

Am frühen Morgen des 25. Mai wurde ein Plastikstandfuß eines Bauzauns angezündet. Der Bauzaun sichert die Baustelle für eine geplante Unterkunft für Geflüchtete, gegen die es regelmäßig Protest gibt.

Pressemeldung der Polizei

26.05.16

In der Michael-Brückner-Straße wird ein 42-Jähriger Mann gegen 13:30 Uhr von zwei NPD-Mitgliedern im Alter von 26 und 29 Jahren, die einen Infostand betrieben, angegriffen.

Pressemeldung der Polizei

26.05.16

Der BVV-Verordnete Fritz Liebenow (Parteilos für die NPD) stellt in der 46. öffentlichen Sitzung der BVV eine rassistisch motivierte mündliche Anfrage zum Thema Arbeitsverhältnisse von Geflüchteten.

Zentrum für Demokratie

26.05.16

Die NPD sammelt vor dem Jobcenter Treptow-Köpenick Unterstützungsunterschriften für die Zulassung zur Abgeordnetenhauswahl.

Zentrum für Demokratie

26.05.16

Am S-Bhf. Schöneweide führte die NPD einen Wahlkampfstand durch. Mit dabei war unter anderem der Bundesvorsitzende Frank Franz. Gegen den Wahlkampfstand protestierten spontan mehrere Jugendliche.

Uffmucken

28.05.16

Im Zeitraum vom 20. Mai bis zum 12. Juni wurden in Oberschöneweide mehrere Autos angezündet. Das einzige was die Autos gemeinsam hatten waren ihre ausländischen Kennzeichen, weshalb die Polizei von einem rassistischen Motiv ausgeht: Am 28. Mai wurde in der Treskowstr. ein Auto mit polnischem Kennzeichen angezündet.

Pressemeldung der Polizei

29.05.16

In der Seelenbinderstraße, in der Nähe der NPD-Zentrale, wurde ein Aufkleber der neonazistischen Website FSN-TV entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

29.05.16

Im Zeitraum vom 20. Mai bis zum 12. Juni wurden in Oberschöneweide mehrere Autos angezündet. Das einzige was die Autos gemeinsam hatten waren ihre ausländischen Kennzeichen, weshalb die Polizei von einem rassistischen Motiv ausgeht: Am 29. Mai wurde in der Firlstr. ein Auto mit niederländischem Kennzeichen angezündet.

Pressemeldung der Polizei

30.05.16

Im Zeitraum vom 20. Mai bis zum 12. Juni wurden in Oberschöneweide mehrere Autos angezündet. Das einzige was die Autos gemeinsam hatten waren ihre ausländischen Kennzeichen, weshalb die Polizei von einem rassistischen Motiv ausgeht: Am 30. Mai wurde in der Straße „An der Wuhlheide" ein Auto mit französischem Kennzeichen angezündet.

Pressemeldung der Polizei

30.05.16

Vor dem Jobcenter Treptow-Köpenick sammelt die NPD Unterschriften für ihren Wahlantritt im Abgeordnetenhaus.

Zentrum für Demokratie

31.05.16

Im Zeitraum vom 20. Mai bis zum 12. Juni wurden in Oberschöneweide mehrere Autos angezündet. Das einzige was die Autos gemeinsam hatten waren ihre ausländischen Kennzeichen, weshalb die Polizei von einem rassistischen Motiv ausgeht: Am 31. Mai wurde in der Slabystr. ein Auto mit polnischem Kennzeichen angezündet, das Feuer beschädigte auch ein Auto mit deutschem Kennzeichen.

Pressemeldung der Polizei

JUNI 2016

01.06.16

Ein Jugendlicher (unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter) wurde in einer Tram in Treptow-Köpenick von einem Mann rassistisch bepöbelt: „Warum bist du hier nach Deutschland gekommen? Das ist mein Land. Das ist mein Geld. Du kannst nicht hier bleiben. Geh!" Der Jugendliche ist daraufhin ausgestiegen.

Zentrum für Demokratie

01.06.16

In einer Postfiliale in Alt-Treptow wollte eine Frau mit ihrem Personalausweis ein für Sie hinterlegtes Paket abholen. Die Ausgabe des Pakets wurde ihr verweigert und es wurde behauptet, dass es sich bei dem rumänischen Personalausweis um kein gültiges Dokument handeln würde. Daraufhin rief die Organisation Amaroforo e.V. bei der Filiale an um sich über den Verlauf zu erkundigen. Ihnen wurde mitgeteilt, dass das Paket an die Absender zurück verschickt wurde, da ein Verdacht auf Identitätsbetrug vorliegen würde. Solche Verdächtigungen (Betrug und Fälschung) sind typisch für antiziganistische Diskriminierung.

Amaroforo e.V.

01.06.16

Die Gedenktafel für die Opfer der „Köpenicker Blutwoche" in der Wendenschloßstraße wurde beschmiert und beschädigt.

Zentrum für Demokratie

02.06.16

In der Köllnischen Straße riefen 3-4 Mäner mehmals „Sieg Heil".

Projekt BEGEGNUNG im Cafe Köpenick

03.06.16

Ein 15-jähriger Junge wird gegen 17.00 Uhr in einem Imbiss in der Wilhelminenhofstraße von einem unbekannten Mann aus rassistischer Motivation geschlagen.

ReachOut

04.06.16

Am 4. Juni führte die AfD in Rahnsdorf, Johannisthal und Adlershof Wahlkampfstände durch. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Facebookseite der AfD-Treptow-Köpenick

05.06.16

Die Initiative Uffmucken hat, vermutlich aufgrund ihres Engagements für Geflüchtete und gegen Rassismus, eine Hassmail erhalten, in der sie als Faschisten bezeichnet und rassistische Stereotype bedient werden.

Uffmucken

06.06.16

Am Abend des 06. Juni fand zum dritten Mal eine Kundgebung in Altglienicke gegen eine neu zu errichtende Unterkunft statt. An der Kundgebung nahmen ca. 200 Personen teil. Es wurden mehrfach rassistische Ängste angeheizt und Bürger_innen riefen teilweise rassistische Sprüche.

Zentrum für Demokratie

09.06.16

Im Zeitraum vom 20. Mai bis zum 12. Juni wurden in Oberschöneweide mehrere Autos angezündet. Das einzige was die Autos gemeinsam hatten waren ihre ausländischen Kennzeichen, weshalb die Polizei von einem rassistischen Motiv ausgeht: Am 09. Juni wurde in der Zeppelinstr. ein Auto mit polnischem Kennzeichen angezündet.

Pressemeldung der Polizei

10.06.16

Am Sterndamm wurde ein neonazistischer Aufkleber von FSN-TV entdeckt und entfernt. Der Aufkleber hatte den Aufdruck „A heart für Nation".

Zentrum für Demokratie

11.06.16

In Schöneweide sind acht extrem rechte Aufkleber entdeckt und entfernt worden. Unter anderem waren Aufkleber von FSN-TV dabei mit der Aufschrift „Es gibt ein Recht auf Nazipropaganda".

www.hassvernichtet.de

11.06.16

Am Markt in Adlershof fand ein Wahlkampfstand der Alternative für Deutschland statt. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Facebookseite der AfD-Treptow-Köpenick

11.06.16

In der NPD-Bundeszentrale fand ein Konzert mit dem ehemaligen Landser-Sänger Lunikoff statt. Die neonazistische Band Landser wurde als kriminelle Vereinigung verboten und der Sänger Michael Regener alias Lunikoff musste für mehrere Jahre ins Gefängnis.

Projekt BEGEGNUNG im Cafe Köpenick

12.06.16

Clara Herrmann (Grüne) hat im AGH eine schriftliche Anfrage zu rechten Vorfällen während der Fußball-Europameisterschaft gestellt. Aus der Antwort geht hervor, dass am S-Bhf. Grünau „Kennzeichen Verfassungswidriger Organisationen“ gezeigt wurden. Häufig beinhalten die §86a Fälle zeigen von Hakenkreuzen oder SS-Runen.

Schriftliche Anfrage, Drucksache 17/18865

12.06.16

Im Zeitraum vom 20. Mai bis zum 12. Juni wurden in Oberschöneweide mehrere Autos angezündet. Das einzige was die Autos gemeinsam hatten waren ihre ausländischen Kennzeichen, weshalb die Polizei von einem rassistischen Motiv ausgeht: Am 12. Juni wurde in der Parkstr. ein Auto mit polnischem Kennzeichen angezündet.

Pressemeldung der Polizei

12.06.16

Im Zeitraum vom 20. Mai bis zum 12. Juni wurden in Oberschöneweide mehrere Autos angezündet. Das einzige was die Autos gemeinsam hatten waren ihre ausländischen Kennzeichen, weshalb die Polizei von einem rassistischen Motiv ausgeht: Am 12. Juni wurde in der Kottmeierstr. ein Auto mit polnischem Kennzeichen angezündet.

Pressemeldung der Polizei

13.06.16

Unbekannte Täterinnen oder Täter brachten ein Pappplakat am Bauzaun der zukünftigen Flüchtlingsunterkunft „Tempohome“ an, dessen Aufschrift unter anderem Sigrunen enthielt.

Schriftliche Anfrage, Drucksache 17/18833

13.06.16

Clara Herrmann (Grüne) hat im AGH eine schriftliche Anfrage zu rechten Vorfällen während der Fußball-Europameisterschaft gestellt. Aus der Antwort geht hervor, dass am Heuberger Weg sowe in der Engelhardstraße in Johannisthal „Kennzeichen Verassungswidriger Orginasationen“ gezeigt wurden. Häufig beinhalten die §86a Fälle zeigen von Hakenkreuzen oder SS-Runen.

Schriftliche Anfrage, Drucksache 17/18865

17.06.16

Am S-Bhf. Baumschulenweg wurden zwei Aufkleber der Initiative „1 Prozent“ entdeckt und entfernt. Die 1%-Initiative ist von dem extrem rechten Verleger Götz Kubitschek initiiert und will eine neue rechte Massenbewegung sein.

Zentrum für Demokratie

18.06.16

In Schöneweide wurde ein verblichener rassistischer Aufkleber der NPD erneuert.

www.hassvernichtet.de

18.06.16

Am S-Bhf. Wuhlheide wurden rassistische und extrem rechte Sprühereien (I <3 Pegida usw.) entdeckt und übermalt.

Zentrum für Demokratie

18.06.16

Am S-Bhf. Baumschulenweg fand ein Wahlkampfstand der Partei AfD statt. Die Alternative für Deutschland (AfD) ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Register Treptow-Köpenick

19.06.16

Zwei Ehrenamtliche sowie zwei Bewohner_innen der Unterkunft Großberliner Damm wurden beim Gärtnern von einem jungen Mann, komplett in schwarz gekleidet mit kurzen Haaren, rassistisch beleidigt.

Johannisthal hilft

19.06.16

Eine Gruppe von vier oder fünf Tatverdächtigen befand sich an den Absperrungen der Baustellenzufahrt der sich im Bau befindenden Flüchtlingsunterkunft (Tempohome) in Altglienicke. Die Täterinnen oder Täter rissen eines der Absperrfelder aus der Verankerung und äußerten dabei rechte Aussagen.

Schriftliche Anfrage, Drucksache 17/18833

20.06.16

Im Fußgänger_innentunnel am S-Bhf. Schöneweide wurden vier Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

20.06.16

In der S8 Richtung Schönefeld wurden fünf Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

20.06.16

Am Abend des 20. Juni fand zum vierten Mal eine Kundgebung in Altglienicke gegen eine neu zu errichtende Unterkunft statt. An der Kundgebung nahmen ca. 200 Personen teil. Es wurden mehrfach rassistische Ängste angeheizt und mehrere Teilnehmende trugen die extrem rechte Kleidungsmarke „Thor Steinar“. Gegen die rassistische Versammlung protestierte „Uffmucken“ mit einer Kundgebung.

Uffmucken

21.06.16

An der Bushaltestelle “Köpenicker Landstraße/Dammweg” wurde auf einen Sitz “Islam Raus” geschmiert sowie mehrere extrem rechte Aufkleber entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

23.06.16

Die NPD sammelt im Rahmen eines Info-Tisches am S-Bhf. Schöneweide Unterschriften für ihre Zulassung zu den Wahlen im September. Anwesend

waren unter anderem Sebastian Schmidtke, Andreas Käfer und Frank Franz.

Zentrum für Demokratie

25.06.16

Zum zweiten Mal brachten unbekannte Täterinnen oder Täter ein Pappplakat an den Bauzaun der zukünftigen Flüchtlingsunterkunft „Tempohome“ in Altglienicke an, dessen Aufschrift unter anderem Sig-Runen enthielt.

Schriftliche Anfrage, Drucksache 17/18833

27.06.16

Eine 19-Jährige Frau wird gegen 10:45 Uhr in einem Bus in Alt-Köpenick von zwei unbekannten Männern rassistisch beleidigt, an den Haaren gezogen und geschlagen.

Pressemeldung der Polizei

27.06.16

Im Bellevuepark in Köpenick wurden zwei alternativ aussehende junge Frauen von einem Fahrradfahrer bedrängt, der kurze Zeit später „Heil Hitler“ rief.

Zentrum für Demokratie

27.06.16

Im Archenhold Gymnasium entdeckte ein aufmerksamer Schüler, dass mit Edding „I love SS“ in der Schule geschmiert wurden.

Zentrum für Demokratie

JULI 2016

01.07.16

Zwei Männer haben auf dem Parkplatz eines Supermarkts in der Kaulsdorfer Straße einen Mann und eine Frau rassistisch beleidigt. Als die beiden Beleidigten in ihr Auto stiegen und wegfuhren, wurden sie von den beiden Männern auf Fahrrädern verfolgt. Einer der beiden Männer schlug dann eine hintere Seitenscheibe des Autos ein, wodurch die Insassin leicht verletzt wurde.

Pressemeldung der Polizei

01.07.16

Im Juli fand ein antisemitisch motivierter Angriff statt.

ReachOut

01.07.16

Im Juli fand ein antimuslimisch/islamfeindlich motivierter Angriff statt.

ReachOut

02.07.16

Im Bezirk Treptow-Köpenick fand ein Wahlkampfstand der Alternative für Deutschland statt. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Facebookseite der AfD-Treptow-Köpenick

03.07.16

Laut Polizeiangaben gab es eine körperliche Auseinandersetzung zwischen einem Paar und einem einzelnen Mann, nachdem der einzelne Mann den anderen Mann rassistisch beleidigt hat.

Pressemeldung der Polizei

03.07.16

Im Spreetunnel in Friedrichshagen wurden 3 Aufkleber der extrem rechten Gruppierung „Identitäre Bewegung“ entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

04.07.16

Am Abend des 04. Juli fand zum fünften Mal eine Kundgebung in Altglienicke gegen eine neu zu errichtende Unterkunft statt. An der Kundgebung nahmen ca. 200 Personen teil. Es wurden mehrfach rassistische Ängste angeheizt.

Zentrum für Demokratie

06.07.16

In der Seelenbinderstraße und im Bellevuepark wurden NPD-Aufkleber sowie ein Aufkleber, auf dem ein Mordaufruf gegen Antifaschist_innen abgebildet ist, entdeckt und entfernt.

Projekt BEGEGNUNG im Cafe Köpenick

07.07.16

Vor der Sparkasse am Michael-Brückner-Platz sammelte die NPD Unterschriften für die Zulassung zur AGH-Wahl 2016.

Zentrum für Demokratie

11.07.16

Am S-Bhf. Baumschulenweg fand ein Wahlkampfstand der Kleinstpartei BüSo statt. Die BüSo ist eine Politsekte, die teilweise antisemistische und rechtsextreme Einstellungen vertritt.

Zentrum für Demokratie

12.07.16

Eine in Oberschöneweide wohnende Familie wird von einem Nachbar häufig antiziganistisch beleidigt.

Amaroforo e.V.

12.07.16

An der Ecke Baumschulenstraße/ Köpenicker Landstraße wurden mehrere Aufkleber der AfD entdeckt und entfernt. Die Alternative für Deutschland (AfD) ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Register Treptow-Köpenick

12.07.16

Im Treptower Park wurde auf den Boden „Refugees fuck off“ gesprüht. Die rassistische Parole wurde später übermalt.

Zentrum für Demokratie

13.07.16

In Alt-Treptow wurde ein Zettel mit der

Überschrift „Kein jüdischer Terror „Zum Schutz der Juden“, keine Angriffe auf Berliner Bürger [...]“ an einer Regenrinne befestigt. Darunter wird suggeriert, dass der Mossad in Deutschland systematisch Menschen manipuliert und durch verschiedene Mittel angreift (u.a. Angriffe auf das Nervensystem etc.). Jüdinnen und Juden werden in dem Zettel aufs Übelste beleidigt und dämonisiert.

Zentrum für Demokratie

13.07.16

Auf dem Platz am Kaisersteg sowie auf dem Kaisersteg wurden mehrere Aufkleber mit extrem Rechten Inhalten (u.a NPD) entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

14.07.16

Vor der HTW wurde ein Gerät aufgestellt, dass nach Aufforderung durch den Zuhörer dessen Lieblingslied abspielt. Für kurze Zeit nutzte ein betrunkener Neonazi dies aus und anwesende Studierende mussten Rechtsrock ertragen.

Zentrum für Demokratie

15.07.16

Zwei Jugendliche (unbegleitete minderjährige Geflüchtete) treffen auf eine Gruppe von zwei Jungen und ein Mädchen im Bellevuepark, die sie ca. 16-17 Jahre alt schätzen. Einer der geflüchteten Jugendlichen wird aus rassistischen Motiven an der Schulter angerempelt. Der andere Jugendliche sagt „Komm, wir gehen, wir haben keine Zeit für Streit“, sie gehen schnell in die Einrichtung.

Zentrum für Demokratie

15.07.16

Ein Jugendlicher (unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter) ist abends im Bellevuepark von einer kleinen Gruppe Leute, aus rassistischen Motiven angepöbelt worden.

Zentrum für Demokratie

18.07.16

An der Bushaltestelle “Köpenicker Landstraße/Dammweg” wurde auf einen Sitz “Islam Raus” geschmiert.

Zentrum für Demokratie

18.07.16

Am Abend des 18. Juli fand zum sechsten Mal eine Kundgebung in Altglienicke gegen eine neu zu errichtende Unterkunft statt. An der Kundgebung nahmen ca. 200 Personen teil. Es wurden mehrfach rassistische Ängste angeheizt. Zudem wurde ein anwesender Journalist von der Bühne aus angesprochen, was zur Folge hatte, dass dieser von einem Kundgebungsteilnehmer mit Hund bedrängt und eingeschüchtert wurde.

Zentrum für Demokratie

19.07.16

Ein 19- und ein 25-jähriger Mann werden gegen 22 Uhr vor einer Unterkunft für Geflüchtete in der Kiefholzstraße durch unbekannte Männer homophob beleidigt und geschlagen.

Pressemeldung der Polizei

20.07.16

Die Jugendinitiative Uffmucken erhielt eine E-Mail mit rassistischen Aussagen, in der die Initiative beleidigt und bedroht wurde.

Uffmucken

21.07.16

Der BVV-Verodneter Fritz Liebenow (Parteilos für die NPD) stellt in der 48. öffentlichen Sitzung der BVV mehrere rassistisch motivierte mündliche Anfragen zum Thema straffällige jugendliche Geflüchtete. Außerdem behauptete er, dass öffentliche Finanzmittel für einen „Kampf gegen rechts“ verschwendet werden.

Zentrum für Demokratie

21.07.16

Am Netto in der Kiefholzstraße wurde eine Schmiererei mit der Aufschrift „I love NSU“ entdeckt und entfernt. Das S was als Sig-Rune gezeichnet.

Zentrum für Demokratie

25.07.16

Das Büro der Piratenfraktion in der Brückenstraße erhielt einen Flyer von „Pro Deutschland“ im Briefkasten. Mit dem Flyer wurde für eine Petition geworben, in der der Bundestag dazu aufgefordert wird, Gesetze zu erlassen, nach denen Asylanträge in den Herkunftsländern gestellt werden sollen.

Kiezbüro der Piratenpartei

31.07.16

Die Facebook-Seite des Treptow-Köpenicker Kreisverbandes der extrem rechten Partei „Bürgerbewegung Pro Deutschland“ hatte im Juli drei Schwerpunkte. Zum einen wurden zwei lokale Themen aufgegriffen, um sich als Kümmerer-Partei darzustellen, zum anderen wurden rassistische Vorurteile gegen Geflüchtete und Migrant_innen geschürt. Diese wurden mit Drogen und Gewalt in Zusammenhang gebracht. Als letztes Thema wurde immer wieder auf die neuen Wahlplakate der Partei hingewiesen.

Register Treptow-Köpenick

31.07.16

Die Facebook-Seite des Treptow-Köpenicker Kreisverbandes der Partei „Alternative für Deutschland“ berichtete im Juli auf ihrer Facebookseite über mehrere Themen. Unter anderem wurden mehrere Bilder veröffentlicht, die rassistische Stimmung erzeugen sollen. Außerdem wurde neben lokalen Themen der „Berliner Konsens“ (eine Erklärung der Parteien im AGH gegen rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien) und deren Unter-

stützer_innen beleidigt. So wurden Linke, Grüne und Piraten als „stalinistisch“ bezeichnet. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Register Treptow-Köpenick

31.07.16

Die Facebook-Seite der extrem rechten Gruppierung „Cöpenicker Patrioten“ hat im Juli mehrere verschwörungstheoretische Beiträge über Merkel gepostet bzw. verlinkt. Dabei werden immer wieder rassistische Ressentiments bedient. Außerdem wurde ein Artikel der extrem rechten Zeitung „Junge Freiheit“ verlinkt und im NS-Jargon gehetzt: „Warum schickt man dieses linke Gesocks nicht in ein Arbeitslager, wo sie lernen das Gesetz zu respektieren“.

Register Treptow-Köpenick

31.07.16

Die Facebook-Seite des Treptow-Köpenicker Kreisverbandes der extrem rechten Partei NPD und die Seite von Sebastian Schmidtke (NPD-Landesvorsitzender) werden in einem Artikel zusammengefasst, da diese fast deckungsgleich sind. Auf den beiden Seiten wurde im Juli häufig ein vermeintlicher Anstieg von Kriminalität mit der Anwesenheit von Migrant_innen erklärt und damit rassistische Vorurteile bedient. Zudem wurden mit einem abgewandelten Bild von “Refugees Welcome” hier ankommende Geflüchtete als IS-Terroristen verunglimpft. Außerdem wurde der Wahlkampf beworben und nach Unterstützung gesucht. In diesem Zusammenhang wurde der Berliner NPDler Florian Stein mit folgender menschenverachtenden Äusserung zitiert: “Lieber einen zu viel ABSCHIEBEN als einen zu wenig.”

Register Treptow-Köpenick

31.07.16

Im gesamten Bezirk Treptow-Köpenick wurden ab dem 31. Juli Wahlplakate gehangen, darunter viele von verschiedenen (extrem) rechten Parteien: NPD: Die NPD versucht in ganz Berlin mit einer riesigen Plakatkampagne Aufmerksamkeit zu erlangen, so auch in Treptow-Köpenick (5000 Plakate). Mit Aufschriften wie „Deutschland uns Deutschen“ oder „Die kriegen alles und ihr?“ (im Hntergrund ist ein Mann mit einem Bündel Geldscheinen, der vermutlich einen Geflüchteten darstellen soll), sprechen sie ein klassisch völkisch-rassistisches Klientel an. Außerdem versuchten sie Köpenick-spezifisch durch Plakate vor dem Stadion von Union gegen die „Kriminalisierung von Pyrotechnik“ Fans anzusprechen. Pro Deutschland: Pro Deutschland versucht mit einfacher Ästhetik in Treptow-Köpenick Menschen anzusprechen. Meist ist nur ein Herz mit der Aufschrift „Berlin Zweitstimme“ und der Aufschrift „Pro Deutschland“ abgebildet. Seltener sind Plakate mit einer durchgestrichenen Moschee mit der Aufschrift „Islamisten stoppen“. Durch das letzte Plakat wird versucht das klassisch antimuslimisch-rassistische Klientel anzusprechen. Büso: Die Kleinstpartei Büso ist eine Politsekte, die teilweise antisemitische und rechtsextreme Einstellungen vertritt. Ihre Wahlplakate vertreten tendenziell wirre Aussagen wie der Appell, dass Berlin „das Tor zur neuen Seidenstraße werden“. AfD: Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten. Ihre Wahlplakate (3000 im Bezirk) fallen, ähnlich wie bei Pro Deutschland, durch wenig Inhalt auf. Trotzdem vertreten sie auf Wahlplakate Positionen bspw. gegen geschlechtergerechte Bildung an Schulen, da es ihrem völkischen Familienbild widerspricht oder sie behaupten, dass durch eine vermeintliche „Masseneinwanderung“ Deutschland zerstört werde.

Register Treptow-Köpenick

AUGUST 2016

02.08.16

Die BetreiberInnen der neonazistischen Website FSN-TV haben Aufkleber produziert auf dem unter anderem Adolf Hitler glorifiziert wird. Diese Aufkleber und weitere wurden an der Tram-Haltestelle „Bahnhofstraße/Seelenbinderstraße“ in unmittelbarer Nähe zur NPD-Zentrale entdeckt und entfernt.

Projekt BEGEGNUNG im Cafe Köpenick

02.08.16

Im Tunnel am S-Bhf. Schöneweide wurden zwei Aufkleber der ‚Autonomen Nationalisten Berlin‘ entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

04.08.16

Die NPD führte am S-Bhf. Köepnick eine Kundgebung durch. Inhatlich wurden rassistische und völkische Positionen vertreten, wobei die Kundgebung Wahlwerbung für die NPD sein sollte.

Zentrum für Demokratie

06.08.16

Ein 45-jähriger Mann lief auf eine 20-jährige Frau zu, fotografierte sie und rief dabei volksverhetzende Äußerungen.

Pressemeldung der Polizei

06.08.16

An der Tramhaltestelle “Firlstraße” zeigte ein Jugendlicher aus einer Grupper heraus den “Hitlergruß”. Als ein Passant die Gruppe ansprach, leugneten sie den Vorfall zunächst und verwiesen dann darauf, dass der betreffende Jugendliche nicht zu ihnen gehöre.

Zentrum für Demokratie

06.08.16

An der Wand vom ehemaligen Samsung-Gelände in der Ostendstraße wurde der Schriftzug “Judas verrecke” entdeckt und später übermalt.

Zentrum für Demokratie

07.08.16

An der Bushaltestelle Schöneweide wurde ein Aufkleber entdeckt und entfernt. Der Aufkleber stammt von einer Neonazi-Gruppierung. Inhaltlich beschreibt der Aufkleber Drohung gegen Antifaschist_innen.

Zentrum für Demokratie

08.08.16

Unbekannte haben durch ein offen stehendes Fenster in der Unterkunft für Geflüchtete in der Radickestraße ein pyrotechnischen Gegenstand geworfen. Durch den Gegenstand wurde der Teppichboden beschädigt, der 17-jährige Bewohner wurde nicht verletzt.

Pressemeldung der Polizei

08.08.16

Auf der Brücke am Kaisersteg wurden sechs extrem rechte Aufkleber entdeckt und entfernt. Die Aufkleber richteten sich auf bedrohliche Weise gegen Antifaschist_innen.

Zentrum für Demokratie

09.08.16

Die Bushaltestelle Baumschulenstraße/Köpenicker Landstraße wurde mal wieder mit Hakenkreuzen beschmiert.

Zentrum für Demokratie

09.08.16

Ein Postkasten der Deutschen Post in der Baumschulenstraße wurde mit einem Hakenkreuz beschmiert.

Zentrum für Demokratie

10.08.16

Die Initiative "Garten der Hoffnung / bustan-ul-amal" vom Träger "Allende 2 hilft e.V." erhielt eine rassistische Hassmail an ihre Email-Adresse. Darin werden sie wegen ihrer Unterstützung für Geflüchtete beschimpft. Der Absender (Thor Hammer von AH-Magazine) befürchtete, dass die Geflüchteten "eine perfide Waffe jeder Feinde und Verräter ist, die das deutsche Volk und die abendländische Kultur zerstören" seien. Der Absender fordert die Initiative auf "jegliche Hilfeleistung zur illegalen Einwanderung zu verweigern" mit dem Hinweis, dass dies strafbar sei.

Zentrum für Demokratie

12.08.16

In der Straße am Treptower Park wurde ein Plakat der Piratenpartei mit einem Aufkleber der rassistischen Partei „PI-News" verunstaltet.

Zentrum für Demokratie

12.08.16

In der Wassersportallee wurden innerhalb weniger Tage zwei extrem rechte Aufkleber entdeckt und entfernt. Einer war von der rechten Zeitung "Junge Freiheit", der andere war Werbung für den extrem rechten Aufmarsch im November diesen Jahres in Berlin. Dieser Aufkleber wurde auf ein antirassistisches Plakat mit der Aufschrift "Rassismus ist Schöneweide – Vielfalt ist Schweineöde" geklebt.

Zentrum für Demokratie

12.08.16

In der Glienicker Straße fand eine rassistische Kundgebung statt. Grund dafür war, dass die Geflüchteten nicht aus der Turnhalle ausgezogen sind während an anderen Orten im Bezirk der Auszug stattfand. An der Kundgebung nahmen ca. 10-15 Personen teil, teilweise mit NPD-Fahne. Laut Facebook nahmen Sebastian Schmidtke (NPD-Landesvorsitz Berlin) sowie Andreas Käfer (NPD-Marzahn) teil. Einige Kundgebungsteilnehmende wurden von einem angrenzenden Balkon mit einem "Hitlergruß" begrüßt.

Zentrum für Demokratie

13.08.16

Die NPD führte am Treptower-Park Center eine Mini-Kundgebung durch. Motiv war der Jahrestag des Mauerbaus.

Zentrum für Demokratie

15.08.16

Gegen 23:10 Uhr wird ein 18-jähriger Geflüchteter im Bellevuepark von einem unbekannten Mann rassistisch beleidigt und mit einer ätzenden Flüssigkeit besprüht.

Pressemeldung der Polizei

15.08.16

Ein 28-Jähriger hat gegen 16 Uhr in der Wattstraße eine vierköpfigen Gruppe rassistisch beleidigt. Bei der anschließenden Rangelei mit den Vieren, bei dem der 28-Jährige auch ein Messer zog, wurde ein 32-Jähriger an der Hand verletzt und musste in einer Klinik versorgt werden. Der 28-Jährige flüchtete anschließend, beschädigte dabei noch ein Auto und wurde wenig später von zwei alarmierten Polizisten in der Siemensstraße gestellt.

Pressemeldung der Polizei

15.08.16

Am Montagabend, 15. August, fand zum siebten Mal eine Kundgebung in Altglienicke gegen eine neu errichtete Unterkunft (Tempohome) statt. An der Kundgebung nahmen ca. 150 Personen teil. Die Kundgebung war am selben Tag wie der Bezug des Tempohomes, das heißt am selben Tag sind Geflüchtete eingezogen. Teil der Kundgebung waren ca. 10 Personen von der NPD, u.a. Sebastian Schmidtke, NPD-Landesvorsitzender für Berlin. Die Kundgebung war geprägt von rassistischer Stimmungsmache und häufigem Verschwörungsdenken.

Zentrum für Demokratie

17.08.16

Am 17. August gegen 20 Uhr fielen fünf junge Männer am S-Bhf. Köpenick auf. Sie grölten rassistische Parolen und zerstörten Plakate der Partei „Die Linke". Anschließend setzten sie sich in die Kneipe „Hauptmann von Köpenick", wo einer der Männer mindestens drei Mal aufstand, „Heil Hitler" brüllte und den „Hitlergruß" zeigte. Nach ca. einer halben Stunde Aufenthalt trennte sich die Gruppe. Ein Teil ging Richtung Union-Stadion, der andere Richtung Mahlsdorf. Die Gruppe, die Richtung Mahlsdorf lief, zerstörte auf dem Weg noch eine Bank und weitere Plakate der Partei „Die Linke". Außerdem bepöbelten sie noch Passant_innen rassistisch. Der 17. August ist der 29. Todestag von Rudolf Heß, ein bei Neonazis sehr beliebter NS-Politiker.

Zentrum für Demokratie

18.08.16

In Baumschulenweg wurden Flyer der NPD-Neukölln verteilt. Die Flyer zeigen den dortigen Kandidaten Jan Sturm sowie eine Vielzahl rassistischer Aussagen und Verschwörungstheorien.

Zentrum für Demokratie

19.08.16

Am S-Bhf. Adlershof wurden zwei Aufkleber der extrem rechten Gruppierung „widerstand.info" entdeckt und entfernt.

Chili [TK]

20.08.16

Im Altglienicker Kosmosviertel fand ein Wahlkampfstand der Alternative für Deutschland statt. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Facebookseite der AfD-Treptow-Köpenick

21.08.16

Zwei Frauen, ein Mann, alle Mitte Dreißig, und ein 2-jähriges Kind werden gegen 17.00 Uhr vor einem Supermarkt in der Nähe des S-Bahnhofs Spindlersfeld von einem Mann rassistisch und antisemitisch beleidigt. Der Mann wird von dem Unbekannten geschlagen und verletzt. Einem Tritt kann er ausweichen.

ReachOut

22.08.16

Am Kiezbüro der SPD in der Brückenstraße wurde ein Aufkleber der JN (Jugendorganisation der NPD) entdeckt und entfernt. Die Büros der demokratischen Parteien in der Brückenstraße sind häufig Ziel von rechten AktivistInnen.

Kiezbüro der Piratenpartei

25.08.16

In der Springbornstraße in Johannisthal wurden Wahlkampf-Flyer der NPD an Haushalte verteilt. Der Inhalt der Flyer schürt rassistische und nationalistische Ressentiments.

Zentrum für Demokratie

27.08.16

Am S-Bhf. Schöneweide fand ein Wahlkampfstand der Alternative für Deutschland statt. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Facebookseite der AfD-Treptow-Köpenick

28.08.16

An der Brücke zwischen Altstadt und Spindlersfeld wurde ein Aufkleber von FSN-TV (neonazistische Website) entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

29.08.16

Am Montagabend, 29. August, fand zum achten Mal die vorerst letzte Kundgebung in Altglienicke gegen eine neu errichtete Unterkunft (Tempohome) statt. An der Kundgebung nahmen ca. 150 Personen teil. Die Kundgebung war durch sehr verschiedene Redebeiträge geprägt. Obwohl manche RednerInnen gemäßigte Töne einschlugen, nutzen andere Anspielungen auf den Nationalsozialismus, was bei einer anwesenden Gruppe dazu führte, dass sie mit einem Zwischenruf „Nach Polen einmarschieren, ja-wohl!" reagierten. Die Bürgerinitiative möchte nun bis auf Weiteres keine Kundgebungen mehr durchführen.

Zentrum für Demokratie

30.08.16

In der Schlange im Aldi in Oberschöneweide haben zwei Männer einen falsch stehenden Einkaufswagen zum Anlass genommen um sich lautstark rassistisch zu äußern. Eine engagierte Bürgerin hat Zivilcourage gezeigt und ihnen widersprochen.

Zentrum für Demokratie

30.08.16

Die BetreiberInnen der neonazistischen Website FSN-TV haben Aufkleber produziert, auf denen unter anderem Adolf Hitler glorifiziert wird. Diese Aufkleber und Weitere wurden im Allendeviertel in der Nähe der Container-Unterkunft entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

31.08.16

An einem Mülleimer an der Bushaltestelle Baumschulenstraße/Fähre wurde ein Hakenkreuz geschmiert.

Zentrum für Demokratie

31.08.16

Nachdem im Juli die Seite „Nein zum Heim in Köpenick" auf Facebook nichts veröffentlicht hat, begann sie im August wieder mit einer großen Anzahl Postings. Die Mehrheit davon machte Werbung für die NPD aus, dabei

änderten sie passend ihr Header-Bild mit einem Aufruf zur Wahl der NPD. Die Mehrheit der anderen Postings kritisierten die Bundesregierung oder einzelne Parteien wegen ihrer Haltung zu Geflüchteten. Letztlich befassten sich die meisten Postings überhaupt mit rassistischer Hetzte gegen Geflüchtete. Dabei glänzte ein Post durch Menschenverachtung: Abgebildet war ein Bewerbungsbogen für einen „Abschiebehelfer" wobei die Gewaltbereitschaft des Bewerbers hervorgehoben wurde. Dieses Bild wurde zum Zeitpunkt der Dokumentation 62 mal geliked und 29 mal geteilt.

Register Treptow-Köpenick

31.08.16

Der Kreisverband der Partei „Alternative für Deutschland" berichtete im August auf ihrer Facebookseite über mehrere Themen. Unter anderem wurde Jörg Meuthen zitiert, um rassistische Ressentiments zu schüren. Es wird suggeriert, dass Asylsuchende Schuld an einem zu armen Gesundheitssystem wären. Außerdem wurde eine Pressemitteilung veröffentlicht, um auf einen Brandanschlag auf ein Materialdepot der Partei hinzuweisen. In dieser Pressemitteilung wird mal wieder der Berliner Konsens gegen extrem rechte Parteien kritisiert. Es wurden über zwei Wahlkampfstände berichtet sowie über mehrere Plakat-Hängungen. Im selben Zug wird sich darüber beschwert, dass AfD-Plakate zerstört wurden und die Kriminalität im Bezirk steige. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Register Treptow-Köpenick

31.08.16

Im August versuchte die NPD Treptow-Köpenick über ihre Facebook-Seite, Wählende zu erreichen und zu akquirieren, indem sie ihre nationalistischen Wahlforderungen postete, die vor allem gegen Geflüchtete hetzen und für die vermeintliche Verbesserung der Lebensverhältnisse der in ihrem völkischen Verständnis „Deutschen" werben. Mehrere Male beriefen sie sich auf ihr Feindbild Presse, die fälschlich über sie berichten würde. Ergänzt wurde die Seite durch die Vorstellung eines Wahlplakats durch Udo Pastörs vom NPD-Landesverband M-V, auf dem nicht nur rassistische Vorurteile und Feindbilder bedient werden, sondern außerdem Frauen als „schutzbedürftig" objektiviert und sexualisiert dargestellt werden. Lokale Bezüge zu Treptow-Köpenick wurden immer wieder hergestellt durch örtlich angepasste Wahlplakate und ein Werben um die Fans von Union Berlin. Die Facebook-Seite des Landesvorsitzenden Sebastian Schmidtke ähnelte der NPD-Seite sehr stark. Der größte Unterschied sind viele Fotos, die Herr Schmidtke von sich selbst mit NPD-Plakaten u.a. online stellt.

Register Treptow-Köpenick

31.08.16

Am 31. August 2016 wurde die AfD-nahe Werbezeitung „Extra-Blatt" in der Altstadt Köpenick in Briefkästen verteilt, in dem u.a. rassistische und homophobe Forderungen gestellt werden. In einer Grafik heißt es „Masseneinwanderung, Kriminalität, Rechtsstaatlichkeit: damit Deutschland nicht zerstört wird: Jetzt AfD wählen". In einem Forderungskatalog wird Sexualaufklärungsunterricht an den Schulen als „Frühsexualisierung" diffamiert, was sich insbesondere gegen den Unterricht über Homo- und Bisexualität bezieht. Herausgeber der Zeitung „Extra-Blatt" ist der „Verein zur Erhaltung der Rechtsstaatlichkeit und der bürgerlichen Freiheiten", dessen Internetseite Michael P., ehemaliger Republikanerfunktionär und Journalist der Jungen Freiheit, (Stand: 1.9.16) betrieb. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Zentrum für Demokratie

31.08.16

Die extrem rechte Partei „Pro Deutschland" verteilte am S-Bahnhof Schöneweide Wahlkampf-Zeitungen.

Zentrum für Demokratie

SEPTEMBER 2016

01.09.16

Eine Frau aus Grünau wird tagsüber von einem jungen Mann vor der Haustür angesprochen. Er redet etwa 10 Minuten auf die Frau ein und wirft ihr vor, teil einer faschistischen Ideologie zu sein, dass sie den „muslimischen Horden die Türen in unsere Gesellschaft öffnen" würde. Danach bedroht er sie und behauptet, sie würde sich „bald nicht mehr auf die Straße trauen". Die Frau ist häufig antimuslimisch rassistischen/Islamfeindlichen Anfeindungen ausgesetzt.

Zentrum für Demokratie

01.09.16

Eine Mutter saß mit ihrem Kind an einem Spielplatz in Köpenick. Andere Kinder die im Sandkasten spielten beschimpften sich regelmäßig mit Sprüchen wie „Judensau" und weiteren schlimmeren Aussagen. Die Äußerungen sowie die mangelnde Einflussnahme durch die anwesenden Eltern führte dazu, dass sich die erst genannte Mutter äußerst unwohl fühlte.

Zentrum für Demokratie

02.09.16

Am 02.09. wurde an einer Mauer in der Bouchestr. gegenüber der Grundschule eine antisemitische Schmiererei entdeckt. Es wurde ein Davidstern gezeichnet in dessen Mitte „Liars“ geschrieben stand.

Chili [TK]

03.09.16

Am 03.09. wurden in Köpenick mehrere extrem rechte Aufkleber entdeckt und entfernt: in der Halle des S-Bhf. Köpenick der rassistische Aufkleber „Refugees not Welcome“ mit einem Zug mit der Aufschrift „Destination Africa“. An einer Ampel Seelenbinderstr./Bahnhofstr. ein Anti-Antifa Aufkleber „Jeder hasst die Antifa“ und an einer Ampel am Mandrellaplatz ein rassistischer Aufkleber „Grenzen dicht“ von der extrem rechten Gruppierung „Identitären Bewegung“.

Chili [TK]

03.09.16

Die NPD führte am Wochenende des 3. September in der Parteizentrale in der Seelenbinderstraße ihr Sommerfest durch. An dem Sommerfest nahmen mehrere NPD-Kader teil, u.a. auch der Bundesvorsitzende Frank Franz.

Zentrum für Demokratie

03.09.16

Am S-Bhf. Schöneweide und in Rahnsdorf fanden Wahlkampfstände der Alternative für Deutschland statt. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Facebookseite der AfD-Treptow-Köpenick

04.09.16

In der Tram 67 zwischen S-Bhf. Schöneweide und Brückenstraße ist gegen Mitternacht ein zwischen 20-25 jähriger Neonazi eingestiegen und hat zwei jugendliche Antifaschist_innen bedroht und beleidigt. Als dann ein Fahrgast verbal eingriff, wollte der Neonazi sich mit diesem schlagen. Als der couragierte Fahrgast ihn daraufhin verspottete, verließ der Neonazi die Tram.

Zentrum für Demokratie

05.09.16

Wie zuvor schon andere Initiativen erhielt nun auch die Bürgerinitiative „Welcome Refugees!“ eine rassistische Hassmail an ihre Email-Adresse. Darin werden sie wegen ihrer Unterstützung für Geflüchtete beschimpft. Der Absender (Thor Hammer von AH-Magazine) befürchtete, dass die Geflüchteten “eine perfide Waffe jeder Feinde und Verräter ist, die das deutsche Volk und die abendländische Kultur zerstören” seien. Der Absender fordert die Initiative auf “jegliche Hilfeleistung zur illegalen Einwanderung zu verweigern” mit dem Hinweis, dass dies strafbar sei.

Bürgerinitiative „Welcome Refugees!“

05.09.16

Am Abend des 05.09.2016 zeigte ein Unbekannter in Müggelheim den so genannten Hitlergruß und beleidigte einen Jugendlichen. Den Angaben des 17-Jährigen zufolge ist er kurz vor 20 Uhr in einem Bus der Linie X 69 am Müggelheimer Damm unterwegs gewesen, als er von einem den Hitlergruß zeigenden Unbekannten beleidigt worden ist.

Pressemeldung der Polizei

05.09.16

Am 5. September wurde an einer Planke in der Bouchéstraße ein mit Edding gemalter Davidstern vorgefunden, in dem verblasst das Wort „Lüge“ zu lesen ist. Ob dies auch der Ort des Anbringens war, ist nicht nachvollziehbar. Die Schmiererei wurde durch Aufkleber unkenntlich gemacht.

RIAS

05.09.16

Am alternativen Jugendzentrum Haus der Jugend Köpenick wurden 3 Aufkleber der extrem rechten Gruppierung „Identitäre Bewegung“ entdeckt und entfernt.

Projekt BEGEGNUNG im Cafe Köpenick

05.09.16

In direkter Nähe des Mellowparks wurde ein Aufkleber der extrem rechten Website fsn-tv entdeckt und entfernt. Auf dem Aufkleber stand HKNKRZ, was das Wort Hakenkreuz ohne Vokale darstellt.

Projekt BEGEGNUNG im Cafe Köpenick

06.09.16

Am Mandrellaplatz wurde ein Aufkleber entfernt, der im NS-Stil einen „Nationalen Freiheitskampf“ aufruft und dabei sowohl eine Neonazi-Demonstration abbildet als auch einen Wehrmachtsoldaten. Dabei wird versucht den Nationalsozialismus als Freiheitskampf zu relativieren. Auf dem Aufkleber sind verschiedene Homepages genannt, unter anderem auch die sogenannten „Autonomen Nationalisten“ Berlin.

Projekt BEGEGNUNG im Cafe Köpenick

07.09.16

Am S-Bhf. Baumschulenweg wurde ein Hakenkreuz auf einen Fahrplan geschmiert.

Zentrum für Demokratie

07.09.16

Am Abend des 7. September führte die Partei „Alternative für Deutschland“ einen Wahlkampfstand am S-Bhf. Schönweide durch. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Zentrum für Demokratie

08.09.16

Am 08. August 2016 wurde die AfD-nahe Werbezeitung „Extra-Blatt" in der Sonnenallee in Baumschulenweg in Briefkästen verteilt, in dem u.a. rassistische und homophobe Forderungen gestellt werden. In einer Grafik heißt es „Masseneinwanderung, Kriminalität, Rechtsstaatlichkeit: damit Deutschland nicht zerstört wird: Jetzt AfD wählen". In einem Forderungskatalog wird Sexualaufklärungsunterricht an den Schulen als „Frühsexualisierung" diffamiert, was sich insbesondere gegen den Unterricht über Homo- und Bisexualität bezieht. Herausgeber der Zeitung „Extra-Blatt" ist der „Verein zur Erhaltung der Rechtsstaatlichkeit und der bürgerlichen Freiheiten", dessen Internetseite Michael P., ehemaliger Republikanerfunktionär und Journalist der Jungen Freiheit, (Stand: 1.9.16) betrieb. In der AfD werden in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Zentrum für Demokratie

08.09.16

In der Wilhelminenhofstraße wurde an einem Briefkasten der Deutschen Post ein Aufkleber mit der Aufschrift „Nazi-Kiez Lichtenberg" entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

09.09.16

In der Seelenbinderstraße zwischen dem alternative Jugendzentrum „Cafe Köpenick" und der NPD-Bundeszentrale wurde ein Anti-Antifa Aufkleber entdeckt und entfernt. In direkter Umgebung wurden außerdem mehrere Aufkleber mit rassistischem Inhalt entdeckt .

Projekt BEGEGNUNG im Cafe Köpenick

09.09.16

Die extrem rechte Partei „Pro Deutschland" führte am Nachmittag des 9. September einen Wahlkampfstand am S-Bhf. Köpenick durch.

Zentrum für Demokratie

09.09.16

Am S-Bhf. Köpenick fand ein Wahlkampfstand der Alternative für Deutschland statt. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Projekt BEGEGNUNG im Cafe Köpenick

10.09.16

In Alt-Treptow wurden Flyer entdeckt, die mit völkischen und homophoben Äußerungen Alexander Freier angriffen.

Zentrum für Demokratie

10.09.16

Am S-Bhf Köpenick wurde ein Aufkleber entfernt, der auffordert Adressen von Antifaschist_innen zu melden um diese später anzugreifen.

Zentrum für Demokratie

11.09.16

Ein Unbekannter hat Sonntagabend einen Mann mit einer Pistole in Treptow bedroht und „Sieg Heil" gerufen. Kurz nach 20 Uhr ist die unbekannte Person an einer Bushaltestelle in der Stubenrauchstraße Ecke Sterndamm auf den 24-Jährigen zugegangen. Nach Aussagen des 24-Jährigen hat der Mann ihn dann aus rassistischen Motiven mit einer Pistole bedroht und die Herausgabe seines Personalausweises gefordert. Dieser weigerte sich jedoch, woraufhin der Pöbler aufgab und in Richtung Sterndamm lief. Hierbei hat er den rechten Arm zum sogenannten „Hitlergruß" gehoben und „Sieg Heil" gerufen haben.

Pressemeldung der Polizei

12.09.16

An der Gardestube in der Altstadt Köpenick hetzt ein Mann über Libanes_innen.

Zentrum für Demokratie

12.09.16

In Oberschöneweide hat eine Frau einen personalisierten Drohbrief erhalten, mit dem sie anhand rassistischen Gedankenguts massiv beleidigt und bedroht wird. Unterschrieben ist der Brief von der (vermutlich fiktiven) Gruppe „Niederschöneweider Ostfront Nationaler Erneuerung".

Zentrum für Demokratie

12.09.16

Am S-Bhf. Adlershof wurden an einem Mülleimer drei Aufkleber zusammenhängend entdeckt. Zwei davon sind von der extrem rechten Gruppierung „Identitäre Bewegung" (u.a. mit der Aufschrift „I love Borders"), einer der Partei Alternative für Deutschland. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Zentrum für Demokratie

12.09.16

In Baumschulenweg wurden Flyer der AfD an Haushalte verteilt. Die Flyer sind Treptow-Köpenick spezifisch, vertreten jedoch die Standardforderungen der gesamten Partei und damit auch die völkischen und antifeministischen Positionen. Spezifisch für den Bezirk ist die Thematisierung des Festivals „Lollapalooza" sowie die Forderung nach einem „Neustart für das Zentrum für Demokratie". Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Zentrum für Demokratie

13.09.16

In der Bouchestraße kam es erneut zu antisemitischen Schmierereien. An einer Bauplanke wurde ein Davidstern mit dem Schriftzug „Lüge" geschmiert, am Zaun des BKAs ein Davidstern mit dem Schriftzug „Liars".

Zentrum für Demokratie

13.09.16

Ein Stand auf dem Marktplatz der Köpenicker Altstadt verkaufte neben neuen Batterien unter anderem auch verschiedene Reichskriegsfahnen. Die alten Reichsfarben standen in der Weimarer Republik für die nationalistische, antidemokratische Reaktion und deren Umsturzversuche.

Zentrum für Demokratie

13.09.16

Gegen 15:30 Uhr fährt die NPD mit einem Lautsprecherwagen und einem weiteren Fahrzeug durch Niederschöneweide und hält währenddessen Redebeiträge. Anschließend sind sie weiter Richtung Alt-Treptow gefahren. Vorher waren sie in Altglienicke in der Venusstraße sowie in Adlershof im Glienicker Weg mit einem Wahlkampfstand vertreten. Anwohner_innen haben sich beschwert, dass das Tempohome am Quittenweg zwei Mal für je fünf Minuten lautstark beschallt wurde.

Zentrum für Demokratie

14.09.16

Im gesamten Bezirk haben sich Erstwähler_innen darüber beschwert, dass sie personalisierte Werbung der NPD in ihrem Briefkasten hatten.

Zentrum für Demokratie

16.09.16

Die Bushaltestelle Baumschulenstraße/ Köpenicker Landstraße wurde mit der Parole „ISLAM STOPPEN -> AFD WÄHLEN“ beschmiert.

Zentrum für Demokratie

16.09.16

Die NPD ist in der Zeit von 13-17 Uhr mit einem Lautsprecherwagen durch Grünau, das Allende-Viertel und die Köpenicker Dammvorstadt gefahren, hat Redebeiträge verlesen und Kundgebungen durchgeführt.

Zentrum für Demokratie

17.09.16

Die Partei Alternative für Deutschland hat am Elcknerplatz einen Wahlkampfstand durchgeführt. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Register Treptow-Köpenick

18.09.16

Eine Frau aus Grünau, die häufig antimuslimisch rassistisch/Islamfeindlich angepöbelt wird, fand einen Sticker an (alleinig) ihrem Briefkasten, auf dem eine durchgestrichene Frau mit Kopftuch abgebildet ist.

Zentrum für Demokratie

20.09.16

An der Katzengrabenbrücke hat jemand die Parole „Deutschland bleibt Deutsch“ gesprüht.

Zentrum für Demokratie

20.09.16

Neben dem HDJK wurde ein Aufkleber der rassistischen und verschwörungstheoretischen Kampagne „Ein Prozent“ entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

21.09.16

In der Kiefholzstraße in der Nähe des Treptow-Kollegs wurde ein Sticker der NPD entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

23.09.16

Ein Mitarbeiter der Deutschen Post äußerte sich gegenüber einem Anwohner in Oberschöneweide antiziganistisch. Er beleidigte Sinti und Roma und unterstellte ihnen Kriminalität und Sozialbetrug.

Zentrum für Demokratie

23.09.16

Ein Fahrgast bemerkte in Grünau in der S8 Richtung Grünau zwei gemalte Hakenkreuze. Diese wurden durch den Fahrgast unkenntlich gemacht.

Zentrum für Demokratie

25.09.16

In Oberschöneweide (Firlstraße-Griechische Allee-Edisonstraße) wurde eine große Anzahl von Anti-Antifa Propaganda entdeckt und entfernt. Unter anderem waren es Aufkleber in verschiedenen Formaten und Plakate. Inhaltlich richten sie sich gegen Antifaschist_innen und rufen zur Gewalt auf. Zwei junge Männer um die 20 Jahre alt wurden beobachtet wie sie zumindest die Plakate angebracht haben.

Zentrum für Demokratie

26.09.16

Am Fußweg zum Eingang in die Unterkunft Quittenweg wurde ein größerer Graben ausgehoben und mit Steinen leicht verdeckt, um (besonders im Dunkeln) ankommende Bewohner_innen, Mitarbeiter_innen und Besucher_innen der Unterkunft zum Stolpern zu bringen. Dies führte auch schon zu einem verletzten Bewohner, der dadurch vom Fahrrad fiel und sich am Handgelenk verletzte.

Zentrum für Demokratie

26.09.16

Am Treptower Park ist ein stark alkoholisierter Mann in die S-Bahn eingestiegen und hat ein Paar aus rassistischen Motiven massiv beleidigt und bedrängt. Obwohl er aufgefordert wurde, die Beleidigungen zu unterlassen, hörte die Hasstirade erst auf, als das Paar von der Situation weglief.

Zentrum für Demokratie

28.09.16

Ein junger Mann (der selbige wie vom Vorfall des 26.9.) wurde von einem

stark alkoholisierten Mann am S-Bhf. Treptower Park rassistisch beleidigt und bedrängt.

Zentrum für Demokratie

30.09.16

Ein Gast einer neuen Kneipe/Cafe in der Brückenstr. zeigt beim Gehen (gegen 15:45 Uhr) den Hitlergruß. Als sich ein Passant darüber verbal beschwert, wird er von dem Hitler-Gruß-Zeigenden angegriffen. Nur durch das Einschreiten weiterer Passant*innen konnte dieser vom Betroffenen entfernt werden.

Zentrum für Demokratie

30.09.16

Im S-Bhf Schöneweide wurde eine Gruppe Jugendlicher von einer Gruppe von 8 Personen rassistisch bepöbelt. Durch das Eingreifen eines Passanten konnte verhindert werden, dass eine der pöbelnden Frauen im Alter von ca. 50 Jahren näher zu den Jugendlichen ging und dort ggf. Schlimmeres anrichtete.

Zentrum für Demokratie

30.09.16

Nachdem die Seite „Nein zum Heim in Köpenick" im August durch ihre massive NPD-Werbung aufgefallen ist, endete diese im September nach der Wahlniederlage. Die meisten Postings richteten sich wieder gegen Geflüchtete und häufig auch deren Integration in Deutschland. Erschreckend waren die Berichte über Bautzen und die Mobilisierung aus Treptow-Köpenick nach Bautzen zu einem neonazistischen Aufmarsch.

Register Treptow-Köpenick

30.09.16

Im September hat die AfD Treptow-Köpenick auf ihrer Facebookseite verhältnismäßig wenige Postings geschrieben. Die meisten beschäftigten sich mit den zu dem Zeitpunkt noch bevorstehenden Wahlen in Berlin, einige wenige auch mit den Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern. Wieder gab es den Versuch, lokale Themen wie den Protest gegen das Festival „Lollapalooza" für die AfD zu instrumentalisieren; außerdem den Vorwurf an Herrn Klemm und Herrn Igel, über die AfD gelogen zu haben. Besonders aufgeregt haben sich Martin Trefzer und Alexander Bertram (Sprecher des KV-TK) über den DGB-TK, da dieser die AfD aufgrund ihrer gewerkschaftsfeindlichen Positionen zu einem „Wählerforum" nicht eingeladen hatte. Dabei richtete sich noch ein Nebensatz gegen das Zentrum für Demokratie, da das Wählerforum in dessen Räumlichkeiten stattfand. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Register Treptow-Köpenick

30.09.16

Im Wahlmonat September stellte sich die NPD Treptow-Köpenick als vermeintlich einzige Partei des in ihrem nationalistischem Verständnis „deutschen Volkes" dar und versuchten, sich darüber von der AfD abzugrenzen. Sie posteten vor allem Wahlparolen und wetterten gegen Parteien, die Bundesregierung und Geflüchtete. Ein veröffentlichtes Video vom TV-Interview beim rbb mit Sebastian Schmidtke, der jede ihm gestellte Frage nutzte, um gegen Geflüchtete zu hetzen, stellte deutlich die rassistischen Grundgedanken der politischen Vorstellungen und Forderungen der NPD dar. Schmidtkes eigene Facebook-Seite unterscheidet sich von der der NPD Treptow-Köpenick lediglich durch einige Fotos von ihm bei Wahlkampfauftritten.

Register Treptow-Köpenick

30.09.16

3 Neonazis wurden dabei beobachtet wie sie gegen 01:18 Uhr Parolen brüllend und Flaggen schwenkend durch den S-Bhf. Schöneweide gelaufen sind.

Zentrum für Demokratie

OKTOBER 2016

07.10.16

Auf der Brücke am Kaisersteg wurde ein Aufkleber mit einem rassistischen Motiv der NPD entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

08.10.16

In der NPD-Bundeszentrale fand am 8. Oktober der Landesparteitag der NPD in der Seelenbinderstraße statt. Dabei wurde Uwe Meenen als neuer Landesvorsitzender der NPD-Berlin gewählt.

Zentrum für Demokratie

11.10.16

In der Hainstraße in Niederschöneweide wurde eine Aufkleber mit der Aufschrift „Nazi-Kiez Lichtenberg" entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

11.10.16

Am Kaisersteg auf der Brücke wurde ein NPD-Aufkleber mit der Aufschrift „Asylflut Stoppen" entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

12.10.16

Am S-Bhf. Schöneweide hängt ein Schild, was zum „Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit" weist. Daneben wurde der Schriftzug „Hohlkopfcaust" geschmiert.

Zentrum für Demokratie

13.10.16

In der Tram 60 zeigte ein junger Mann gegen 17.45 Uhr zwischen den Haltestellen Ostendstr. und HTW/Rathenowstr. den „Hitler-Gruß". Angesprochen von Mitfahrenden reagierte er mit Beleidigungen und Bedrohungen. Als er an der Haltestelle HTW/Rathenowstr. ausstieg, bepöbelte er die einsteigenden Studierenden als „Dreckszeug" und drohte nochmals gestikulierend mit Gewalt.

Zentrum für Demokratie

15.10.16

Zwei Jugendliche (unbegleitete minderjährige Geflüchtete) joggen im Wohngebiet zwischen Friedrichshagener Str. und Müggelspree. Im Grünstreifen am Wasser sitzen ca. 15 Personen, trinken und rauchen. Die Jugendlichen werden aus der Gruppe heraus rassistisch angepöbelt, ihnen wird hinterhergerufen, „Schwarzköpfe, was wollt ihr hier?", „Verpisst euch aus Deutschland!".

Zentrum für Demokratie

18.10.16

Ein israelischer Tourist wurde am S-Bhf. Treptower-Park von zwei Kontrolleuren antisemitisch beleidigt („Hau ab du jüdisches Schwein"), nachdem der Tourist wegen einem abgelaufenen Fahrschein seinen Ausweis vorzeigen mussten.

Tagespresse

20.10.16

Ein Paar hat versucht aus rassistischen Motiven zwei Tourist_innen den Zutritt zur S-Bahn am S-Bhf. Schöneweide zu verweigern. Glücklicherweise kam es zu keiner Tätlichkeit.

Zentrum für Demokratie

23.10.16

Mehrere junge Männer griffen, in direkter Umgebung der Unterkunft, aus rassistischem Motiv einen Bewohner der Unterkunft im Quittenweg an. Sie fragten den Mann erst nach Zigaretten und Geld, als er beides verneinte, verprügelten sie ihn, unter anderem, indem sie ihm eine Flasche auf dem Kopf zerschlugen. Der Betroffene musste ins Krankenhaus und wurde dort behandelt. Bei der Polizei wurde Anzeige erstattet.

Zentrum für Demokratie

24.10.16

Ähnlich wie in der Nacht zuvor, wurde ein Bewohner der Unterkunft im Quittenweg von vier jungen Männern, in direkter Umgebung der Unterkunft, aus rassistischem Motiv angegriffen. Erst fragten sie den Bewohner nach Geld und Zigaretten. Als dieser beides verneinte, verprügelten sie ihn und zerschlugen eine Flasche auf seinem Kopf. Der Betroffene musste nach dem Angriff mehrmals im Krankenhaus behandelt werden. Es wurde Anzeige bei der Polizei erstattet.

Zentrum für Demokratie

26.10.16

In Oberschöneweide wurde wieder Neonazi-Propaganda entdeckt und entfernt. Schwerpunktstraßen waren Kottmeierstraße, Firlstraße und Rathenaustraße. Unter anderem wurden Aufkleber mit der Aufschrift „NAZIKIEZ Lichtenberg" oder „Antifascum your time has come"

Zentrum für Demokratie

27.10.16

Am 27. Oktober wurde eine Situation aus einer WG in Baumschulenweg gemeldet. Einer der Mitbewohner hatte sich gegenüber der Betroffenen mehrfach antisemitisch geäußert, nachdem er erfuhr, dass sie sich länger in Israel aufgehalten hatte und einen israelischen Freund hat.

RIAS

31.10.16

Zwei Jugendliche (unbegleitete minderjährige Geflüchtete) sind gemeinsam mit einem Freund unterwegs. Diesem wird aus einer Gruppe ein Hitler-Gruß gezeigt.

Zentrum für Demokratie

31.10.16

Gegen Mitternacht stehen zwei Jugendliche (unbegleitete minderjährige Geflüchtete) am S-Bhf. Köpenick hinter zwei Männern und einer Frau. Als einer der Jugendlichen Kaffee auf den Boden verschüttet, fangen die Männer an rassistisch zu pöbeln und aggressiv auf die Jungen einzureden. Die Frau zieht einer der Männer zurück und verhindert so dass es zur gewaltsamen Auseinandersetzung kommt.

Zentrum für Demokratie

31.10.16

Die Bushaltestelle Baumschulenstraße/ Köpenicker Landstraße wurde mit der Parole „Islam raus" und „Kanacken raus" beschmiert.

Zentrum für Demokratie

31.10.16

Nachdem sich die NPD Treptow-Köpenick kurz nach den Wahlen noch über die Ergebnisse enttäuscht zeigte, konzentrierte sie sich auf ihrer Facebook-Seite im Oktober wieder auf das Kreieren ihres allgegenwärtigen Feindbildes des „kriminellen Nicht-Deutschen", beschwor vermeintliche Sicherheit durch geschlossene Grenzen, wetterte gegen Bundesregierung und Parteien und berichtete über die Neuwahl von Uwe Meenen als NPD-Landesvorsitzender. Außerdem wurde im Bezug auf zwei antisemitische Vorfälle in Berlin weiterer Antisemitismus geschürt und das antisemitische Bild des „rachsüchtigen Juden" bedient.

Register Treptow-Köpenick

NOVEMBER 2016

04.11.16

In einem Getränkemarkt am Sterndamm kam ein Kunde mit einem äußerst rassistischen T-Shirt und führte mit dem Verkäufer ein Gespräch, das für einen in der Nähe stehenden Bürger als eindeutig rassistisch einzuordnen war. Als dieser Bürger dann einschritt und sich gegen Rassismus positionierte, wurde er kaum beachtet. Auch seine Ankündigung in dem Markt nicht mehr einkaufen zu gehen, interessierte den Verkäufer nicht.

Zentrum für Demokratie

05.11.16

Der Leiter des Registers Treptow-Köpenick erhielt eine Hassmail (vom selben Absender wie bei der Email gegen Uffmucken) in dem er als Demagoge beschimpft wird und rassistische Stereotype bedient werden.

Register Treptow-Köpenick

06.11.16

In unmittelbarer Nähe zu einem Fußballplatz im Landschaftspark, auf dem häufig Geflüchtete aus der Unterkunft am Großberliner Damm ihre Zeit verbringen, wurde auf den Gehweg die Beleidigung „Scheiß Flüchtlinge" gesprüht. Der Spruch wurde inzwischen in „Scheiß ANTI-FlüchtlingSHETZE" umgewandelt.

Zentrum für Demokratie

10.11.16

Um den 10. oder 11. November wurde ein junger Geflüchteter am S-Bhf. Köpenick von einer Gruppe aus rassistischer Motivation auf die Gleise geschubst. Als er wieder aus dem Gleisbett kletterte und nach Hause lief, wurde ihm von der selben Gruppe aufgelauert, er wurde verprügelt und ausgeraubt. Bei der Polizei wurde Anzeige erstattet.

Zentrum für Demokratie

11.11.16

In der Hörnlestr. und der näheren Umgebung wurden 6 Aufkleber der NPD, 5 Anti-Antifa-Aufkleber, ein Nein-zum-Heim Aufkleber und ein Aufkleber einer „Identitäre Bewegung"-nahen Internetseite entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

12.11.16

In der Hoernlestr. wird eine aufgebrochene Ruine entdeckt, in der sich mehrere Hakenkreuze befinden, sowie verschiedene Schriftzüge mit extrem rechtem Inhalt.

Zentrum für Demokratie

15.11.16

Ein Jugendlicher (unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter) ist zusammen mit seinem Paten mit dem Fahrrad im Bellevuepark als ihm ein Mann, aus rassistischen Motiven, eine Flasche ins Fahrrad wirft.

Zentrum für Demokratie

15.11.16

Einer Familie aus Rumänien wurde der Antrag auf Leistungen nach SGB II zurück geschickt, mit der Begründung, dass einige Unterlagen fehlen. Es handelt sich dabei um einen Verstoß gegen SGB X, § 20 Abs. 3, wonach die Antragsannahme von inkompletten Anträgen nicht verweigert werden darf. Das ist wiederum eine systematische diskriminierende behördliche Praxis die massenhaft gegen Menschen aus Rumänien und Bulgarien, die als Roma wahrgenommen werden, stattfindet.

Amaroforo e.V.

15.11.16

Die AfD-Treptow Köpenick führte ihren Bezirksparteitag durch. Dabei wurde ein neunköpfiger Vorstand, sowie eine Doppelspitze gewählt. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Register Treptow-Köpenick

16.11.16

Ein junger Mann ist am Abend im Schlesischen Busch aus (bisherige Erkentnissen zufolge) rassistischen Motiven mit einem Messer angegriffen worden. Der Angegriffene hatte Schnittwunden im Gesicht und an der Hand.

Pressemeldung der Polizei

17.11.16

Im Wahlkreisbüro des Abgeordneten Tom Schreiber gingen zwei Anrufe mit antisemitischem Inhalt ein. Unter anderem wurden Juden massiv beschimpft sowie Tom Schreiber bzw. die SPD als Jüdisch bezeichnet.

Abgeordnetenbüro Tom Schreiber, MdA

17.11.16

Im Fußgängertunnel am S-Bhf. Schöneweide wurden 3 gesprühte Hakenkreuze entdeckt und übermalt.

Zentrum für Demokratie

18.11.16

Im Bellevue-Park wurde ein junger Geflüchteter aus rassistischen Motiven heraus verprügelt. Bei der Polizei wurde Anzeige erstattet.

Zentrum für Demokratie

19.11.16

Am Wochenende fand eine Vortragsveranstaltung mit Dr. Radzimanowski in der NPD-Bundeszentrale in der Seelenbinderstraße zum Thema „Die Präsidentschaftswahl in den USA und ihre Auswirkungen auf Deutschland. Eine Analyse aus nationaldemokratischer Sicht" statt. Laut den Fotos auf der Facebookseite der NPD Berlin waren ca. 12 Personen anwesend, darunter der neue Berliner Landesvorsitzender Uwe Meenen.

Zentrum für Demokratie

20.11.16

In der Mathildenstraße in Oberschöneweide ist wieder eine große Menge Neonazi-Propaganda entdeckt

worden. Unter anderem bilden die Aufkleber Bedrohungen gegen Antifaschist_innen ab und verehren den Nationalsozialismus. Die gesamte Propaganda wurde durch ein selbstorganisierten Putzspaziergang entfernt.

Zentrum für Demokratie

21.11.16

Im Gebiet zwischen Firlstr./Plönzeile/Rathenowstr. wurden über 100 rassistische, NS-verherrlichende und neonazistsiche Aufkleber der ANB (Autonome Nationalisten Berlin) entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

22.11.16

In Johannisthal fand ein sogenanntes „Kennenlern-Treffen" des Bezirksverband der AfD statt. Gegen dieses Treffen protestierte die Initiative „Uffmucken". Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Register Treptow-Köpenick

25.11.16

Der Antrag auf Leistungen nach SGB II einer Familie aus Rumänien wurde unrechtmäßig zurück geschickt, mit der Begründung, dass es unvollständig sei. Es handelt sich dabei um einen Verstoß gegen SGB X, § 20 Abs. 3, wonach die Antragsannahme von inkompletten Anträgen nicht verweigert werden darf. Das ist wiederum eine systematische diskriminierende behördliche Praxis die massenhaft gegen Menschen aus Rumänien und Bulgarien, die als Roma wahrgenommen werden, stattfindet.

Amaroforo e.V.

25.11.16

In der Seelenbinder Str. wurden 3 Aufkleber entdeckt und entfernt. Sie stammten von der NPD und den ANB (Autonome Nationalisten Berlin).

Zentrum für Demokratie

30.11.16

Die Facebookseite der NPD Treptow-Köpenick berichtete im November mehrheitlich über Bundesthemen und hatte nur selten lokalen Bezug. Die Bundes- bzw. Internationalen Themen waren unter anderem die Wahl von Trump in den USA, die von der NPD sehr begrüßt wurde u.a. mit der Überschrift „Das weiße Amerika ist wieder da". Die Berichterstattung über lokale Themen war von deutlichem Rassismus geprägt. So wurde der Bericht über Geflüchtete, die in Oberschöneweide zu Rettungsschwimmern ausgebildet werden, als „abartig" bezeichnet. Das rassistische Bild von Geflüchteten als Sexualstraftäter wird hier bedient. Außerdem wurde von einem Vortrag in der NPD-Bundeszentrale in der Seelenbinderstraße berichtet (Siehe Register-Vorfall vom 19.11) und dem (sich als falsch erwiesenen) Vorfall über den rassistischen Rauswurf eines Fahrgasts in der Tram wegen ihres Kopftuchs mit der Überschrift „Vollkommen richtig gehandelt! Respekt und Sympathie dem Tramfahrer." geteilt.

Register Treptow-Köpenick

30.11.16

Im November teilte die AfD überwiegend Presseartikel, um die Berliner sowie die Bundesregierung zu missbilligen. Auf Zustimmung trafen vor allem Fotos des neu gewählten, durchweg männlichen Parteivorstandes sowie der Niederlegung von Blumensträußen durch Alexander Bertram und Georg Pazderski am „Volkstrauertag" auf dem Friedhof Adlershof und die Einladung zum „Stammtisch" in der Altglienicker Kneipe „Frankis Trinkhorn". An der Blumenniederlegung war auch der Vorsitzenden der Jungen Alternative Thorsten Weiß beteiligt, der immer wieder durch rassistische Äußerungen auffällt. Eine durch Martin Trefzer und Alexander Bertram eigens verfasste Pressemitteilung adressierte die Aktivist*innen des antifaschistischen Bündnisses „Uffmucken", die sie als „bedrohlich" betitelten, und forderte Vorgehen gegen „linke Hetze". Im gleichen Schreiben kritisierten sie den vom Zentrum für Demokratie einberufenen Runden Tisch Politischer Bildung und stellten sich als zu Unrecht ausgeschlossene „kritische Stimme aus dem bürgerlichen Lager" dar. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Register Treptow-Köpenick

30.11.16

In der Mathildenstr. wurden wieder ca. 10 Aufkleber der ANB (Autonome Nationalisten Berlin) entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

30.11.16

In Altglienick fand ein sogenannter „Bürgerstammtisch" der AfD statt. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Register Treptow-Köpenick

Dezember 2016

01.12.16

Einer Familie aus Rumänien wurde die Antragsannahme verweigert, mit der Begründung, dass ein Kontoauszug fehlt. Die Sachbearbeiterin weigerte sich den Begleitbrief zu lesen. Dabei handelt es sich um einen Verstoß gegen SGB X, § 20 Abs. 3, wonach die Antragsannahme von inkompletten Anträgen nicht verweigert werden darf. Das ist wiederum eine systematische diskriminierende behördliche Praxis die massenhaft gegen Menschen aus Rumänien und Bulgarien, die als Roma wahrgenommen werden stattfindet.

Amaroforo e.V.

02.12.16

Ein derzeit Unbekannter hat einen Fahrgast in einem Linienbus der BVG rassistisch beleidigt und geschlagen. Der Täter hat an der Bushaltestelle in der Mahlsdorfer Straße beim Einsteigen in den Bus der Linie X69 einen 21-jährigen Mann zunächst geschubst. Bei dem anschließenden verbalen Streit schlug der Unbekannte den 21-Jährigen und beleidigte ihn rassistisch. Noch vor dem Eintreffen der alarmierten Polizisten entfernte sich der offensichtlich alkoholisierte Schläger aus dem Bus in Richtung Gehsener Straße. Der 21-Jährige blieb unverletzt.

Pressemeldung der Polizei

03.12.16

An der Fassade einer ehemaligen Schule in der Keplerstraße (heute befinden sich dort ein Kinderclub, verschiedene andere soziale Projekte und Vereine) wurde auf einer Fläche von ca. 0,5 x 1,5 m der Schriftzug „NSDAP" sowie auf einer Fläche von ca. 2 x 3 m der Schriftzug „KILL Refugees" (Übersetzung: Tötet Geflüchtete) gesprüht. Einige Meter weiter wurde an eine Kleiderspendenbox auf einer Fläche von ca. 1 x 1,5 m der Schriftzug „Mord an Hess" (das doppel-s war als SS-Runen gezeichnet) gesprüht. Die Sprühereien an der Schule werden laut Angaben des Kinderclubs schnellstmöglich entfernt.

Zentrum für Demokratie

04.12.16

In der Slabystr. wurden ca. 15 Aufkleber der ANB (Autonome Nationalisten Berlin) entdeckt und entfernt. Sie hatten unterschiedliche Inhalte, unter anderem die Wiedereinführung des Nationalsozialismus und das Gedenken an Rudolf Heß (Stellvertreter Hitlers). Von den selben Aufklebern wurden ca. 20 im Wohngebiet zwischen Plönzeile und Kottmeierstr. entdeckt und entfernt. Zusätzlich befand sich hier noch ein gemaltes Hakenkreuz (ca. 10 cm Durchmesser) an einem Straßenschild.

Zentrum für Demokratie

05.12.16

Am S-Bhf. Schöneweide sind mehrere Aufkleber der extrem rechten Gruppierung „Identitäre Bewegung" entdeckt und entfernt worden.

Zentrum für Demokratie

08.12.16

An der Ecke Kiefholzstraße/Baumschulenstraße wurde ein Aufkleber von AN_Berlin entdeckt und entfernt. Der Aufkleber ruft dazu auf, Antifaschist_innen anzugreifen.

Zentrum für Demokratie

08.12.16

Im Gebiet zwischen Firlstr./Wilhelminenhofstr./Ostendstr./Kottmeierstr. wurden ca. 25 Aufkleber der ANB (Autonome Nationalisten Berlin), sowie 3 der AfD und 5 von pi-News (ein rassistisches, antisemtitsches Internetforum) entdeckt und entfernt.

Zentrum für Demokratie

10.12.16

In der NPD-Bundeszentrale fand eine Veranstaltung der NPD statt. Eingeladen war Thorsten Heise, u.a. stellvertretender Vorsitzender der NPD Thüringen. Thosten Heise ist auch auf der Liste der 129 Neonazis, die im Rahmen der Ermittlungen zum Nationalsozialistischen Untergrund (NSU) verdächtigt werden, Kontakte zur Terrororganisation gepflegt zu haben.

Zentrum für Demokratie

14.12.16

Rund um den S-Bhf. Schöneweide (Halle, Vorplatz, Unterführung) wurden Aufkleber der AN_Berlin, der NPD und der extrem rechten Gruppierung Identitäre Bewegung entdeckt und teilweise entfernt.

Zentrum für Demokratie

15.12.16

Die Bushaltestelle Baumschulenstraße/Köpenicker Landstraße wurde mit einem Hakenkreuz und einem Anti-Antifa Aufkleber beschmiert.

Zentrum für Demokratie

19.12.16

Vor der Unterkunft in der Wassersportallee sind gegen 23 Uhr vier Personen erschienen und riefen Drohungen in Richtung der Unterkunft. Einer der Personen hielt dabei in jeder Hand ein Messer.

Schriftliche Anfrage Drucksache 18 / 10 313

28.12.16

Die Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Treptow erhielt am 28. Dezember einen Brief eines Reichsbürgers. Auf zwei Seiten werden verschiedene Gesetze zitiert (teilweise von 1891), um die Kirche darauf hinzuweisen, dass sie sich auf falsche Glaubensgrundsätze berufe und kein Ausübungsrecht habe.

Zentrum für Demokratie

31.12.16

Die AfD Treptow-Köpenick postete auf ihrer Facebookseite im Dezember nur einen eigenen Artikel (Tagesordnung der BVV-Sitzung), der Rest wurde vom Landesverband o.ä. geteilt. Unter anderem wurde das nicht Erwähnen des Mordes an Maria in Freiburg zum Anlass genommen, auf die „Lügenpresse" zu schimpfen oder der Anschlag in Berlin um rassistische Ressentiments zu schüren. Die AfD ist ein Sammelbecken unterschiedlicher Kräfte und Personen, die in Teilen rechtspopulistische oder rechtsextreme Positionen vertreten.

Zentrum für Demokratie

Was können Sie tun? 10 Punkte für Zivilcourage.

Immer wieder werden Menschen in aller Öffentlichkeit beleidigt, bedroht und angegriffen. Sie werden Opfer, weil ihre Haut nicht weiß ist, weil sie anders denken und leben als die meisten. Jede/r von uns kann helfen, indem wir unsere eigene Angst überwinden und einschreiten, wenn andere in Gefahr sind.
Die folgenden zehn Punkte sagen wie es geht:

1. Bleiben Sie ruhig!

Konzentrieren Sie sich darauf, das zu tun, was Sie sich vorgenommen haben.
Lassen Sie sich nicht ablenken von Gefühlen wie Angst oder Ärger.

2. Handeln Sie sofort!

Reagieren Sie immer und sofort, warten Sie nicht, dass ein anderer hilft. Je länger Sie zögern, desto schwieriger wird es einzugreifen.

3. Holen Sie Hilfe!

In der S+U-Bahn: Rufen Sie die Polizei mit Ihrem Handy an (110) oder ziehen Sie die Notbremse im Bahnhof. Im Bus:
Alarmieren Sie den/die Busfahrer/in.
Auf der Straße: Schreien Sie laut, am besten »Feuer!!!«, darauf reagiert jede/r.

4. Verunsichern Sie den Täter!

Schreien Sie laut und schrill. Das geht auch, wenn die Stimme versagt.

5. Halten Sie zum Opfer!

Nehmen Sie Blickkontakt zum Opfer auf. Das vermindert seine Angst. Sprechen Sie das Opfer direkt an: »Ich helfe Ihnen«.

6. Erzeugen Sie Aufmerksamkeit!

Sprechen Sie andere Zuschauer/innen persönlich an. Ziehen Sie die Zuschauer/innen in die Verantwortung: »Sie in der gelben Jacke, können Sie bitte den/die Busfahrer/in rufen«. Sprechen Sie laut. Die Stimme gibt Selbstvertrauen und ermutigt andere zum Einschreiten.

7. Wenden Sie keine Gewalt an!

Spielen Sie nicht den Helden und begeben Sie sich nicht unnötig in Gefahr. Setzen Sie keine Waffen ein (diese führen häufig zur Eskalation).
Fassen Sie den Täter oder die Täterin niemals an, es kann dann schnell zu Aggressionen kommen.
Lassen Sie sich nicht provozieren.

8. Provozieren Sie den Täter nicht!

Duzen Sie den/die Täter/in nicht, damit andere nicht denken, dass Sie einander kennen. Starren Sie dem Angreifer oder der Angreiferin nicht direkt in die Augen, das könnte ihn oder sie noch aggressiver machen. Kritisieren Sie das Verhalten der Angreifer/innen, aber nicht ihre Person.

9. Rufen Sie die Polizei!

Beobachten Sie genau und merken Sie sich Gesichter, Kleidung und Fluchtwege der Täter/innen. Erstatten Sie Anzeige und melden Sie sich als Zeuge oder Zeugin.

10. Seien Sie vorbereitet!

Denken Sie sich eine Situation aus, in der ein Mensch belästigt, bedroht oder angegriffen wird. Überlegen Sie, was Sie in einer solchen Situation fühlen würden. Überlegen Sie, was genau Sie in einer solchen Situation tun würden.

Zivilcourage geht uns alle an!

Register zur Erfassung rassistischer, antisemitischer und rechtsextrem motivierter Vorfälle in Treptow-Köpenick

www.berliner-register.de